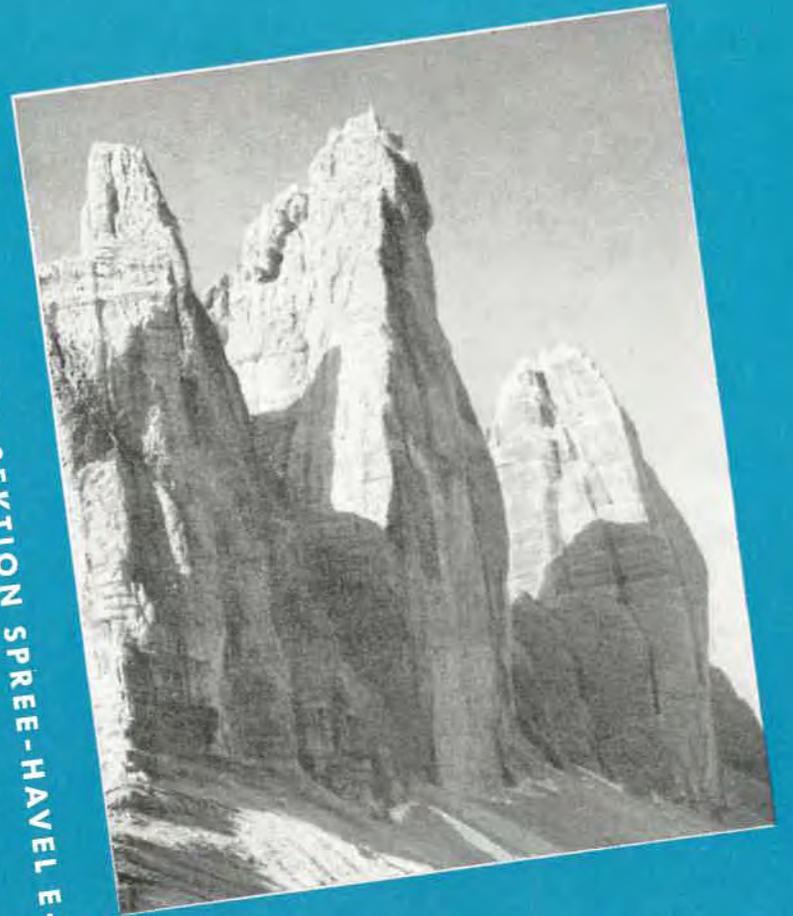


1 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

JAN.-FEBR. 1962

JAHRGANG 17

A 2352 F

PROGRAMM JANUAR-FEBRUAR 1962

15. Januar (Montag) **Zusammenkunft der Skigruppe**
Leitung: Kam. Galle
Kam. Töpfer zeigt Schmalfilm und Farbdias vom Wintersport
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Alle Skiläufer und Gäste herzlich willkommen!
25. Januar (Donnerstag) **Hauptversammlung der Sektion**
Leitung: Kam. Dr. Pfeil
Lichtbildervortrag unseres Kam. O. Plöthner.
Wir erleben Skifahrten in der Silvretta und eine geruhsame Rückfahrt über die „Romantische Straße“.
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Wir bitten alle Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.
31. Januar (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**
Leitung: Kam. W. Töpfer.
Unsere Kameraden K. Hauß und R. Seidel zeigen Farbdias, und zwar Skifahrten in den Ötztaler Alpen (Wildspitze - Weißkugel).
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
5. Februar (Montag) **Zusammenkunft der Skigruppe**
Leitung: Kam. Galle
Unsere Jugend zeigt Bilder der Weihnachtsfahrt.
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
23. Februar (Freitag) **Monatstreffen der Sektion**
Leitung: Kam. Dr. Pfeil
Tönender Lichtbildervortrag unseres Kam. Witt.
Wir erleben das Ötztal.
28. Februar (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**
Kam. Töpfer zeigt Schmalfilm und Farbdias von einer Frühjahrs-Skifahrt im Rofengebirge.
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
- Gymnastik**
Achtung: Ab Dienstag, 9. Januar 1962, wie bisher jeden Dienstag, von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen in der Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.
- Sport**
Sofern Schnee liegt!!!!
Jeden Sonnabend und jeden Sonntag **um 10 Uhr** treffen wir uns am Bahnhof Grunewald-Waldseite zu einer Wanderung durch den Grunewald.
- 1. Fahrt**
vom 12. bis 14. 1. 1962
Skikurse am Hang und Tourenlauf
- 2. Fahrt**
vom 19. bis 21. 1. 1962
Skikurse im Gelände, Tourenlauf, Wandern zum Torfhaus.
- 3. Fahrt**
vom 26. bis 28. 1. 1962
Skikurse am Hang und Tourenlauf.
Städtekampf: Berlin — Hamburg — Bremen.
- 4. Fahrt**
2. bis 4. 2. 1962
Skiwandertag des D.S.V.
Tourenlauf um St. Andreasberg und Altenau.
- 5. Fahrt**
9. bis 11. 2. 1962
Skikurse am Hang und im Gelände.
Tourenlauf für Anfänger und Fortgeschrittene.
Meldungen zur Teilnahme und nähere Auskunft bei Herrn Joh. Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Telefon: **87 96 28**.

Unser Titelbild: Drei Zinnen von Osten (2998 m) Dolomiten

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Vom Skilehrwart des DAV

Vor einiger Zeit wurde ich gefragt: Gehört es überhaupt zu den Aufgaben des Deutschen Alpenvereins, den Skilauf zu lehren?

Diese Frage stellen heißt die Gegenfrage herausfordern: Gehört es zu den Aufgaben des Deutschen Alpenvereins, Sektionsangehörige im Felsklettern zu unterweisen? Der Fragesteller der ersten Frage wird antworten: Gewiß, denn das Felsklettern ist ein Teil des Bergsteigens. Auch gibt es nicht in dem Maße Kletterschulen wie Skischulen. Das ist zweifellos richtig. Es hat, soweit ersichtlich, innerhalb des Deutschen Alpenvereins bisher kein Zweifel darüber bestanden, daß zur sommerlichen Bergsteigerausbildung auch das Klettern gehört und daß es gelehrt werden kann. Die Angehörigen alpenferner Sektionen haben kaum Gelegenheit, übungshalber die Alpen zu besuchen. Sie unternehmen dorthin ihre Urlaubsfahrten und müssen das hierzu erforderliche technische Rüstzeug mitbringen. Sie können sich hierauf in den Felspartien der Mittelgebirge vorbereiten, wobei mit Recht von den Verantwortlichen der Sektionen bisher immer großer Wert auf die Unterweisung durch geeignetes Lehrpersonal (Lehrwarte für Sommerbergsteigen) gelegt wurde.

Auch der Skilauf ist ein Teil des Bergsteigens, zunächst soweit hier „gestiegen“ wird. Das Abfahren gehört indessen genauso zu dem Gesamtkomplex „Bergsteigen“; denn auch der sommerliche Bergsteiger muß ja nach Erreichung des Gipfels wieder absteigen, abklettern oder abseilen. Freilich ist das Abfahren auf Skiern darüber hinaus eine Sache für sich, eine selbständige Sportart.

Der Deutsche Alpenverein fördert das Bergsteigen. Als ein Mittel hierzu

nennt seine Satzung den alpinen Skilauf. Ob und gegebenenfalls inwieweit hierzu das Abfahren auf Pisten zu rechnen ist, darüber wird ein anderes Mal zu reden sein. Jedenfalls gehört das Skilaufenkönnen zum Alpinismus, es muß gelernt und gelehrt werden, dies um so mehr, als sich gerade dieser Sparte heute eine große Zahl von Bergfreunden verschrieben hat. Damit erwächst dem Deutschen Alpenverein eine wichtige und umfassende Aufgabe. Um sie zu lösen ist der Skilehrwart unentbehrlich.

Der Skilehrwart des Deutschen Alpenvereins ist nichts Neues. Ihn gibt es schon lange. Allerdings war seine Tätigkeit im Laufe der Jahre gewissen Wandlungen unterworfen. Darüber, daß der Lehrwart der ehrenamtliche alpine Berater und Ausbilder seiner Sektion ist, bestand und besteht Einigkeit. Unterschiedliche Auffassungen können indessen sehr wohl in der Hinsicht bestehen, was alles zur Ausbildung gehört, ob sich die Tätigkeit des Lehrworts auf das Übungsmäßige im engsten Sinne zu beschränken hat oder ob sich der Lehrwart ins touristische Gelände wagen darf, dorthin, wo die Tätigkeit des Lehrens mit der des Führens verschmilzt.

Durchaus ernst zu nehmende Bergsteiger haben einer absoluten Trennung zwischen „Lehren“ und „Führen“ das Wort geredet. Danach sollte der Skilehrwart wohl nur am Übungshang lehren und außerdem seine Sektion bei der Planung skiläuferischer Unternehmungen beraten. Es würde nach dieser Auffassung einen Verstoß bedeuten, unternähme der Skilehrwart mit einer Gruppe eine Fahrt auf einen Gipfel, da hierin ein „Führen“ zu erblicken ist. Die Konzeption „hier lehren, dort führen“ beruht auf einem zu starren

Dogmatismus; sie bleibt daher Theorie. Gewiß soll und muß der Schwerpunkt der Tätigkeit des Lehrwerts im Lehren liegen, sonst wäre sein Name falsch gewählt. Eine Trennung beider Tätigkeiten bis zur letzten Konsequenz erscheint mir indessen wirklichkeitsfremd.

Die Anfangsgründe des Skilaufs lernt man am Hang; auch für die Vervollkommnung und Verfeinerung der Technik ist das Fahren am Hang von großem Nutzen. Aber das Erlernen des Skilaufs kann sich nicht im Fahren am Hang erschöpfen. Wer nur am Hang gefahren ist, kann überhaupt nicht Ski laufen. Die am Hang vorgeführten und mehr oder weniger gut gelernten Hilfen des Skilaufs müssen ins Gelände übertragen, im Gelände angewandt werden. Dabei muß die praktische, d. h. die geländemäßige Handhabung dessen, was am Übungshang gezeigt und geübt wurde, von demjenigen überwacht werden, der es am Übungshang vorgeführt hat. Der Lehrer am Hang ist auch der Lehrer im Gelände. Ist dieses sich vom Übungshang Hinauswenden ins Gelände heute schon bei zahlreichen Berufsskilehrern zu beobachten, so muß dies noch mehr für den Skilehrer des DAV gelten. Hier wird in erster Linie der alpine Skilauf gepflegt. Die Vorbereitung hierauf macht das Befahren ungespurten Geländes unausweichlich. Der Kursteilnehmer muß unter der Aufsicht des Lehrwerts mit wechselhaften Schneeverhältnissen vertraut gemacht werden. Diese findet er nicht am Übungshang. Geht er aber ins Gelände, so kann es keinen Unterschied machen, ob hierbei irgendwo in halber Höhe umhergefahren oder ein Gipfel mitgenommen wird, vorausgesetzt, daß sich das Ganze in einem Gebiet abspielt, das noch nicht alle Eigenschaften verlangt, die man besitzen muß, um sich im hochalpinen Gelände sicher zu bewegen. Heute, wo Köhner und Nichtsköhner gleichermaßen von Seilbahnen in die höheren und in die Steilregionen unserer Gebirgswelt befördert werden, würde es geradezu eine Degradierung des Skilehrwerts bedeuten, wollte man ihm und seiner Gruppe das Befahren des Geländes außerhalb der Übungswiese verwehren. Es kommt daher meiner Meinung nach nicht so sehr auf eine möglichst scharfe Trennung zwischen „Lehren“ und „Führen“ an (im Gegen-

teil, ich halte diese Trennung in mancherlei Hinsicht sogar für gefährlich), als vielmehr auf eine wohlabgewogene Grenzziehung zum rein hochalpinen Skilauf, der ausschließlich dem Hochtouristen vorbehalten ist.

Damit stellt sich die Frage, was unter „hochalpinem Skigelände“ zu verstehen ist. Ohne eine allgemeingültige Begriffsdefinition geben zu wollen (wenn sie überhaupt möglich ist), läßt sich doch das Wesentliche veranschaulichen.

Die Grenzziehung ist insoweit einfach, als das Gletschergebiet in Frage steht. Dieses ist immer hochalpines Skigelände.

Schwieriger ist die Abgrenzung zwischen hochalpin und nicht hochalpin im unvergletscherten Gebiet. Absolute Grenzen lassen sich hier nicht ziehen; sie gehen vielfach ineinander über. Es soll daher versucht werden, gewisse Merkmale hochalpinen Geländes aufzustellen und diese an Beispielen zu erläutern.

Die Unterscheidung zwischen hochalpin und nicht hochalpin kann sich richten nach der Höhenlage, nach den Geländeformen und der Beschaffenheit des Bodens.

Die Höhe eines Berges für sich allein ist noch kein entscheidendes Merkmal für die Unterscheidung zwischen hochalpin und nicht hochalpin. Immerhin wird man als Faustregel aufstellen können: Je mehr die Höhe von 2000 m überschritten wird, um so eher wird die Bezeichnung „hochalpin“ zutreffen, bei Höhenlagen über 2400 m wohl nahezu ausschließlich.

Umgekehrt werden Höhenlagen unter 2000 m im allgemeinen nicht zur hochalpinen Region gerechnet werden können, wengleich es hier durch die Geländeform bedingte Ausnahmen gibt (z. B. Ofental in den Berchtesgadener Alpen; Griesner Kar im Wilden Kaiser). Steile Geländeformen begünstigen den hochalpinen Charakter einer Skifahrt. Dies gilt insbesondere für Steilkare, deren es in den Kalkalpen zahlreiche gibt (Beispiele: Langkofelkar, Dammkar, Watzmannkar).

Von den vorstehenden Merkmalen ausgehend, wird man die überwiegende Zahl der Skigipfel in den Kitzbüheler Alpen zu der nicht hochalpinen rechnen dürfen. Dagegen wird man den

**Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir führen,
was dazu gehört!**



**Unsere Sportgeräte-Abteilungen
AM ZOO und in NEUKÖLLN erwarten Sie!**

höchsten Gipfeln der westlichen Kitzbüheler hochalpinen Charakter zuzusprechen müssen. Der Glungezer in den Tuxer Voralpen ist wegen seiner Höhe trotz verhältnismäßig sanfter Geländeformen eine hochalpine Skifahrt, ebenso der weiter nördlich liegende Gilfert.

Auch Bergbahnen führen in hochalpines Skigelände. Wenn dieses hierdurch auch nicht seines Charakters entkleidet wird, so bewirkt doch das Vorhandensein der Bergbahnen und der Pisten in ihrem Bereich eine Verminderung der spezifisch hochalpinen Gefahren (Abschuß von Lawinen, Sperrung von Abfahrtsstrecken, leichtere Orientierung, rasche Unfallhilfe). In der Führung einer Gruppe in das nicht hochalpine Skigelände oder in den Bereich der Bergbahn-Abfahrten sehe ich keine Tätigkeit, die einem Skilehrwart versagt werden müßte. Allerdings muß er tüchtig und verantwortungsbewußt sein. Der Heranbildung tüchtiger Skilehrwarte dienen die entsprechenden Kurse. Verantwortungssein wohnt dem echten Bergsteiger inne. Es zu vertiefen, ist Ausbildungsziel und hohe Aufgabe eines jeden Kursleiters. So gesehen, kommt dem Skilehrwart des Deutschen Alpenvereins neben dem Skihochtourenführer eine überragende Bedeutung zu. Ich bin glücklich, daß der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins meinen vorstehend wiedergegebenen Gedanken über das Skilehrwartwesen gefolgt ist, was mich hoffen läßt, diesen wichtigen Zweig unseres Ausbildungswesens neu zu beleben.

Erwin Kellerhals

Aufgaben:

Ausbildung im Skilauf unter besonderer Berücksichtigung des alpinen Skilaufs. Beratung der Sektion bei skiläuferischen Unternehmungen.

Durchführung von Skifahrten mit kleineren Gruppen im nicht hochalpinen Skigelände.

Voraussetzung für die Kursteilnahme: Skiübungsleiter-Eigenschaft.

Zulassung zum Skilehrwartkurs, ausnahmsweise auch ohne Skiübungsleiter-Eigenschaft bei besonders gutem skiläuferischem Können und Beherrschung der Methode der Grundausbildung im modernen Skilauf. Mindestalter zwanzig Jahre.

Lehrplan:

Praxis

1. Laufschiule (Doppelstockzug und -schub, Bogentreten, Schlittschuhschritt).
2. Fahrtechnik.
 - a) Schrägfahrt
 - b) Seitabrutschen
 - c) Schrägfahrt im Wechsel mit Seitabrutschen
 - d) Pflugbogen
 - e) Stemmbogen
 - f) Stemmschwung
 - g) Parallelschwung
 - h) Kurzschnwingen

Theorie

1. Ausrüstung und Pflege des Geräts.
2. Wachsen.
3. Winterliche Berggefahren, insbesondere Lawinenkunde.
4. Orientierung (Karte, Bussole, Höhenmesser).
5. Erste Hilfe.
6. Technik und Methodik im Skilauf (Lehrplan).
7. Entwicklung des alpinen Skilaufs. (Aus: „Mitteilungen des DAV“ 1961, Heft 10.)

Ausbildung

Kurse im Rahmen des Ausbildungswesens

Grundkurse im Skilauf

- 1 W 4. 2.—10. 2. 1962 (4. 2. Anreise-, 10. 2. Abreisetag)
Bodenschneid-Haus (1365 m), Bayer. Voralpen, Nr. 7*.
- 2 W 11. 3.—24. 3. 1962 (11. 3. Anreise-, 24. 3. Abreisetag)
Brauneck-Gedächtnishütte (1540 m), Bayer. Voralpen Nr. 7*

Sküübungsleiterkurse

- 3 W 26. 12. 1961—7. 1. 1962 (26. 12. Anreise-, 7. 1. Abreisetag)
Prüfungstage: 5. und 6. 1. 1962
Kreuzeckhaus (Adolf-Zoeppritz-Haus — 1652 m)
Wettersteingebirge, Nr. 4*
- 4 W 25. 2.—11. 3. 1962 (25. 2. Anreise-, 11. 3. Abreisetag)
Prüfungstag: 10. 3. 1962
Edmund-Probst-Haus (1929 m), Nebelhorn
Allgäuer Alpen, Nr. 2*

Skilehrwartkurse

- 5 W 26. 12. 1961—5. 1. 1962 (26. 12. Anreise-, 5. 1. Abreisetag)

Prüfungstag: 3. und 4. 1. 1962

Erfurter Hütte (1843 m), Rofangebirge, Nr. 6*

- 6 W 17. 2.—25. 2. 1962 (17. 2. Anreise-, 25. 2. Abreisetag)

Prüfungstag: 24. 2. 1962

Kaltenberghütte (2100 m), Arlberg, Ferwall-Gruppe, Nr. 28*

Skilehrwart-Überholungskurs

- 7 W 2. 12.—10. 12. 1961 (2. 12. Anreise-, 10. 12. Abreisetag)

Dortmunder Hütte (1948 m), Stubaier Alpen, Nr. 31*

Skihochtourenführerkurs

- 8 W 1. 4.—15. 4. 1962 (1. 4. Anreise-, 15. 4. Abreisetag)

Prüfungstag: 14. 4. 1962

Jamtalhütte (2165 m), Silvrettagruppe, Nr. 26*

Skikurs für Anfänger

- 21 W 25. 2.—10. 3. 1962 (25. 2. Anreise-, 10. 3. Abreisetag)

Kölnener Haus (1950 m), Samnaungruppe, Nr. 27*

20 Teilnehmer, 2 Skilehrer 300,— DM
Sehr gutes Übungsgelände, mehrere leichte Abfahrten; Seilbahn von Serfaus zum Haus.

Skikurse für Fortgeschrittene mit anschließender Tourenwoche

- 22 W 11. 2.—24. 2. 1962 (11. 2. Anreise-, 24. 2. Abreisetag)

Bad Hofgastein. Pension Elisabeth 10 Teilnehmer, 1 Skilehrer

Halbpension. Übernachtung in 2- und 3-Bett-Zimmern, Skilehrerabühren 245,— DM

3 Skilifte führen in das schöne Tourengebiet um die Schloßalm und zu mehreren Abfahrtsstrecken aller Schwierigkeitsgrade.

- 23 W 18. 2.—3. 3. 1962 (18. 2. Anreise-, 3. 3. Abreisetag)

Neue Bamberger Hütte (1756 m), Kitzbüheler Alpen, Nr. 34*

10 Teilnehmer, 1 Skilehrer 265,— DM
Die Hütte bildet den Stützpunkt für zahlreiche lohnende und teilweise rasch erreichbare Tourenziele in einem idealen Skigebiet.

- 24 W 25. 2.—10. 3. 1962 (25. 2. Anreise-, 10. 3. Abreisetag)

Dortmunder Hütte (1948 m), Stubaier Alpen, Nr. 31*

10 Teilnehmer, 1 Skilehrer 270,— DM
Die Skitouren im Kühltal sind zu einem Begriff geworden. Für kleinere Unternehmungen stehen 2 Lifte zur Verfügung.

- 25 W 11. 3.—24. 3. 1962 (11. 3. Anreise-, 24. 3. Abreisetag)

Wolkenstein — Hotel Krone, Gröden/Dolomiten

15 Teilnehmer, 2 Skilehrer 350,— DM
Der Skilauf in den Dolomiten inmitten einer wilden Felslandschaft vermittelt einen besonderen Reiz. Die rein touristischen Ziele dieses Gebietes (Boéspitze, Langkofeljoch, Plattkofel, Marmolata) erfordern allerdings fortgeschrittenes Fahrkönnen.

Anmeldeschluß für diese Veranstaltung ist am 15. Januar 1962, da sonst Hotelplätze nicht mehr zur Verfügung gehalten werden können.

- 26 W 18. 3.—31. 3. 1962 (18. 3. Anreise-, 31. 3. Abreisetag)

Kaltenberghütte (2100 m), Ferwall-Gruppe, Nr. 28*

20 Teilnehmer, 2 Skilehrer 270,— DM
Die Kaltenberghütte liegt in der Nähe des Albona-Sessellifts mit Talort Stuben am Arlberg; sie gehört zum Arlberger Skiparadies.

Photohaus **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ersten Amateur

liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel

Skihochtourenwochen

- 27 W 18. 2.—3. 3. 1962 (18. 2. Anreise-, 3. 3. Abreisetag)
Heilbronner Hütte (2320 m), Ferwall-Gruppe, Nr. 28*
15 Teilnehmer, 2 Führer 290,— DM
- 28 W 18. 3.—31. 3. 1962 (18. 3. Anreise-, 31. 3. Abreisetag)
Zufallhütte (2264 m), ca. 3 Tage Casati-Hütte, Ortler-Gruppe, Nr. 48*
20 Teilnehmer, 2 Führer 330,— DM
- 29 W 25. 3.—7. 4. 1962 (25. 3. Anreise-, 7. 4. Abreisetag)
Franz-Senn-Hütte (2147 m) — **Dresdner Hütte** (2302 m), Stubai Alpen, Nr. 31*
20 Teilnehmer, 2 Führer 265,— DM
- 30 W 1. 4.—14. 4. 1962 (1. 4. Anreise-, 14. 4. Abreisetag)
Martin-Busch-Hütte (2740 m) — **Verzag-Hütte** (2755 m), Otztaler Alpen, Nr. 30*
20 Teilnehmer, 2 Führer 270,— DM
- 31 W 15. 4.—28. 4. 1962 (15. 4. Anreise-, 28. 4. Abreisetag)
Kürsingerhütte (2540 m), Venediger-Gruppe, Nr. 36*
20 Teilnehmer, 2 Führer 270,— DM
- 32 W 15. 4.—23. 4. 1962 (15. 4. Anreise-, 23. 4. Abreisetag)
Boval-Hütte (2495 m), Bernina/Schweiz
10 Teilnehmer, 2 Führer
Nur Bergführerkosten: 200,— DM
Für Übernachtung und Verpflegung müssen die Teilnehmer an dieser Fahrt an Ort und Stelle selbst bezahlen.

In den Preisen sind eingeschlossen (wenn keine besonderen Vermerke angegeben sind): Verpflegung (Vollpension). Übernachtung (Betten), Kosten der Leitung (Skilehrer, Bergführer), jedoch keine Fahrtkosten.

Infolge zahlreicher Unterkunftsabsagen war es uns bisher nicht möglich, einen Skikurs für Fortgeschrittene mit anschließender Tourenwoche für die Osterzeit auszuschreiben. Sofern unsere weiteren Bemühungen in dieser Richtung Erfolg haben, wird die Osterveranstaltung gesondert bekanntgegeben.

Zu den Kursen im Rahmen des Ausbildungswesens können Meldungen **nur** über die Sektionen abgegeben werden. Zu den Veranstaltungen des Fahrdien-

stes ist eine unmittelbare Anmeldung der Teilnehmer bei der Kanzlei des DAV notwendig.

Anmeldeschluß ist, soweit nicht im Programm eine kürzere Anmeldefrist vorgesehen ist, spätestens **3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung**. Es wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, Meldungen, die nach dem vorgesehenen Termin eingehen, zu berücksichtigen. Hingegen wird im Interesse der Teilnehmer dringend eine frühere Anmeldung empfohlen. Hierauf bitten wir ganz besonders Bedacht zu nehmen, da von der Teilnehmerzahl die Zahl der autorisierten Kursleiter und ihre Auswahl durch den Referenten abhängt.

* Die mit * gekennzeichneten Nummern bezeichnen die Gebirgsgruppe, in der die Hütten im Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder nachzuschlagen sind.

Ergebnisse des XII. Dr.-Ernst-Baader-Gedächtnis-Waldlaufes am 26. November 1961

(soweit sie unsere Sektion betreffen):

Schüler 1200 m:

Spree-Havel 7,02 Min.

Männliche Jugend: 1400 m:

2. Spree-Havel 6,05 Min. (Sieger Pallas: 5,27 Min.).

Männliche Jugend II: 2800 m:

6. Spree-Havel 12,54 Min. (Sieger Pallas: 10,15 Min.).

Jungmannen 4200 m:

2. Spree-Havel 22,11 Min. (Sieger Schneehasen 18,05 Min.).

Männer Allg. Klasse 5600 m:

3. Spree-Havel 24,22 Min. (Sieger SC Berlin 23,09 Min.).

BÜCHER-ECKE

„Stadt und Land“. Ein Bildkalender mit 36 Kunstdruckblättern, davon 6 farbig; zehntägige Einteilung des Kalendariums: Format 22×26 cm. Spiralheftung. Vierfarbiges Deckblatt. BLV Verlagsgesellschaft München. DM 4,80.

Walter Pause hat diesen Kalender, der bereits zum vierten Male erscheint, meisterlich in Wort und Bild „gebaut“. Das W. P. ist eigentlich immer o.k. — Gerade wir Großstadtmenschen mit dem Lärm und Gehetze unserer Tage können aus der aeglückten Zusammenstellung der Bilder und Texte die Ruhe

und den Frieden des „Landes“ schöpfen und sonst noch manch Tröstliches. Denn daß W. P. tiefer schürft, möge ein kurzer Auszug aus seinem Text zum 1. Septemberbild dartun: „Glück oder Genuß“ — Neunzehn von zwanzig Menschen verwechseln Glück und Genuß. Dabei ist Genuß bestenfalls ein Schatten des Glücks. Der Genuß lebt vom Überfluß, das Glück erstirbt daran. Diogenes war kein Genießer, aber er war glücklich... Der Genuß sättigt, das Glück beseelt. Der Genuß will besitzen, das Glück kann entbehren“.

Etwa von denselben Gedanken ist auch das neue Bergbuch von **Walter Pause** getragen: „**Abseits der Piste**“, **100 stille Skitouren in den Alpen**. Denn in seinem Geleitwort sagt er u. a.: „Die Millionen Skiläufer unserer Tage haben vergessen, weshalb die Pioniere des weißen Sports — ihre eigenen Väter und Großväter — mit Skiern ins Gebirge fuhren: sie trieb die Sehnsucht nach Besinnung in der Stille, nach beruhigtem Atem in einsamer Berglandschaft, nach jener vollkommenen Entspannung von Leib und Seele, wie sie das rhythmische Steigen und Wandern auf Skiern stets verschafft. Die Skiläufer und Skiwanderer von einst trugen ihre Unrast ins Gebirge und wurden sie los. Die Pistenfahrer von heute tragen sie doppelt wieder nach Hause. Sie haben ganz einfach nicht den Mut, um aus der allgemeinen Piste auszubrechen, und sie scheuen die Plage. Als wüßten sie nicht, daß alles wirkliche Glück immer den Einsatz von Mut und Plage kostet“. — Wer diesen Unterschied wahrhaft erfaßt hat, der wird dankbar zu diesem echten W. P.-Buch greifen, in dem 100

bekannte und unbekannte, leichte und schwierige Hochwinter- und Frühjahrs-touren zwischen Turin und Wien ausgewählt und in Bild, Faustskizze und Text, nach bewährtem Muster, dargestellt sind. Und zu der gewohnt sorgfältigen Ausstattung kommen diesmal viele, absolut neuartige Luft-Aufnahmen, die manchmal ganze Skigebiete mit Gipfeln und Tälern in bestechender Schärfe und Klarheit erkennen lassen. — Zum Thema „Abseits der Piste“ ließe sich noch vieles sagen. Wir z. B. sind keineswegs gegen das Auch-Pistenfahren, ganz energisch aber gegen das Nur-Pistenfahren. Und wir glauben, daß die Snobs, wenn vielleicht auch zahlreich, die in... (es sei kein Ortsnamen genannt) für 100,— DM und mehr Pensionspreis die Pisten bevölkern, keinen Maßstab bilden für die Allgemeinheit. Denn solange junge Menschen beiderlei Geschlechts sich mit schwerem Rucksack auf Hütten hinaufschinden, zu denen kein Lift führt, und diese Hütten in der „Hochzeit“ derart überfüllen, daß auch nicht das kleinste Plätzchen mehr frei ist, solange braucht man wohl nicht allzu schwarz zu sehen. — Wir halten es für recht erfreulich, das Pauses Bücher „Bergheil“ und „Skiheil“ bereits die 10., bzw. die 9. Auflage erleben, finden es jedoch sehr bedauerlich, daß sein köstliches Büchlein „Skispuren — Glücksspuren“ erst in der 2. Auflage erscheint; denn es verdient weit größere Beachtung. Dem neuen Pause-Buch „Abseits der Piste“ wünschen wir, daß es den „Glücksspuren“ der beiden Bergbücher folgt. („Abseits der Piste“, 100 stille Skitouren in den Alpen. 1961. 212 Seiten mit 100 ganzseitigen Fotos und 100 Abfahrts-

Zum Winterurlaub — zur Winterreise!

Für Zünftige: Elastik-Skihosen, Anoraks, Sport-Pullis, Strickwesten, Hirtenloden-Jacken auch im Trachtenstil, Bündchenhosen für Damen und Herren, Schals, Handschuhe, Socken, Skihemden und

ein glückliches 1962



Alleinverkauf

Weniger & Seibold

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Skizzen. Format 21,5 x 25,3 cm. Halbleinen. DM 22,50. BLV Verlagsgesellschaft München, Bonn, Wien.)

Dr. C. P.

„Ferien im Schnee“ — aber wer berät über „wo, wann und wie“? Natürlich, wie auch in früheren Jahren, das **große Reiseheft 1962** der bekannten Zeitschrift „Der Winter“ aus dem **Bergverlag Rudolf Rother**. — Auf Grund reicher Erfahrung geschickt zusammengestellt, bringt das 165 Seiten starke Sonderheft alles Wissenswerte über die Wintersport-Orte in Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz in Form übersichtlicher Tabellen, die allein 46 Seiten umfassen. Ebenso leicht fällt dadurch auch die Orientierung über die Seilbahnen und Sessellifte. — Der Anfänger wird gut über die gesamte Ausrüstung beraten; „natürlich“ darf auch ein großer Modeteil nicht fehlen. Und wer etwa plant, an Skikursen oder Tourenwochen teilzunehmen, der hat wirklich die „Qual der Wahl!“ Aufgelockert wird der umfassende Inhalt durch Erzählungen von Spitzenkännern, wie Heidi Biebl, Willy Bogner, Konstanze Röhrs, Karl Schranz und Barbi Henneberger über ihre schönsten Rennerlebnisse. Besonders hervorzuheben ist noch für Fotofreunde das Dutzend ausgezeichnete, ganzseitiger Winteraufnahmen mit überaus wertvollen, lehrreichen Beurteilungen von Dr. Gerhard Alles in allem ein wohlgelungener Ratgeber und auch Werber für den Skilauf.

Und wer sich nun für den Skilauf ganz allgemein — nicht ausgesprochen „vereinsmäßig“ — interessiert, der wird früher oder später auch zu einer mehr unterhaltenden Zeitschrift greifen, die ihm auch „zu Hause“ das geliebte Milieu herbeizaubert, zu dem „Winter“, der nun bald sein 50jähriges Jubiläum feiern kann, als überall beliebter und gern gesehener Gast. — Auch das 2. Heft bringt wieder auf 64 Seiten „für jeden etwas“: Rudolf Hagelstange und Hermann Geiger, der Gletscherflieger, kommen ebenso zu Wort, wie Penny Pitou, Arnold Lunn und Karl Springenschmid. „Zünftige“ wird der „Leoganger Spaziergang“ erfreuen, Sportfans greifen zum „Internationalen Terminkalender“. Auch der „Frau im Gebirge“ und ihrer Mode ist gedacht. Sehr hübsch und erzieherisch für die Jugend der „Skiführerschein“ mit 5 wichtigen

Fragen (die Max.-Punktzahl ist aber nur 75, nicht 100!) — Und uneingeschränkt gefallen die ausgesuchten, oft ganzseitigen Kunstdruckblätter, die den Text wirkungsvoll unterstreichen. — Wir dürfen schon auf die nächsten Hefte gespannt sein. Dr. Ch. P.

Jahrbuch des DAV 1961

Das „Jahrbuch des DAV“ (Band 86) ist früher als bisher erschienen und bereits zur Auslieferung gekommen.

Als **Kartenbeilage** enthält das „Jahrbuch“ 1961 die berichtigte und ergänzte Neuauflage des seit vielen Jahren vergriffenen Blattes „**Kaisergebirge**“ 1 : 25 000.

Der **Vorzugspreis** für Mitglieder beträgt für den Leinenband (192 Seiten Text, 16 Bildseiten und eine farbige Kunstbeilage) einschließlich Karte DM 9,—, zuzüglich Versandporto.

Inhaltsangabe:

Hans Kinzl: Das Kaisergebirge in der Alpenvereinskartographie

Richard Finsterwalder: Die Alpenvereinskarte des Kaisergebirges 1961

Werner Heißel: Das Kaisergebirge und sein geologischer Bau

Karl Finsterwalder: Zur Siedlungs- und Namensgeschichte im Bereich des Kaisergebirges

Fritz Schmitt: Zur Erschließung des Wilden Kaisers

Wilhelm Rudolt: Fels im Wilden Kaiser
Georg Maier: Neue Winterfahrten im Wilden Kaiser

Anton Schmid: Otto Bauriedl

Josef Weingärtner: Adalbert Holzer

Ernst Höhne: Aus den Sarntaler Alpen

Wolfgang Haberl: Das Tuxertal

Liesl Buchenauer: Unbekannte Niedere Tauern

Fridl Purtscheller: Aiguille du Dru — Südwestpfeiler

Ludwig Greißl: K 2 — König des Karakorum

Wolfgang Stefan: Österreichische Karakorum-Expedition 1960

Johannes Winkler: Berliner Hindukusch-Kundfahrt 1960

Karl Burmann: Aus dem Schmetterlingsleben der höchsten Vegetationsstufen unserer Alpen

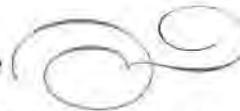
Friedrich Morton: Die Latsche

Georg Katek: Über die Jodler und Juchezer in den österreichischen Alpen

Kurt Dietze: Begegnung auf der Stüdlhütte.



eburtstage



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

1. 1. Ziegelmann, Peter
2. 1. Barth, Dieter
2. 1. Sieme, Hartfried
3. 1. Pommerening, Frau Elisabeth
4. 1. Domalis, Waldemar
4. 1. Lange, Edeltraut
4. 1. Hartig, Rudolf
5. 1. Schmude, Christa
5. 1. Dausien, Peter
6. 1. Nemecek, Wolfgang
8. 1. Plöthner, Otto
10. 1. Hartwich, Willi
11. 1. Hollmann, Frau Margot
11. 1. Reiche, Klaus
13. 1. Lemke, Olaf
13. 1. Reiß, Rüdiger
14. 1. Marten, Heinz
14. 1. Hoppe, Frau Käthe
17. 1. Kieckbusch, Horst
17. 1. Sieme, Gerhard
17. 1. Grabert, Wolfgang
18. 1. Kilper, Erich
19. 1. Fischer, Frau Elsbeth
20. 1. Törber, Wilhelm
21. 1. Noack, Wolfgang
22. 1. Heider, Hannelore
22. 1. Gutzeit, Charlotte
23. 1. Zimmer, Gerhard
23. 1. Franke, Horst
25. 1. Pahl, Frau Ilse
26. 1. Breuer, Johannes
27. 1. Neeße, Frau Katharina
27. 1. Kniesick, Hans
28. 1. Steller, Harry
29. 1. Porte, Fritz
29. 1. Nicolaus, Erika
30. 1. Harmel, Berta

30. 1. Bruinier, Karl
31. 1. Sieg, Charlotte
1. 2. Schmidt, Egon
1. 2. Schönfeld, Horst
2. 2. Hopp, Hans-Peter
3. 2. Hollmann, Wilhelm
3. 2. Springer, Alexandra
4. 2. Blumensaath, Heinz
4. 2. Olowson, Frau Margaretha
4. 2. Dr. Ohm, Frau Imme-Dagmar
4. 2. Holzhüter, Frau Hertha
5. 2. Naessens, Dorothea
6. 2. Wäser, Heinz
6. 2. Höhne, Frau Sonja
11. 2. Spannagel, Wolfgang
12. 2. Gerlach, Dorothea
12. 2. Schäde, Willy
12. 2. Schimmelpfennig, Gisela
17. 2. Hamann, Frau Margarete
18. 2. Kilper, Frau Thea
19. 2. Kohs, Hans-Jürgen
22. 2. Pötschke, Jürgen
22. 2. Hajok, Gerhard
24. 2. Busselt, Jens
24. 2. Heinz, Erika
25. 2. Seidenberg, Ramon
25. 2. Dr. Kinast, Günter
26. 2. Rupp, Thomas
27. 2. Regensburger, Paul
27. 2. Kilper, Gabriele
27. 2. Reinhard, Frau Hildegard
28. 2. Bottin, Martin
1. 3. Groß, Bernd
2. 3. Kloss, Carla
2. 3. v. Oppen, Frau Charlotte
2. 3. Schuster, Gerd
3. 3. Paech, Renate



nur

Berlin-Friedenau, Rheinstraße 10

Telefon 83 63 34

Sportbekleidung u. -Ausrüstung für Sommer u. Winter

Bademoden — Strickwaren — Sportschuhe

Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grunewald, Warmbrunner Str. 46,
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne z. Zt. abwesend
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,
Tel.: 83 72 22
- Sportwart:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Bergsteiger-
gruppe:** Leitung Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,
App. 478 (Gesch.)
- Skigruppe:** Leitung Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a,
Tel.: 87 96 28
- Photogruppe:** Leitung Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.
Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die
Geschäftsstelle zu richten.
Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin-Grunewald, Konto: Berlin-
West: 461 42

Dein Fachgeschäft für

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**



● **BERG-AUSRÜSTUNG**

● **WINTER-SPORT**

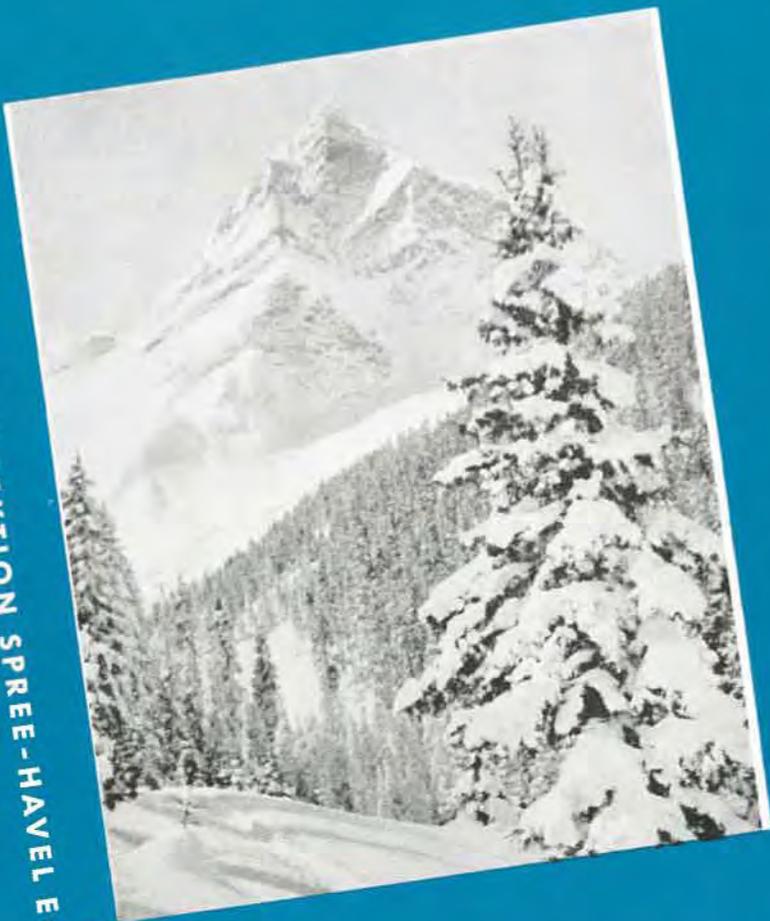
● **SKI-BEKLEIDUNG**

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel e. V. Berlin W 35, Potsdamer Straße 170.
Unentgeltliche Mitgliederzeitung / Gestaltung urheberrechtlich geschützt: Anzeigen-Gerlach / Druck:
Max Schönherr, Berlin N 65, Müllerstraße 10-11, Ruf 46 95 86 / Anzeigenverwaltung: Anzeigen-
Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf 97 67 29.

2 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

MARZ-APRIL 1962

JAHRGANG 18

A 2352 F

PROGRAMM MÄRZ - APRIL 1962

Achtung! — Achtung!

Die Geschäftsstelle ist vom 1. 4. bis 25. 4. geschlossen.

23. 3.
(Freitag)

Monatstreffen der Sektion

Unser Kamerad Gustl Schrenzer zeigt Farb-Dias:
Der Pinzgau mit den Hohen Tauern.

Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.
Wir bitten alle Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.
Gäste herzlich willkommen.

28. 3.
(Mittwoch)

Zusammenkunft der Bergsteigergruppe

Fahrtenbesprechung.

Beginn: 19.30 Uhr im Haus d. Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.

11. 4.
(Mittwoch)

Zusammenkunft der Bergsteigergruppe

Kameraden zeigen Urlaubsbilder.

Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald.
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.

27. 4.
(Freitag)

Monatstreffen der Sektion

Lichtbildervortrag unseres Kam. Dr. Ohm:
Winter und Sommer in den Bergen.

Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.
Alle Mitglieder und Gäste herzlich willkommen!

Gymnastik

Wie bisher jeden Dienstag von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen,
anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen.



AM ZOO

Berlins größtes Sporthaus

Joachimstaler Str. 38 u. 42

Ski-Stiefel in allen Farben, Spitzenmodelle österreichischer, deutscher und italienischer Herstellung.

100 verschiedene Ski-Modelle, Spitzenfabrikate, die bei den Olympischen Winterspielen die Goldmedaille errangen.

Ski-Hosen ab DM 39,90.

Führend in Kunstlauf- und Eishockey-Ausrüstungen.

Alles für den Bergsport, Bergstiefel ab DM 43,90, Goiserer ab DM 44,90, Kletterschuhe ab DM 22,50.

Bundhosen in Leder, Gabardine und Cord, Anoraks in großer Auswahl.

Eigene Ski-Werkstätten **Maßanfertigung ohne Aufschlag**

Für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins geben wir 3 % Rabatt.

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E-V BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

„Die Kunst des Luftsprunges“

(Eine historische Reminiszenz)

In seinem Buch „PaaSki over Grönland“, das 1891 unter dem deutschen Titel „Auf Schneeschuhen durch Grönland“ in Hamburg erschien, und das einen ganz entscheidenden Einfluß auf die gesamt-europäische Ausbreitung des Skilaufs hatte, schrieb Nansen über die Kunst des Luftsprunges: „Auf diese Weise kann man 20—25 m durch die Luft schweben, ja, es gibt Skiläufer, die noch viel weiter zu springen vermögen. Man erzählt von einem bekannten Skiläufer aus Telemarken, Sondre Aversen Nordheim, daß er 30 m von einem Felsblock hinabsprang und auf beiden Füßen unten stehend ankam. Während der Segelfahrt halten sich einige gerade wie eine Kerze, während andere die Beine unter sich ziehen. Man pflegt, ehe man unten anlangt, das rechte Bein vor das linke zu schieben und sinkt einen Augenblick in das linke Knie, indem man mit fliegender Fahrt weitersaust. Gerade der Umstand, daß man die Fahrt so lange beibehält, macht im Vereine mit der Weichheit des Schnees solche Sprünge möglich.

Die tüchtigsten Skiläufer des Landes treffen seit 1862 zusammen und kämpfen um den ersten Preis. Der eine segelt noch eleganter als der andere durch die Luft dahin, während die Zuschauer in atemloser Spannung warten, bis sie unten anlangen. Stehen sie auf ihren Füßen, so werden sie mit endlosem Jubel begrüßt, während der Unglückliche, der fällt, ein schallendes Hohn-gelächter über sich ergehen lassen muß. Wer ein solches Wettrennen auf dem Huseby-Berge bei Kristiania (dem heutigen Oslo) mitgemacht hat, der vergißt den Anblick nie wieder.“

Das Auftreten der ersten wirklichen Springer bei einem solchen Huseby-Rennen schildert Fritz Huitfeldt in sei-

nem Buch „Das Skilaufen“ 1907, Berlin: „Ohne Stock, schmalspurig, leicht und behende überwand der Schusterjunge aus Telemarken die Unebenheiten des Hügels. Elastisch wie eine Sprungfeder nahm er den Absprung von der Sprung-schanze, und ruhig wie ein Vogel schwebte er dahin. Eine kleine Beugung der Knie, und nach einem Augenblick war er gelandet und machte einen eleganten Telemarkschwung. Wie ein Meteor ging er nieder unter die erstaunte Menge, die wie verhext dastand. Es war wie eine Vision! Man schrie, und man rief, man schaute umher und lachte, man konnte das Geschehene kaum fassen. Ein Jubelrufen stieg zum Himmel, daß die Luft erzitterte und die alten Bäume um den Huseby-Hügel herum erbebten. Eine neue Ära für den Sport war angebrochen, dessen Großartigkeit und Macht in der weiten Welt ihresgleichen suchten, und man begriff, daß hier etwas Besonderes geschehen war.“ — Eifrige Forschung hat festgestellt, daß Sondre Aversen Nordheim als Vater des „Tiefweitsprunges“ am Sprunghügel zu gelten hat. Er soll zuerst die zugehörige Form der Aufsprungbahn gefunden haben, als erster „rakk“, das heißt gerade wie eine Kerze gesprungen sein und als erster auch ohne Stock. Den ersten 30 m-Sprung machte er im Jahr 1860, der 33 Jahre lang „Rekord“ blieb. Und als Nordheim, bereits ein alter Mann, nach Amerika auswanderte, war er immer noch ein so tüchtiger Springer, daß er auch „drüben“ die Welt in Erstaunen setzen und einer der Pioniere des amerikanischen Sprunglaufes werden konnte.

Aber noch ein anderer Norweger machte in Amerika von sich reden, der 1827 auf dem Hof Rue bei Gausta in

Telemarken geborene Jon Thorsteinson, der nach seinem Hof auch abgekürzt Thorsten Rue hieß. Als „Snowshoe-Thomson“ ist er in die Ski-Geschichte eingegangen. Im Jahr 1850 wanderte er, wohl auch vom Goldrausch erfaßt, nach „drüben“ aus und nannte sich Thomson. Als in der Sierra Nevada die Post der Goldgräberdörfer immer umfangreicher wurde, und auch die Beförderung auf den amerikanischen Schneereifen nicht mehr genügte, erklärte sich der Norweger 1851 bereit, den Postdienst auf Skiern zu versehen. So war er mehr als 20 Jahre lang Skipostbote im amtlichen Dienst auf der 90 Meilen langen Strecke von Placerville in Kalifornien über die schneereichen Pässe der Sierra Nevada hinweg nach Genoa (Nevada). Da er in seiner Freizeit natürlich auch den Skisport einführte, muß die bemerkenswerte Tatsache erwähnt werden, daß der Telemarker Skisport außerhalb seiner engeren Heimat nicht etwa in Norwegen um das damalige Kristiania herum in Erscheinung trat, sondern in Kalifornien. Und wegen seiner vielbestaunten Leistungen, auch als Springer, loben die Amerikaner ihn als „den gewaltigsten Skiläufer von allen“. Als Thorsteinson/Thomson 1876 starb, — drei Jahre bevor man Skirennen und Skispringen in Kristiania als „Sport“ anerkannte — wurden auf seinen Grabstein, der als einziger Schmuck gekreuzte Skier hatte, die Worte eingemeißelt: „Zur Erinnerung an J. A. Thomson 1827—76, den Pionier der Sierra, der 20 Jahre die Post über die Berge in die abgelegenen Lager trug, auf den Weg führend die Verirrten und helfend allen, die längs des Weges in Not“.

Ob Georg Thoma, der Briefträger aus dem Schwarzwald und Olympionike von Squaw Valley, schon von dieser Geschichte gehört hat?

Mancher wird sich übrigens vielleicht noch erinnern, daß die olympische Flamme für Squaw Valley diesmal nicht aus Griechenland geholt wurde, sondern aus dem Herd einer Hütte in Morgedal in der norwegischen Provinz Telemarken, der Wiege des norwegischen Skisports. Von dem ältesten Bewohner des Ortes, Eivind Donstad wurde sie entzündet, und junge Skiläufer trugen sie in einer Staffe! nach Oslo (dem früheren Kristiania) zum Flugplatz. Und eben aus demselben Morgedal stammen auch

zwei „Skikanonen“, die dem Snowshoe-Thomson den Rang eines amerikanischen Skipioniers streitig machen: die Brüder Mikkel und Torjus Hemmestveidt, die wohl zu den ersten „Skilehrern“ der städtischen Sportler gehörten. Und es klingt wie aus einem Märchen, wenn Mikkel in seinen Erinnerungen „Mine skiløperminder“ 1932, erzählt, daß er ganz blau war vor Verlegenheit, als er das erste Mal Hand in Hand mit einer Osloer Dame laufen mußte. Beide „Schusterjungen“, wie sie allgemein in der Skigeschichte genannt werden, erhielten 1883 als Sieger des ersten Holmenkol-Rennens den Königspokal, die damals höchste Sport-Auszeichnung Norwegens, die auch nur dieses eine Mal doppelt vergeben wurde. Im Jahr 1886 gewann Mikkel und 1888 Torjus den Pokal nochmals, während Mikkel inzwischen nach Nordamerika ausgewandert war. Und bald folgte ihm auch Torjus.

Nach dem Tod des Briefträgers von Nevada war der Skilauf wieder etwas in Vergessenheit geraten. Durch die Brüder Hemmestveidt sollte er von neuem und nun auch endgültig aufstehen. Mikkel war 1887 Sieger des ersten Sprunglaufs in Ishpeming (Michigan), der als Grundstein des amerikanischen Skisports angesehen wird. Held des zweiten Sprunglaufes, 1890 in Red Wing (Minnesota) wurde sein Bruder Torjus. Wie groß das allgemeine Interesse schon damals war, beweist die Tatsache, daß im nächsten Jahr, also 1891, in einer deutschen Zeitschrift der Torjus'sche Sprung als Illustration erschien.

Über sein eigenes Wirken und das seiner Kameraden in den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts schrieb Torjus in seinen Erinnerungen im Aarbo 1924, Oslo: „In der Zeit, muß ich sagen, wurde der moderne Skilauf gegründet. Die Wurzel ist in Morgedal in Telemarken, der Baum aber wuchs auf in Kristiania und mit einer Krone so groß, daß seine Früchte über ganz Norwegen gestreut wurden und später über Europa. Auch zogen wir Telemarker mit einem Zweig fort und pflanzten ihn in Amerika ein, wo er wächst und gedeiht. Ich bin stolz darauf, daß ich dabei war und den Baum pflanzte“.

Dr. C. P.
(Nach Unterlagen aus dem „Bilderbuch der alten Schneeläufer“ von C. J. Luther)

BESONDERERE MITTEILUNGEN

Die für das Jahr 1962 zu zahlenden Beiträge:

- A - Mitglieder (über 18 Jahre) DM 21,—
- B - Mitglieder (Ehefrauen v. A-Mitgl.) DM 11,—
- Jungmänner (einschl. Jugend a. Berg) DM 7,50
- Jugend (einschl. Jugend a. Berg) DM 5,50

Laut § 6 unserer Satzungen ist der Mitgliedsbeitrag im ersten Viertel des Vereinsjahres (1. 1. bis 31. 12.) an die Sektion zu zahlen. Bei Vorliegen besonderer Umstände sind wir auch mit vierteljährlicher Zahlung einverstanden. Jedoch muß der Beitrag bis spätestens am 30. November des laufenden Jahres gezahlt sein.

Beiträge, die bis zu diesem Tage nicht eingegangen sind, erhöhen sich um den Versäumniszuschlag von 2,— DM pro Mitglied.

Jede ordnungsgemäße Zahlung erspart viel Unkosten (Porto, Briefumschläge, Briefbogen für Mahnungen) und erhebliche Arbeitsaufwendungen. Der für die Mahnungen eingesetzte Portobetrag ist unbedingt zu zahlen.

Das Mitteilungsblatt geht allen Mitgliedern kostenlos zu.

Adressenänderungen sind der Sektion umgehend mitzuteilen. Mitglieder, die das Mitteilungsblatt nicht erhalten, müssen bei ihrem zuständigen Postamt reklamieren. Erst, wenn dies ohne Erfolg bleiben sollte, kann von der Sektion nach kurzer Mitteilung etwas unternommen werden.

Austrittserklärungen nach dem 1. Dezember für das kommende Geschäftsjahr können laut Satzung nicht berücksichtigt werden, diese sind also erst zum Jahresschluß des kommenden Geschäftsjahres wirksam.

Achtung, Achtung! — Beitragszahlungen etc. sind nur noch bei Frau Schumann, nach vorheriger Anmeldung, zu begleichen, anderenfalls Überweisungen auf Postcheckkonto (s. auch letzte Seite d. Heftes).

Die Monatstreffen der Skigruppe fallen im März und April wegen der Skireisen nach Österreich und in die Schweiz aus.

Beitr. Sommer-Bergfahrten

Unsere Bergsteigergruppe beabsichtigt, die Gemeinschaftsbergfahrten auszubauen. Aus diesem Grunde bittet sie um Mitteilung:

1. wer sich für Gruppen-Bergfahrten interessiert;

Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten

SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN



● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

2. welcher Zeitpunkt und welche Dauer infrage kommen;
3. welches Gebiet wird bevorzugt;
4. eventuelle nähere Tourenvorschläge.

Alle Mitteilungen, die natürlich unverbindlich sind, werden unmittelbar an den Leiter der Bergsteigergruppe, Kam, E. Dziejek, Grunewald, Patschkauerweg 37, schriftlich bis 10. April erbeten.

Betr. Naturschutzwart

Unser Kam. Witt kann bedauerlicherweise seine Freizeit nicht mehr so wie bisher unserer Sektion zur Verfügung stellen und muß sein Amt als Naturschutzwart abgeben. An seine Stelle tritt Kam. Martin Schönfeld, dem für seine Bereitwilligkeit herzlich gedankt sei. Besonderer Dank gebührt auch unserem Kam. Witt für seinen Eifer und seine vielen Anregungen, die sein Nachfolger als Fachmann auf diesem Gebiet bestimmt gerne aufgreifen wird. Dr. C. P.

Busfahrten für AV-Mitglieder, Sommer 1962

Nachstehend werden die für unsere Mitglieder gültigen Beförderungsgebühren zu Zielorten in Oberbayern und Österreich bekanntgegeben (ab 13. April bis 4. Oktober 1962):

	Gesamt km	Bus- Fahrpreise
München	600	60,—
Salzburg	750	78,—
Golling	780	81,—

Für oben angegebene Orte erfolgt die Abfahrt jeweils Freitag (Rückfahrt Sonnabend)

Hirschegg – Kleinwalsertal 1961/62

Weihnachtsfahrt unserer Ski-Jugend

Die Vorbereitungen waren abgeschlossen worden, und wir standen am zweiten Weihnachtsfeiertag am Treffpunkt, um in den Bus zu steigen und uns nach Hirschegg bringen zu lassen. Leider war nicht für genügend Sitzplätze im Bus gesorgt worden; und die Aussicht, bis ans Ziel vielleicht stehen zu müssen, konnte mich keineswegs erfreuen. Auch der Hinweis, in der Nachkriegszeit wäre jeder für einen Stehplatz dankbar gewesen, zog nicht; denn das Busunternehmen kassiert keine fast wertlose Reichsmark, sondern DM, für die

Abfahrt Sonnabend / Rückkehr Sonntag

Garmisch	680	71,—
Ehrwald	700	73,—
Reutte	750	75,—
Holzgau	809	77,—
Imst	730	76,—
Landeck	760	78,—

Abfahrt Mittwoch / Rückfahrt Donnerstag

Kufstein *	700	73,—
Wörgl *	720	73,—
Jenbach *	735	76,—
Innsbruck *	750	78,—
Kitzbühel **	750	78,—

Die o. a. Preise verstehen sich für die Hin- und Rückreise inkl. Beförderungsteuer, jedoch exkl. Autobahngeldern in Höhe von DM 6,—, sowie Gepäckbeförderung und Versicherung in Höhe von DM 1,—.

Abfahrtstage und -zeiten

Freitag	ab 13. 4. 62	19.00 Uhr	letzte Rückfahrt 13. 10.
Sonnabend	ab 5. 5. 62	16.30 Uhr	letzte Rückfahrt 30. 9.
Mittwoch **	ab 25. 4. 62	20.00 Uhr	letzte Rückfahrt 11. 10.
Mittwoch *	ab 2. 5. 62	20.00 Uhr	letzte Rückfahrt 4. 10.

Abfahrtsstelle:

S.-Bahn. Charlottenburg, Südausgang, Wegen näherer Auskünfte ebenso wie auch zur Anmeldung für die Fahrten bitten wir, sich unmittelbar — wie bisher — an „Sporthöhe“ zu wenden, und zwar an Herrn Forkl (Tel. 26-1106), der die Bearbeitung übernommen hat.

schließlich fast jeder von uns zumindest ein wenig sparen mußte.

Das war das erste, was bei dem befreundeten Skiverein, der die Fahrleitung hatte, nicht recht klappte.

Leider waren aber damit die unangenehmen Fahrtüberraschungen noch nicht abgeschlossen. Daß jemand seinen Ausweis vergißt, trotzdem er vorher lange genug wußte, daß er ihn brauchen würde, kann vorkommen und ist auch verständlich in der allgemeinen Aufregung, die einer solchen Fahrt vorausgehen pflegt. Für die Busfahrer gibt es dann zwei Möglichkeiten: Sie können

entweder versprechen, auf ihn zu warten, oder sie können dem armen Sünder bedeuten, daß er sich wohl einen anderen Beförderungsweg suchen muß, weil er nicht verlangen kann, daß alle anderen Teilnehmer warten, bis der Ausweis geholt worden ist. Ausgesprochen unfair ist es jedoch, zu sagen, daß man warten will, und dann nichtsdestoweniger fährt und den Betroffenen ohne Gepäck und wärmende Kleidung zurückläßt. Diese Angelegenheit mag schnell vergessen werden — unerfreulich war sie auf jeden Fall.

Unsere Gruppe von der Sektion Spree-Havel war in zwei verschiedenen Häusern untergebracht. Leider waren sie rund zehn Minuten auseinander und sowohl in der Bequemlichkeit als auch in der Verpflegung recht unterschiedlich. So sehr es auch zu bedauern ist, wenn eine Gruppe — der Not gehorchend — auseinandergerissen wird, so muß dann umso mehr darauf gesehen werden, daß wir die Möglichkeit bekommen, mit anderen Ski-Anhängern zusammen zu leben und uns gegenseitig kennen zu lernen. Um es vorweg zu nehmen: Diese Gelegenheit ist kaum genutzt worden, und ich neige dazu, zu behaupten, daß das zu einem geringeren Teil an uns lag, zumal mir gesagt wurde, daß wir eigentlich ganz nett seien. Danke schön! Die Verpflegung in der Schwabenhütte war ausreichend, so daß kaum jemand verhungern konnte. Aber ich muß auch feststellen, daß ich nie mit besonderem Appetit zum Essen gekommen bin und damit durchaus kein Einzelfall war. Der

Küchendienst hat wohl niemand von uns ernstlich gestört — ich hatte die seltene Gelegenheit, damit ausgerechnet an meinem Geburtstag an der Reihe zu sein —; doch wurde es als recht unangenehm empfunden, daß wir praktisch auch das Geschirr uns völlig fremder Leute mitabwaschen mußten.

Die Unterkunft war zufriedenstellend: Wir wollen ja skilaufen und nicht in einem „Hotel“ faulenzeln.

Zu Anfang des neuen Jahres fanden dann, nachdem es endlich wieder geschneit hatte, die vorgesehenen Wettkämpfe statt. Also wirklich, für Anfänger sah die Strecke zu schwer aus; und die hätten sicher auch gerne teilgenommen (gemeint sind natürlich nicht solche, die zum allerersten Mal auf Skiern standen, sondern jene, die noch nicht zu den „Assen“ zählen). Nachher war es dann aber doch nicht so schlimm, wie es zuerst den Anschein hatte, und die Leistungen waren recht gut. Sogar das Zusehen hat Spaß gemacht. Leider wurde die geringe Teilnahme von unserer Seite als Angst vor dem Vergleich ausgelegt, während es tatsächlich nur Vorsicht war; wir waren doch noch nicht so sicher.

Ein besseres Verhältnis zu den „Schneehasen“ fand ich leider erst in den letzten Tagen und auch nur, weil man dort einmal sehen wollte, ob die „Spree-Havler“ nicht vielleicht doch — ich zitiere — „nett“ seien. Unser gegenseitiges Verhältnis war also — leider — nicht immer das beste.



temperamentvolle

Linien, sprühende Farben
und schmeichelndes, weiches Material.
Das ist **LODENFREY-Loden!**
Wählen Sie den echten LODENFREY-Mantel
und Sie wählen ein Lieblingskind der Mode.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35

Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55

Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Nicht einmal auf das Wetter konnte man sich verlassen, aber zum Skilaufen sind wir doch noch genügend gekommen, und das war schließlich doch die Hauptsache!

Schneeloch Saalbach

Zu den Skiparadiesen der Alpen, die ihren Ruf weit über die engeren Grenzen der Heimat hinaus längst gefestigt haben, gehört im Salzburger Land vor allem auch das kleine Skidorf Saalbach, Hauptort des unweit des Zeller Sees einmündenden Glemmtales, das seine letzten Ausläufer schon bis in die Berge um den Paß Thurn erstreckt. Die Natur hat in diesem Tal alle Voraussetzungen geschaffen, die der Skiläufer vom „Haserl“ bis zur „Kanone“ benötigt, um dem weißen Sport zu huldigen. Sanft geneigte Hänge, wohlgerundete Bergkuppen bieten Übungs- und Tourenmöglichkeiten für Anfänger und Köhner jeden Grades.

Für den Skiläufer ist praktisch die ganze Talumrandung von Saalbach einschließlich der letzten Siedlung Hinterglemm interessant. Es würde zu weit führen, alle Tourenmöglichkeiten aufzuzählen, denn ihrer sind rund hundert. Daß hierbei eine Reihe von Liften und eine Seilbahn den Anstieg verkürzen, sei für die bequemeren Skiwanderer erwähnt. Als Muster eines der zahllosen Skiziele möge nur das 1560 m hohe Kohlmais-köpfl genannt sein, von dem aus sechs verschiedene Abfahrten ins Tal zurückführen. Damit ist aber nur eine erste Andeutung der Saalbacher Skiherrlichkeit gegeben. Denn rund um das Dorf und rechts und links des lang hinziehenden Tales stehen Skiberge nacheinander mit nord- und südseitigen Abfahrten, mit Firn- und Pulverschnee, mit schnellen Schußfahrten ins Tal oder ganztägigen Kammwanderungen von Gipfel zu Gipfel, bis die letzten Strahlen der sinkenden Sonne auch die letzten Schwünge des Skiläufers beleuchten. Für die Durchführung eines umfassenden Wintertourenprogrammes bringt Saalbach noch eine andere, äußerst wichtige Voraussetzung mit: viel und sicheren Schnee. Der Schneereichtum ist in diesen Bergen, den Tirolisch-Salzbürger Schieferalpen, eine ständige Erscheinung. Hinzu kommt noch etwas besonders Wichtiges: Dank der natür-

lichens Lage des Tales gegen Osten hin und dem Schutz der unmittelbar aufsteigenden Berge kann sich der sonst so gefürchtete Föhn hier nicht bemerkbar machen. Der Schnee ist also sicher, auch dann, wenn zu gleicher Zeit in benachbarten Gegenden der Skiläufer die aperen Flecken immer höher den Berghang hinaufkrühen sieht. Zufolge dieser natürlichen Gegebenheiten hält sich auch eine geschlossene Schneedecke bis gegen Ende März selbst im Talboden, und auf den Nordhängen ist bis Ende April dem Skiläufer die Möglichkeit zur Ausübung seiner Kunst gegeben.

— auch unter den gleichen Bedingungen — jederzeit wieder fahren.

Peter Ziegelmann

lichen Lage des Tales gegen Osten hin und dem Schutz der unmittelbar aufsteigenden Berge kann sich der sonst so gefürchtete Föhn hier nicht bemerkbar machen. Der Schnee ist also sicher, auch dann, wenn zu gleicher Zeit in benachbarten Gegenden der Skiläufer die aperen Flecken immer höher den Berghang hinaufkrühen sieht. Zufolge dieser natürlichen Gegebenheiten hält sich auch eine geschlossene Schneedecke bis gegen Ende März selbst im Talboden, und auf den Nordhängen ist bis Ende April dem Skiläufer die Möglichkeit zur Ausübung seiner Kunst gegeben.

Eine alpine Skitour für Feinschmecker: der „Pinzgauer Spaziergang“

Der Titel für diese großzügige Skihochwanderung ist etwas irreführend. Denn um einen Spaziergang im üblichen Sinne handelt es sich gar nicht. Dieser prächtige Höhenweg, der an der Schmittenhöhe oberhalb Zell am See seinen Anfang nimmt, hat zwei Vorteile: erstens bleibt man durchwegs in der Nähe oder sogar auf der Höhe des das obere Salzachtal nördlich begrenzenden Kammes, wobei man ständig den Blick auf die südlich aufragenden Hohen Tauern hat, zweitens kann man die Fahrt jederzeit abbrechen und ins Tal fahren, d. h. man muß nicht alle zum „Pinzgauer Spaziergang“ gehörenden Gipfel mitnehmen, die bis zum Gaisstein in der Nähe des Paß Thurn reichen. Die vollständige Kammfahrt erfordert 10—13 Stunden.

Von der Schmittenhöhe aus umfaßt der „Pinzgauer Spaziergang“ folgende Gipfel: Kettingkogel (1869 m), Maurerkogel (2074 m), Rohrer Alpenkogel (2026 m), Obergernkogel (2178 m), Niedergernkogel (2152 m), Zirmkogel (2215 m), Hochkogel (2255 m), Medalkogel (2102 m), Sonnberg (2228 m), Lämperbühelkogel (2038 m), Sommertor (1962 m), Rabenkopf (2077 m), Manlitzkogel (2250 m), Mittagkogel (2096 m), Leitenkogel (2044 m), Gaisstein (2366 m).

Das sind also insgesamt 16 Gipfel. Je nach Schneeverhältnissen kann man den

einen oder anderen Gipfel an der Flanke umgehen oder wird bei der Überschreitung gelegentlich die Brettl für eine kurze Strecke abschnallen müssen. Die Abfahrtsmöglichkeiten sind im allgemeinen in Richtung Saalbach-Hinterglemm vorzuziehen, weil dort, besonders im Frühjahr, die Schneeverhältnisse besser sind als auf der sonnenbeschienenen Südseite. Von Vorteil ist es auch, daß man auf dieser Hochwanderung jederzeit die Wetterlage beurteilen (dank der ständigen freien Sicht) und im Notfall rechtzeitig ins Tal abfahren kann.

Die Straße über den Paß Lueg wird entschärft

Die Straße über den Paß Lueg weist heute noch Steigungen von 14,5 Prozent und 19 Prozent auf. Die neue 3,1 Kilometer lange Trasse wird durch einen Scheiteltunnel von 94 Meter Länge geführt und an der Südrampe, der sogenannten Festungsfelsen, mit einem 32 Meter langen Tunnel durchfahren. Die Fahrbahn wird auf 7,50 Meter verbreitert, sowie ein 1,50 Meter breites Bankett erhalten. An den Steigungstrecken sind außerdem „Kriechspuren“ in einer Breite von 2,75 Meter für Lastwagen vorgesehen. Die Fahrbahn wird mit einem besonders griffigen Raubbelag versehen. Durch den Umbau der Straße über den Paß Lueg wird die Steigung der Nordrampe von 14,5 auf 7 Prozent und die Steigung der Südrampe von 19 auf 8 Prozent verringert. Damit ist auch im Winter eine sichere Befahrung der Paßstraße in Zukunft gesichert. Die Bauarbeiten werden so

Das Metallabzeichen der Sektion ist vom 1. März 1962 an wieder zu erhalten. Der Preis DM 2,30.

durchgeführt, daß der Straßenverkehr dadurch nicht behindert wird. Die neue Trasse soll Mitte 1964 für den Verkehr freigegeben werden.

B Ü C H E R E C K E

Berg und Mensch

Internationales alpines Jahrbuch 1961

Herausgegeben von Toni Hiebeler. Fr. Bassermann Verlag, Mchn. 12,50 DM. Der Bergsteiger und Schriftsteller Toni Hiebeler bringt alle Voraussetzungen mit, um ein Vorhaben, wie es das erstmalig erscheinende alpine Jahrbuch „Berg und Mensch“ darstellt, zum Erfolg zu führen.

Diese Überzeugung spricht auch aus den einleitenden Worten von Guido Tonella, dessen Urteil gerade hier durch die von ihm propagierte Idee einer „europäischen Seilschaft“ besonderes Gewicht besitzt. Er ruft dem Herausgeber im bergkameradschaftlichen „DU“ zu: „Mit Deinem Spürsinn als alpiner Schriftsteller hast Du genau das getroffen, was uns bisher auf dem Gebiet alpiner Veröffentlichungen gefehlt hat: eine Summe dessen, was an wirklich Gutem und Interessantem in einem bestimmten Zeitraum geschrieben wurde. Fast bedauern wir „nicht deutsch sprechenden Kameraden“, daß wir trotz einiger Versuche, wie etwa dem seit einigen Jahren erscheinenden ALPE, NEIGE ROC, nichts Ähnliches auf unserer Seite besitzen“.

In 20 inhaltsreichen Beiträgen rollt vor unserem geistigen Auge ein bunt gemischtes Kaleidoskop ab von Seilen, Klettertechnik, berühmten Bergsteigern, großen Sommer- und Winterbegehun-



nur

Berlin-Friedenau, Rheinsstraße 10

Telefon 83 63 34

Sportbekleidung u. -Ausrüstung für Sommer u. Winter

Bademoden — Strickwaren — Sportschuhe

gen, Alpinismus in fremden und fernen Ländern, alle gestaltet von Autoren mit gutem Namen; kurz: für jeden Bergsteiger viel Interessantes, das überdies durch Zeichnungen und eine große Zahl hervorragender Bilder noch unterstrichen wird.

Einen bibliographischen Wert erhält das Jahrbuch — seiner Bestimmung entsprechend — durch den Beitrag von Kurt Diemberger über „Himalaya-Expeditionen“, ein auch in Zukunft weiter laufender Bericht über alle Bergfahrten im Himalaya, Karakorum und Nachbargebieten mit Literatur-Quellenangaben. — Ein letztes Kapitel umfaßt die neuen Bergfahrten der Jahre 1960 und 1961. — Als Beilage sind dem Jahrbuch vier Anstiegsblätter beigegeben: Musterstein-Südwand, Rote Wand-Südwand, Schiara-„via ferrata Zacchi“ und Schreckhorngruppe. Dr. Ch. P.

„Der Bergkamerad“, eine Halbmonatsschrift für Bergsteiger, Skiläufer, Wanderer, aus dem Bergverlag Rudolf Rother, hat sich schon längst seinen wohlverdienten Platz in der Reihe alpiner Veröffentlichungen erobert. Und wer auch nur etwas Interesse und Liebe für die Berge und den Alpinismus besitzt, sollte diese rund 40 Seiten starken Heftchen unbedingt lesen. Er wird durch ihren Inhalt, ihre Aufmachung und das günstige DIN-A-5-Format das in ihnen finden, was ihr Name verheißt: einen Bergkameraden, einen Freund, der nicht nur über große alpine Leistungen berichtet, sondern uns auch oft in eine Art persönlichen Kontakt mit der Welt der Berge bringt.

Davon konnten uns die bisher erschienenen Hefte des 23. Jahrgangs von neuem überzeugen. Als Stichproben

einige Themen aus Heft 7: Claudio Barbier „In Grönland verschollen“; F. Ch. Schreiber „Lappland“; G. Ruh-schcio „Fünfzig Jahre Japan auf Ski“; L. Couffet „Der Ushba“; K. Schmidt „Zweitelliger Eispickel“; H. Denzler „Steigfelle/Harschseisen“; BT-Klettergarten — Das Hönnetal. Oder etwa aus Heft 4: H. Zebhauser „Moderne Klettertechnik — ganz alt“; A. Bernardi „Matterhorn-Nordwand, Die ersten Italiener“; W. L. Steinberger „Outward Bound, Bergsteigen zur Bestimmung des Charakters“; G. Renker „Der Mann auf dem Grat“; E. Neubauer „Über den Karabiner“; O. W. Steiner „Die österreichische Himalaya-Gesellschaft“.

Jedes Heft erhält neben einer alpinen Um- oder Rückschau auch einen BK-Wandervorschlag, wie etwa „Am Ost-rand der Brentagruppe“; „Zur Kelch-alm“; „Hocheiser-Fahrt“; „Der Bur-rone“, ein interessanter Klettersteig. Außerdem noch ein BK-Anstiegsblatt Routenführung und Beschreibung, z. B. Brenta alta -Südwand (I); Große Bischofsmütze-NO-Verscheidung (VI); Angerstein-Nordturm-NW-Kante (V); Bamberger Spitze-Südwand (V) oder Weißhorn-NO-Flanke. — Dazu kommen noch als belebendes und abrundendes Moment neben Bildbeigaben von Fall zu Fall Briefe, Diskussionen und Buchbesprechungen. Und diese wirklich empfehlenswerten Hefte kosten 0,50 DM, bzw. 3,60 vierteljährlich einschließlich Versandkosten. Dr. C. P.

Führer-Literatur aus dem Berg-verlag Rudolf Rother:

Der AV-Führer „Silvretta“, nach neuen Richtlinien und insbesondere von Walter Flaig, Bludenz, ausgearbeiteten Grundsätzen aufgebaut, hat im Lauf eines einzigen Jahres 5 Auf-

lagen erlebt, ein großartiger Erfolg für seinen Verfasser und die Gebirgs-gruppe. Aus dem Vorwort von Flaig sei eine kurze Erläuterung dieser Grundsätze zitiert: „Die praktische Erfahrung im letzten Jahrzehnt hat gezeigt, daß die meisten Bergfreunde, welche die Gebirgsgruppen der Ost-alpen besuchen, keine „Bergsteiger“ im überlieferten Sinne des Wortes sind. Sie wandern vielmehr über die Pässe und Jöcher auf den Höhenwegen von Hütte zu Hütte und besuchen meist nur leicht zu besteigende Aussichts- und Modeberge; das ist die Großzahl der Mitglieder alpiner Vereine aller Art — aber heute auch viele Nichtmitglieder. Daneben besteht aber eine noch immer erfreulich große zweite Gruppe meist älterer Alpinisten, „Durchschnittsberg-steiger“, die es lieben, nicht nur alle Modeberge zu besuchen, sondern auch andere Besteigungen II. und III., sel-tener des IV. Schwierigkeitsgrades zu versuchen. Und schließlich ist da die kleine Gruppe der „extremen“, meist mehr sportlich eingestellten Bergsteiger, aber auch viele ernste Hochtouristen des IV. bis VI. Grades. Dementspre-chend ist der AV-Führer so angelegt, daß die Benutzer aus der großen Gruppe der Pafswanderer nunmehr wohl jeden Wunsch erfüllt sehen, daß aber darüber hinaus auch die Berg-steiger aller Richtungen und Grade auf ihre Kosten kommen.“

Auch über die „Berninagruppe“ hat Walter Flaig einen über 200 Seiten starken Führer nach denselben bewährten Grundsätzen geschrieben, der 1959 in 3. Auflage erschienen ist. — Er enthält eine gute Auswahl der be-liebtesten Anstiege auf die wichtigsten Gipfel der Gruppe, illustriert durch 12

Bilder, 1 Übersichts- und 1 Kartenskizze. Und ebenso, wie auch der Silvretta-führer, enthält er ein Verzeichnis von Fachwörtern und fremdsprachigen Aus-drücken. Auch ist auf die Bernina-Gruppe als Skigebiet nicht nur hin-gewiesen, sondern Flaig hat bei seinen Fahrtenbeschreibungen die besonders geeigneten Skiführer hervorgehoben.

Schließlich sei hier noch der Führer durch das „Dachsteingebirge“ genannt, der auf rund 300 Seiten die beliebtesten Anstiege auf die wichti-gsten Berge mit Hütten und Tälern be-handelt; dazu 20 Bildtafeln, 16 Zeich-nungen und 4 Kartenskizzen. Er will den Besuchern des Dachsteingebirges ein getreuer Berater und Wegweiser sein und dazu beitragen, dem schönen Ge-biet neue Freunde zuzuführen; ganz gleich, ob sie auf beschaulichen, aus-sichtsreichen Hüttenwegen wandern oder Übergängen, auf Firn oder Glet-schern, auf versicherten Gipfeln oder auf Föhren, die durch Riesenwände lei-ten. — Ein Winter-Besuch ist hochalpi-nen Unternehmungen gleichzustellen, mit Ausnahme des Gebietes um den Hohen Krippenstein, bzw. Gjaidalm, das sich durch Seilbahn-Zubringer zum beliebten Frühjahrs-Skigebiet entwickelt hat. Die große Überquerung der Hoch-fläche „Auf dem Stein“ vermittelt eine der gewaltigsten Skihochtouren der Nördlichen Kalkalpen und ist nur sehr erfahrenen und leistungsfähigen Berg-steigern vorbehalten. Dr. C. P.

Wer hat Interesse: Unser Kamerad Karl Fichert erteilt Musikunterricht — Akkordeon-Handharmonika.

K. Fichert, Berlin SW 68, Ritterstr. 126 ptr. (61 17 21).



ASCHINGER

Das Restaurant aller Berliner

Berlin-Charlottenburg 2. Joachimstaler Straße 3
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 26 66

Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

Photohaus

MAX KLINKE

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

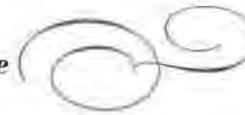
RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel



Geburtstage



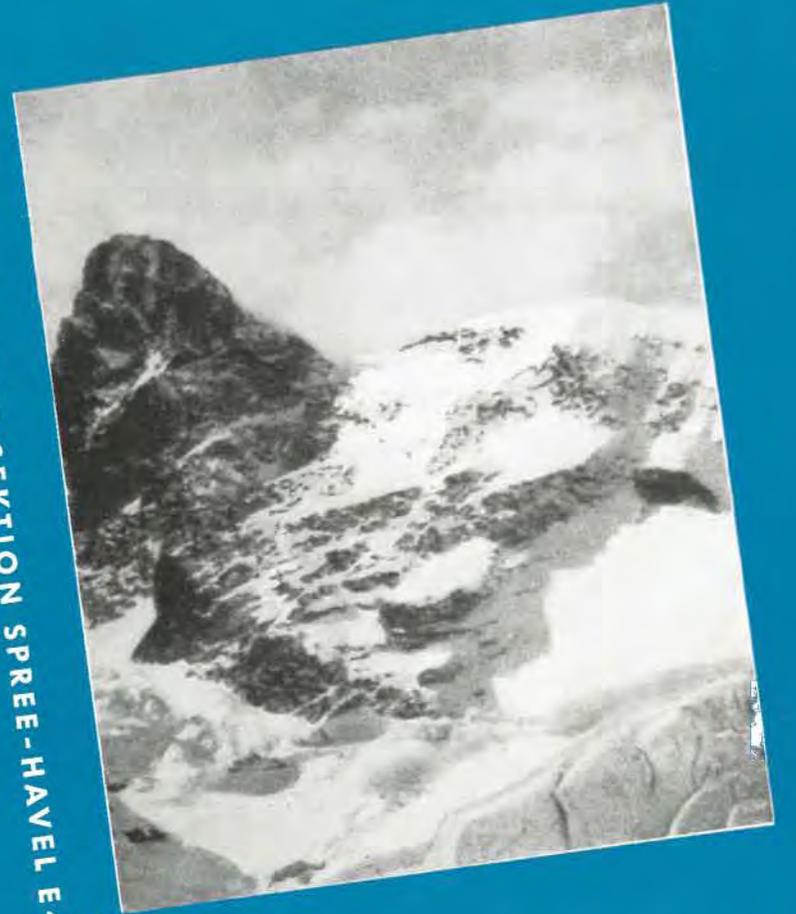
Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

1. 3.	Groß, Bernd	4. 4.	Schmidt, Richard
2. 3.	Kloss, Carla	4. 4.	Töpfer, Frau Hildegard
2. 3.	v. Oppen, Frau Charlotte	5. 4.	Schönfeld, Frau Gerda
2. 3.	Schuster, Gerd	5. 4.	Schuster, Frau Inge
3. 3.	Paech, Renate	6. 4.	Kromrey, Max
7. 3.	Höhne, Alfred	7. 4.	Hüsing, Rolf
8. 3.	Priester, Frau Frieda	8. 4.	Mandel, Günter
8. 3.	v. Livonius, Arnim	9. 4.	Goerke, Emil
9. 3.	Dreikandt, Ulrich	9. 4.	Holtznagel, Edith
10. 3.	Kurczinski, Frau Brigitta	10. 4.	Sehring, Bernd
13. 3.	Domke, Frau Margot	11. 4.	Reinhard, Carla
13. 3.	Dr. Olowson, Detlev	12. 4.	Schönfeld, Frau Martha
14. 3.	Schubert, Fritz	14. 4.	Lein, Peter
14. 3.	Hamann, Hans-Jürgen	15. 4.	Haack, Ingrid
16. 3.	Zöbisch, Carl-Rüdiger	15. 4.	Haupt, Wilhelm
18. 3.	Geyer, Erwin	15. 4.	Köhler, Hans W.
19. 3.	Lave, Thomas	17. 4.	Dümke, Georg
20. 3.	Prietzl, Heinz	17. 4.	Fischer, German
21. 3.	Mönnich, Erika	17. 4.	Gajewski, Bruno
22. 3.	Honstetter, Dirk	19. 4.	Föhre, Jörg
22. 3.	Kick, Frau Veronika	19. 4.	Pfeil, Sabine
25. 3.	Britzke, Frau Helga	20. 4.	Priebe, Waltraud
25. 3.	Polzin, Walter	21. 4.	Stäge, Rudolf
26. 3.	Raabe, Frau Elisabeth	23. 4.	Mosbacher, Wolfgang
27. 3.	Sprenger, Ingeborg	25. 4.	Kretschmer, Gertrud
27. 3.	Zedler, Klaus	28. 4.	Dr. Cronemeyer, Helmut
28. 3.	Kurczinski, Bruno	28. 4.	Pappermann, Oswald
30. 3.	Scholz, Peter	29. 4.	Pappermann, Ernst
31. 3.	Peschutter, Joachim	30. 4.	John, Paul W.
1. 4.	Wiese, Reinhold	30. 4.	Radtke, Frau Inge
3. 4.	Seidel, Fritz	1. 5.	Dr. Priester, Karl
3. 4.	Dombrowsky, Klaus-Jürgen	1. 5.	Dittmar, Frau Ella
3. 4.	Ernst, Rainer	4. 5.	Fichert, Karl
3. 4.	Stüber, Frau Luise	5. 5.	Steller, Frau Ursula
3. 4.	Wuttig, Manfred		

3

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

MAI-JUNI 1962

A 2352F

JAHRGANG 17

PROGRAMM MAI-JUNI 1962

6. 5. (Sonntag) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**
Wanderung durch den Spandauer Stadforst.
Treffpunkt: 10 Uhr Endhaltestelle der Straßenbahn 75, Spandau-Hakenfelde.
Mitglieder, Gäste und Interessenten herzlich willkommen!
17. 5. (Donnerstag) **Monatstreffen der Sektion**
1. Fotografieren?? Besser fotografieren!!
Ein Fachman gibt Ratschläge.
2. Urlaubsberatung über verschiedene Gebiete Österreichs, Prospektmaterial wird durch Kam. Gustl Schrenzer ausgegeben.
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Mitglieder und Gäste herzlich willkommen!
30. 5. (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**
Kam. Töpfer gibt wichtige Hinweise über Ausrüstung, Bewegen im Gelände etc.
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Interessenten und Gäste herzlich willkommen!
13. 6. (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**
Kam. Dzięcyk zeigt Sommeraufnahmen vom Stubai- und Otztal.
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Interessenten und Gäste herzlich willkommen!
17. 6. (Sonntag) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**
Wir führen eine Wanderung durch.
Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Wannsee, Hauptausgang.
Interessenten und Gäste herzlich willkommen!
21. 6. (Donnerstag) **Monatstreffen der Sektion**
Kam. Schönfeld berichtet über das Stubaital vom naturkundlichen Standpunkt gesehen.
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Mitglieder, Gäste und Interessenten herzlich willkommen!

**Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten**

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

Trinkt HERVA

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Unter Titelbild: „Kleines Matterhorn“ beim Aufstieg zum Theodul-Paß · Aufn. E. Goerke

Sorgt für möglichst unfallfreie Bergfahrten

Jeder kann einen Bergunfall erleiden, dazu braucht er nicht einmal eine besonders schwierige oder außergewöhnlich gefährliche Bergtour durchzuführen. Die Unfallsstatistiken beweisen, daß der Straßenverkehr und sogar der Haushalt gefährlicher sein können als die sogenannten gefährlichen Bergtouren, denn die meisten Unfälle werden geradezu herausgefordert. Herausgefordert durch menschliche große und kleine Schwächen. Aus diesen Gründen werden die Gefahren der Berge, ihre Überwindung und Abwendung förmlich zu einem Problem. Deshalb seien hier einmal Gründe, die indirekt oder unmittelbar zum Unfall in den Bergen führen, aufgezählt:

Da ist zunächst die **Ehrfurchtslosigkeit**. Mit völlig unzureichender, unzureichender Kleidung wird der als Ziel gewählte Berg, möglichst der berühmteste und berüchtigtste, angepackt. Ohne lange zu fragen, von der scheinbar am besten gangbaren Seite, die in vielen Fällen die schwierigste ist. So wird dem Berg, ohne jede geistige Vorbereitung, ohne seine Schönheiten wie Gefahren zu kennen, entgegengetreten, in oft jugendlichem Leichtsinne und in der maßlosen Überschätzung der eigenen Fähigkeiten. Daß man sich über Berge und Bergfahrten vorher in der reichen Literatur orientieren könnte, wird gar nicht erst lange erwogen. Denn Gott sei Dank ist es hier nicht so wie mit dem Kraftfahrzeugführerschein. Man gefährdet sich und andere ja scheinbar nicht: daß die Rettungsmannschaft ihr Leben bei der Bergung immer aufs Spiel setzt, daran denkt man sowieso nicht.

Es folgt dann die **Angeberei**. Sie beginnt mit dem malerischen Zurschau-

tragen von Seil und Schlosserei, schon bei der Anfahrt und in den Bergen. Mit dem zu späten Anseilen auf der Tour und dem Gletscher. Der Durchführung von Touren, nur um sie auch gemacht zu haben. Der Mitnahme von unbekanntem, ebenso ungeübten Kletterern oder jungen Damen, um als Pseudobergführer glänzen zu können. In Gefolgschaft damit: der mangelnde Mut zur Umkehr.

Daß unmittelbar dazu die **Eitelkeit** gehört, ist mit folgendem bewiesen: Statt eines Reservehakens wird ein buntes Halstuch zur Tour mitgenommen. Um recht rasch braun zu werden, wird auf jeden Sonnenschutz verzichtet. Die im Tal als Requisite getragene Sonnenbrille wird oben als lästig empfunden und im Rucksack verstaut. Die Gipfelsfresserei wird bis zur völligen Erschöpfung betrieben.

Ein **Leichtsinn** ist es aber, wenn vor Antritt der Bergfahrt nicht die gesamte Ausrüstung gründlich geprüft wird. Eigentlich müßte das Seil durch ein neues ersetzt werden, aber wir werden schon nicht stürzen! Der Riemen des rechten Steigeisens müßte geflickt oder erneuert werden. Nun, diese eine Fahrt wird er noch durchhalten! Daß das Seil beim ersten Rutscher reißt, der Riemen bestimmt im steilsten Eis seine Dienste versagt, daran will man nicht denken. Dafür wird das Seil erst mitten im Gletscherbruch umgelegt. Daß längst der Mann mit dem Seil im Rucksack in einer Spalte verschwunden sein könnte, gab es das noch nie?

Wer kennt nicht jenen kleinen Stein im Schuh, der aus **Trägheit** und dem Wunsch, die Kameraden nicht aufzuhalten, im Schuh bleibt? Bis der Fuß wundgescheuert und es mit dem Gehen

nichts mehr ist. Dieselbe Trägheit ist schuld, wenn Kleider zu spät oder an der unpassenden Stelle gewechselt werden müssen. Wenn Karte und Kompaß zu spät, ohne jede Sicht und Orientierungspunkt benützt werden. Wenn Bedürfnisse, die man am besten in der Hütte erledigt, am Seil, auf dem Gletscher oder in der Wand „notdürftig“ verrichtet werden.

Recht gefährlich wird es aber erst nach schwierigen, langen Touren. Wenn der Zustand eintritt, den der Kräftfahrer von langen Autobahngeraden her kennt. Wenn der Bergsteiger in leichteres Gelände kommt. Die Müdigkeit, die scheinbare Leichtigkeit des Weges, läßt das übliche sorgfältige Gehen vergessen. Ein kleines Stolpern, eine winzige Unachtsamkeit hat schon bedeutenden Bergsteigern auf harmlosen Wegen das Leben gekostet.

Das zeigt, daß Bergunfälle auch dem besten Bergsteiger widerfahren können. Ebenso sind sie nicht immer zu vermeiden. Aber sie ergeben auf keinen Fall jene Zahlen und Katastrophen, wie wir sie heute kennen. Den Hauptanteil tragen jene Unfälle, die bei etwas mehr Einsicht, Können und Verantwortungsbewußtsein vermeidbar gewesen wären. Deshalb ist es auch nötig, den Zufallsbergsteiger, der die Gefahr nicht kennt und sie infolgedessen auch nicht fürchtet, mit dem Gedanken zur Vorbereitung einer Bergfahrt nachhaltig vertraut zu machen.

So wird der Leiter einer Gruppe durch die folgenden Maßnahmen für möglichst sichere, unfallfreie Bergfahrten sorgen:

1. Er muß alle Teilnehmer — und ganz besonders jeden, der neu in der Sektion ist — nachdrücklich auf die Gefahren der Berge aufmerksam machen. Ihn auf die Pflicht hinzuweisen, die mit der Teilnahme in bezug auf Kleidung, Ausrüstung und Kameradschaft von jedem Teilnehmer einer Fahrt verlangt wird. Es geht nicht, daß man nur auf das alpine Notsignal in der Mitgliedskarte aufmerksam macht. Es geht darum, daß das Mitglied versteht, was dazu führt, das alpine Notsignal gebrauchen zu müssen, dies aber vermeidet und die Erfahrungen der alten Bergsteiger nützt, um unfallfrei die Berge zu genießen.

2. Während der Tour darf er niemals einen aus der Reihe tanzenden Teilnehmer dulden oder gar fördern. Mit der Anmeldung zu einer Fahrt unterwirft sich jeder Teilnehmer der Führung durch den Tourenleiter. Wer glaubt, die Anordnungen des Tourenführers nicht befolgen zu können, hat die Gruppe zu verlassen und den Weg ins Tal anzutreten.

3. Er darf nie dulden, daß die wichtigsten Regeln der Seilbehandlung, der Bergkameradschaft verletzt werden. Überall gibt es Angeber, die dies für besonders heldenhaft halten und dadurch sich und andere in Gefahr bringen. Niemand gilt gern als feige, und so getrauen sich oft die gewissenhaftesten Bergsteiger nicht, das Seil rechtzeitig auf verschneitem Gletscher oder die Lawinenschnur an Lawinhängen anzulegen. Um nicht gehänselt zu werden, wird es oft zu spät gemacht oder ganz unterlassen. Wer als Führer einer Gruppe solches Verhalten stillschweigend duldet oder gar gutheißt, macht sich mitschuldig an den Unfällen, die einer solchen Gruppe bestimmt geschehen werden.

4. Bei allen Touren und allen Entscheidungen ist die Sicherheit der Kameraden zu berücksichtigen. Dabei entscheidet die Verfassung des schwächsten Teilnehmers, Vorhaben, Tempo, Länge und Schwierigkeit der Tour. Niemand darf selbst im stärksten Zeitdruck die Gesundheit oder das Leben auch nur eines Teilnehmers aufs Spiel gesetzt werden. Bei längeren Touren, nach großen Anstrengungen muß für angemessene Kurzpausen Sorge getragen werden. Es ist längst erwiesen, daß nach größerer, langer Anstrengung auch die Unfallgefahr am größten ist.

Bitte sagt nicht „Wir haben keine Zeit!“ oder „Bis jetzt ist alles gut gegangen“. Das sagte auch jener Optimist, der aus dem 47. Stockwerk fiel, als er am 3. Stockwerk vorbeikam.

Franz Hanischdörfer

(Der Zeitschrift „Jugend am Berg“ z. T. entnommen)

Siehe auch DKV-Insert Seite 7

Die Besteigung des Mont Ventoux 1336

Francesco Petrarca

Den höchsten Berg unserer Gegend, stund mir fast allzeit vor Augen, den ich nicht unverdienterweise der windige genannt wird, habe ich gestern bestiegen, lediglich aus Verlangen, die namhafte Höhe des Ortes kennen zu lernen.

Jener Berg, weit und breit sichtbar, stund mir fast allzeit vor Augen, allmählich ward mein Verlangen ungestüm, und ich schritt zur Ausführung, insbesondere nachdem ich tags zuvor bei Lesung der römischen Geschichte im Livius auf jene Stelle gestoßen war, wo Philipp, der König von Makedonien, den Berg Hämus in Thessalien besteigt, von dessen Gipfel zwei Meere, das Adriatische und der Pontus Euxinus, sichtbar sein sollen: Ob dies nun richtig oder unrichtig ist, hab' ich nicht in Erfahrung gebracht.

Da ich mir aber die Wahl eines Reisegefährten überlegte, schien kaum

irgendeiner meiner Freunde allseitig passend dafür.

Kurz und gut, endlich warb ich häusliche Hilfstruppen und eröffnete meinem jüngeren Bruder die Sache. Dem konnte nichts fröhlicher kommen; er wünschte sich Glück, zugleich Bruders und Freundes Stelle bei mir einzunehmen.

Am bestimmten Tag zogen wir von Hause ab und kamen gegen Abend nach Maloncenes (Malusane). Dieser Ort liegt an den Abhängen des Berges gegen Norden; dort verweilten wir einen Tag, und heute endlich bestiegen wir mit etlichen dienenden Leuten den Berg, nicht ohne große Schwierigkeit, denn er ist eine steile und kaum zugängliche Masse felsigen Terrains. Der Tag war lang, die Luft mild, die Gemüter waren entschlossen, die Körper stark und geübt im Marschieren; nur



ABER DIE ZEIT HAT ENTSCHEIDET

ZUFÜR RATIONALISIERUNG IM BÜRO

TRIUMPH

Buchungsautomaten
*
elektromagnetische und Handbuchungsmaschinen
*
Büromaschinen
*
Kleinschreibmaschinen
*
Rechen- und Addiermaschinen aller bekannten Systeme
*
Fotokopier- und Diktiergeräte
*
Büromöbel

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz und Schöneberg

Hauptstraße 111
Sammel-Nr. 72 03 81

ER IST GEGEN ALLES NEUE

die Natur des Ortes schuf uns Hindernisse.

In den Schluchten des Gebirges trafen wir einen alten Hirten, der versuchte mit vielen Worten, uns von der Besteigung abzubringen, und sagte, er sei vor schier fünfzig Jahren in demselben Drang jugendlichen Feuers auf die höchste Höhe emporgestiegen, habe aber nichts mit zurückgebracht als Reue und Mühsal, Leib und Gewand zerrissen von Steinen und Gedörn, und es sei niemals, weder vorher noch nachher, gehört worden, daß einer ähnliches gewagt. Während er aber also plauderte, wuchs bei uns — wie ja der Jugend Sinn stets ungläubig ist für Warnungen — aus der Schwierigkeit das Verlangen.

Beim Hirten ließen wir zurück, was uns an Gewändern und Gerät lästig war; gürteten und schürzten uns nun lediglich für die Bergbesteigung und stiegen wohlgenut und hitzig empor. Aber — wie es zu gehen pflegt — auf mächtige Anstrengung folgt plötzliche Ermüdung. Wir machten also nicht weit von da auf einem Felsen halt; von dort rückten wir wiederum vorwärts, aber langsamer, und ich insbesondere fing schon an, den Gebirgspfad mit bescheidenerem Schritt zu beschreiten. Mein Bruder strebte auf einem abschüssigen Pfad mitten über die Joche des Berges zur Höhe empor; ich, als weicherer Steiger, wandte mich mehr den Schluchten zu. Da er mir nun zurief und den Weg richtiger bezeichnete, erwiderte ich ihm, ich hoffe, von der anderen Seite leichter emporzukommen, und scheue mich nicht vor dem Umweg, wenn er mich ebener führe. Dieser Vorwand sollte die Entschuldigung meiner Trägheit sein; aber während die andern schon hoch auf der Höhe stunden, irrte ich noch durch die Täler, ohne daß irgend wo ein sanfterer Aufweg sich auftat; nur mein Weg ward verlängert und die unnötige Arbeit erschwert. In dessen, da ich mißmutig meines Irrtums mich ärgerte, beschloß ich, geradewegs die Höhe zu erstreben, erreichte auch müd und mit zitternden Knien meinen Bruder, der sich mit langem Ausruhen erquickt hatte.

Kurz, nicht ohne Lachen meines Bruders stieß mir solches während weniger Stunden drei- oder mehrmal zu. Solcherweise oft getäuscht, machte ich in einem Tale halt.

Den obersten der Gipfel heißen die Leute im Gebirg „das Söhnlein“, warum, weiß ich nicht, vielleicht des Gegensatzes halber, denn er schaut in Wahrheit eher wie der Vater aller benachbarten Berge aus. Auf seinem Scheitel streckt sich eine kleine Ebene, dort hielten wir ermüdet Rast.

Zuerst von ungewohntem Zug der Luft und dem freien Schauspiel ergriffen, stand ich wie ein Staunender — ich schaue zurück: da lagerten die Wolken zu meinen Füßen. Schon erschien mir minder fabelhaft der Athos und Olympus, da ich das, was ich von jenen gehört und gelesen hatte, an einem minder berühmten Berg erschauete.

Hernach wende ich den Blick nach der italienischen Seite, wohin sich ja am meisten die Seele neigt: starr und schneebedeckt und ganz in meiner Nähe erschienen mir die Alpen, durch welche einst jener wildeste Feind des römischen Namens sich einen Durchgang bahnte und, wenn der Sage zu glauben ist, mit Essig die Felsen sprengte — und doch sind sie ein Beträchtliches von hier entfernt. Ich seufzte, ich gestehe es, nach Italiens Himmel, der mehr meiner Seele als meinen Augen erschien, und eine unsägliche Sehnsucht, Freunde und Vaterland wiederzusehen, befahl mich — eine Sehnsucht, die ich eigentlich eine unmännliche Weichheit schelten wollte, aber auf großer Männer Zeugnis zur Entschuldigung stützen kann.

Also beweinte ich meine Unvollkommenheit, bemitleidete die allgemeine Wandelbarkeit menschlicher Handlungen und hatte schier vergessen, warum ich heraufgekommen, bis ich einsah, daß noch andere Orte passender seien, sich mit Sorgen zu plagen, und bis ich das betrachtete, dessen Anblick zulieb ich heraufgestiegen. Denn schon war es Zeit, zurückzukehren, die Sonne neigte sich, der Schatten des Berges wuchs mächtig und gemahnte mich gleichsam, aufzuwachen. Da wandte ich mich rückwärts und schaute nach Westen.

Jener Grenzwall zwischen Frankreich und Spanien, die Gipfel der Pyrenäen, werden von dort aus nicht gesehen — nicht als ob ein fremder Gegenstand dazwischenstände, sondern nur wegen der Unzulänglichkeit des menschlichen Auges.

Zur Rechten aber waren die Berge der lyonischen Provinz, zur Linken der Meerbusen und die etliche Tagereisen entfernten Gewässer von Aigues-Mortes aufs deutlichste sichtbar; die Rhone selbst strömt vor unsern Augen.

Wie ich nun dies im einzelnen bewunderte und mich bald nach irdischen Dingen erkundigte, bald nach Vorbild des Leibes auch den Geist in höheren Sphären versetzen wollte, kam mir zu Sinn, das Buch der Erkenntnisse des Augustinus aufzuschlagen, um zu lesen, was mir entgegentreten würde.

Mein Bruder, erwartungsvoll, etwas von Augustinus zu vernehmen, stund mit gespannter Aufmerksamkeit — ich rufe Gott an und ihn selber, der bei mir war —, wie ich die Augen auf das Blatt senkte, stund geschrieben: „Da gehen die Menschen, die Höhen der Berge zu bewundern, und die Fluten des Meeres, die Stömungen der Flüsse, des Ozeans Umkreis und der Gestirne Bahnen, und verlieren dabei sich selber“. Ich gestehe, daß ich sehr betroffen war, meinen etwas zu hören begierigen Bruder bittend, mir nicht beschwerlich zu fallen, schloß ich das Buch, ich zürnte mir selber, daß ich auch jetzt noch irdische Dinge bewundert hatte, die ich längst schon selbst von den Philosophen der Heiden lernen gekonnt, daß nichts wunderbar als der Geist und daß, wenn dieser groß, nichts anderes mehr groß erscheint.

Dann aber, sattfam zufrieden, den Berg gesehen zu haben, wandte ich den inneren Blick in mich selbst zurück. Wie oft hab' ich an jenem Tag talabwärts steigend und rückwärts gewendet den Gipfel des Berges betrachtet, aber seine Höhe schien mir kaum mehr als die Höhe einer Stube, verglichen mit der Höhe menschlicher Kontemplation, wenn dieselbe nicht in den Schmutz irdischer Niedrigkeit getaucht ist.

Das auch fiel mir bei jedem Schritte ein: Wenn es uns nicht verdrießt, soviel Schweiß und Mühsal zu ertragen, um den Körper dem Himmel ein wenig näher zu bringen: welches Kreuz, welcher Stachel darf eine Seele erschrecken, die sich Gott nähern will!

Unter solchen Erregungen des Herzens kam ich ohne ein Gefühl des steinigen Fußpfades wieder bei jener gastlichen Hütte des Hirten an; vor Tagesanbruch waren wir von dort aufgebrochen, in tiefer Nacht kehrten wir zurück, der Mond spendete uns seinen dankenswerten Schein auf den Marsch. Dieweil nun unsre Diener mit Herbeischaffung der Abendmahlzeit beschäftigt sind, habe ich mich in einen abgelegenen Teil des kleinen Hauses begeben, dieses eiligt und aus frischem Gedächtnis zu schreiben, damit nicht, wenn ich's verschiebe, durch Änderung des Ortes auch die Gedanken ein ander Gewand erhalten und der Eindruck sich abschwäche.

Lodenfrey bringt den Frühling

Damen- und Herrenmäntel sowie Kostüme und Dreivierteljacken in interessanten Farben modischen Dessins und eleganten Linien.



Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Kaprun plant eine Gletscherbahn

Die Gemeinde Kaprun im salzburgischen Oberpinzgau, eine an Attraktionen reiche Gemeinde, dürfte durch das Tauernkraftwerk Kaprun zu den wohl-bekanntesten Gemeinden Österreichs, sicher aber Salzburgs zählen. Ihr Reiz liegt aber nicht nur in den gigantischen Talsperren des in die hochalpine Landschaft hineinkomponierten Tauernkraftwerkes und seiner technisch hochinteressanten Anlagen. Das Dorf Kaprun selbst hat sich in den letzten Jahren auch einen beachtlichen Rang als Wintersportort erworben und es zählt bereits, ebenfalls seit Jahren, zu einer der gern besuchten Salzburger Sommerfrischen, ausgestattet mit einem gepflegten Gastgewerbe, mit ansprechenden Privatquartieren und mit einer Badeanstalt, die in ihrer Lage und in ihrer Gesamtgestaltung mit zu den schönsten Anlagen dieser Art im Lande Salzburg zählt. Die nahe Maiskogelseilbahn erschließt dem Bergfreund und Ski-Wanderer, ebenfalls aber auch dem nur Höhensonne suchenden Erholungsgast eine stille und schöne, von der Hast der Zeit abgeschiedene Landschaft. Seit geraumer Zeit wird nun in Kaprun das Projekt einer Gletscherseilbahn auf das 3100 Meter hohe Kitz-

steinhorn diskutiert. Die Bergstation der 6,5 Kilometer langen Gletscherbahn würde in 3000 Meter Höhe liegen, die Seilbahn selbst in zwei Sektionen gebaut werden. Sie würde also in zwei Etappen vom Tal aus über die Krefelder Hütte in die 3000 Meter hoch gelegene Nordwestflanke des Kitzsteinhorns führen. Die wintersportlichen Möglichkeiten auf dem Kitzsteinhorn gelten als ideal. Die Gletscherabfahrt gilt als gefahrlos und ist auch im Hochsommer zu befahren. Eine Winterabfahrt mit einer Länge von mehr als neun Kilometer würde bis zur Talstation der zur Diskussion stehenden Seilbahn führen. Nach den bisher bekanntgewordenen technischen Details soll die Bahn über Kabinen mit einem Fassungsraum von fünfundzwanzig Personen verfügen. Die Fahrzeit soll zwölf Minuten in Anspruch nehmen. In der Stunde könnten nach den bisherigen Berechnungen 550 Personen befördert werden. Die Kosten des Projektes werden auf 38 bis 40 Millionen österreichischer Schillinge geschätzt. Die Gletscher des Kitzsteinhorns sind völlig spaltenfrei und es könnte in diesem Gebiet das ganze Jahr über Ski gefahren werden.

Wer hat Interesse und Lust am Faustballspiel?

Die Damen unserer Faustballgruppe nehmen in der Spielzeit 1962 wieder an den Rundenspielen teil. — Wir würden uns freuen, wenn sich weitere Damen

finden und sich an den Spielen beteiligen würden.

Meldungen sind an Frau G. Haarmann, Wilmersdorf, Ahrweilerstr. 19a (837222 nach 17 Uhr) zu richten.



nur
Berlin-Friedenau, Rheinstraße 10
Telefon 83 63 34

Sportbekleidung u. -Ausrüstung für Sommer u. Winter
Bademoden — Strickwaren — Sportschuhe

Rahmensätze für Hüttengebühren

Gültig ab 1. Januar 1962

Der Hauptausschuß des DAV hat in seiner Sitzung vom 6. 10. 1961 in Landshut die in den allgemein zugänglichen AV-Hütten geltenden Rahmensätze für

Hüttengebühren nach den „Grundsätzen für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereins-Hütten“ Abschnitt II, Absatz 5, neu festgesetzt.

A) Hütten in Deutschland

	Mitglieder- gebühren DM	Jugend- gebühren DM	Nichtmitglieder- gebühren DM
Bett mit Wäsche (2 Leintücher, 1 Kissenbezug, 1 Handtuch)	1,50 bis 3,50	—	bis 8,50
Matratzenlager (2 Decken, 1 bezogenes Kissen)	0,80 bis 1,80	0,40 bis 0,75	bis 4,50
Wäsche für Matratzenlager je Leintuch oder Kissenbezug	0,50	0,50	1,50
Notlager	jeweils die Hälfte der Matratzenlagergebühr		
Wege- und Hüttengroschen (nicht bei Nächtigung)	0,10 bis 0,20	entfällt	0,20 bis 0,40
Reisegepäckversicherung	0,05	0,05	0,05
Bergwachtgroschen	entfällt	entfällt	0,20
Fremdenabgabe	nur bei unabweislicher Forderung		
Heizgebühren	Selbstkosten, für alle Hüttenbesucher gleich, wobei für die Gastraumheizung keine Gebühren berechnet werden dürfen.		

*Auch bei Sportunfällen
schützt*



DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.-G.

Abt. Kundendienst

Berlin-Schöneberg · Innsbrucker Str. 26-27 · Ruf 71 03 91

Größte Private Krankenversicherung Europas

Sonderbedingungen bei Gruppenverträgen

B) Hütten in Österreich

	Mitglieder- gebühren ö. S.	Jugend- gebühren ö. S.	Mitglied. begünst. österr. Vereine ö. S.	Nichtmitglieder- gebühren ö. S.
Bett mit Wäsche (2 Leintücher, 1 Kissenbezug, 1 Handtuch)	9,— bis 20,—	—	21,— bis 50,—	21,— bis 50,—
Matratzenlager (2 Decken und 1 bezogenes Kissen)	4,50 bis 10,50	4,—	9,— bis 15,—	12,— bis 25,—
Wäsche für Matratzenlager je Leintuch oder Kissenbezug	2,50	2,50	6,—	6,—
Notlager	jeweils die Hälfte der Matratzenlagergebühr			
Wege- und Hütten- groschen (nicht bei Nächtigung)	0,30 bis 0,80	entfällt	0,60 bis 1,20	0,90 bis 2,—
Reisegepäck- versicherung	0,20	0,20	0,20	0,20
Bergwachtgroschen	0,30	0,30	0,30	0,30
Fremdenabgabe	nur bei unabweislicher Forderung			
Heizgebühren Gasträume	—	—	—	—
Schlafräume	3,— bis 8,—	3,— bis 8,—	3,— bis 8,—	3,— bis 8,—

Photohaus **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur
liefert seit 1919 sämtliche einschlägige Photo-Artikel

C) Bergsteiger-Verpflegung

Die Hüttenbewirtschafter sind nicht nur verpflichtet, die Bergsteigerverpflegung zu den vorgeschriebenen Preisen vorrätig zu halten, sondern sie auch auf den Speisekarten in der nachstehend vorgeschriebenen Auswahl an erster Stelle anzubieten.

	Hütten in Deutschland DM	Hütten in Österreich ö. S.
a) ganztägig abzugeben:		
1 Teller Erbswurstsuppe oder gleichwertige Suppe	0,50	2,50 bis 4,—
1/4 l Ersatzkaffee mit Milch und Zucker	—	3,— bis 5,—
1 l Teewasser (1 Kanne mit einer Tasse und Löffel)	0,50	bis 3,—
jede weitere Tasse	0,10	0,50
b) ab 12 Uhr mittags abzugeben:		
Bergsteigeressen, Fertiggewicht 500 g	1,75	bis 12,—
c) Geschirrbeistellung an Selbst- versorger (Koch- bzw. Eßgeschirr)	0,50	3,—
d) Stöpsel- (Korken-)Geld für mitgebrachte Getränke je Flasche Wein je Flasche Spirituosen	1,50 5,—	9,— 30,—

BESONDERE MITTEILUNGEN

Die für das Jahr 1962 zu zahlenden Beiträge:

A - Mitglieder
(über 18 Jahre) DM 21,—

B - Mitglieder
(Ehefrauen v. A.-Mitgl.) DM 11,—

Jugmannen
(einschl. Jugend a. Berg) DM 7,50

Jugend
(einschl. Jugend a. Berg) DM 5,50

Laut § 6 unserer Satzungen ist der Mitgliedsbeitrag im ersten Viertel des Vereinsjahres (1. 1. bis 31. 12.) an die Sektion zu zahlen. Bei Vorliegen besonderer Umstände sind wir auch mit vierteljährlicher Zahlung einverstanden. **Jedoch muß der Beitrag bis**

spätestens am 30. November des laufenden Jahres gezahlt sein.

Beiträge, die bis zu diesem Tage nicht eingegangen sind, **erhöhen sich um den Versäumniszuschlag von 2,— DM pro Mitglied.**

Jede ordnungsgemäße Zahlung erspart viel Unkosten (Porto, Briefumschläge, Briefbogen für Mahnungen) und erhebliche Arbeitsaufwendungen. Der für die Mahnungen eingesetzte Portobetrag ist unbedingt zu zahlen.

Das Mitteilungsblatt geht allen Mitgliedern kostenlos zu.

Adressenänderungen sind der Sektion **umgehend** mitzuteilen. Mitglieder, die das Mitteilungsblatt nicht erhalten,

müssen bei ihrem zuständigen Postamt reklamieren. Erst, wenn dies ohne Erfolg bleiben sollte, kann von der Sektion nach kurzer Mitteilung etwas unternommen werden.

Austrittserklärungen nach dem 1. Dezember für das kommende Geschäftsjahr können laut Satzung nicht berücksichtigt werden, diese sind also erst zum Jahreschluß des kommenden Geschäftsjahres wirksam.

Achtung, Achtung — Beitragszahlungen etc. sind nur noch bei Frau Schumann,

BUCHERECKE

Toni Nett/Ulrich Jonath: „Kraftübungen zur Konditionsarbeit“ mit 614 Abbildungen und 17 Zeichnungen. Verlag Bartels & Wernitz, Berlin.

Es mag Erstaunen erregen, daß ein Buch mit diesem Titel im Mitteilungsblatt einer AV-Sektion besprochen wird, um so mehr, als er den Untertitel trägt: „Leichtathletisches Muskelkrafttraining für Vereine und Schulen.“ Gerade deshalb verlangt dieses fast 400 Seiten starke Werk zweier so erfahrener Lehrkräfte Interesse — von denen Toni Nett den Lehrtext und die Bilderreihe lieferte, während Ulrich Jonath die Zusammenstellung der Übungen und die Bildunterschriften besorgte —, weil es aus der Praxis für die Praxis geschrieben wurde für jeden — also bestimmt auch für Bergsteiger und Skiläufer —, der seinem Körper wenigstens einen Teil dessen geben will, was ihm gebührt, der körperlich leistungsstark werden und bleiben (!) möchte.

Dieses Werk bildet für Deutschland das erste umfassende Lehrbuch über „Kraftübungen“, während über die entsprechenden „Ergänzungsübungen“, wie Dehnung und Lockerung, bereits mehrere gute Bücher vorhanden sind. Nach zwei Bildseiten über die menschliche Muskulatur, Vorder- und Rückseite, mit den nötigen Angaben, wird der grundsätzliche Unterschied zwischen statischer (isometrischer des Einzelmuskels) und dynamischer (isoto-

Gymnastik

Jeden Dienstag von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen.

nach vorheriger Anmeldung, zu begleiten, anderenfalls Überweisungen auf Postscheckkonto (s. auch letzte Seite d. Heftes).

nischer des Gesamtkörpers) erklärt, also etwa zwischen sogenannten Halte- und Schnellkraftübungen; wobei für unsere Zwecke hauptsächlich das dynamische Training in Frage kommt. — Versuche, zu denen auch das in den USA schon lange praktizierte „bodybuilding“ herangezogen wurde, ergaben, daß die günstigsten Ergebnisse im Kraftzuwachs durch ein wöchentlich dreimaliges Training mit Gewichten (Lasten) bis zu 85 % der Höchstleistung und fünfmaligen Wiederholung in einer Serie einer Übungsart erzielt werden. Bei Belastungen von nur 30 bis 40 % der dynamischen Gesamtkörper-Übungen kann von einem Kräftegewinn keine Rede sein. In diesem Zusammenhang muß festgestellt werden, daß „Kraft“ und „Ausdauer“ unvereinbare Gegensätze bilden — leider! Denn durch „Ausdauerarbeit“, bei der sich auch die feinen Haargefäße (Kapillaren) an den Muskelfasern in den Dienst der Blut- oder Sauerstoffversorgung stellen, d. h. die „Blutkanäle“ zu den Muskelfasern etwa um das drei- bis vierfache vermehrt werden, kann keine Kraft gewonnen werden, weil der hierzu nötige „Spannungsreiz“ auf die Muskelfaser fehlt. Umgekehrt wirkt sich die durch das reine Krafttraining entstehende Muskelverdickung negativ auf die Dauerleistung aus, weil sowohl die zu schleppende Last erhöht wird (wie dünn wirken oft die Arme von Langstreckenläufern), als auch die Blut- und Sauerstoffversorgung der tätigen Muskelfasern (Sauerstoffschuld) schlechter wird. So konnte man feststellen, daß z. B. beim 10 000-m-Lauf die „Sauerstoffschuld“ nur 10 %, beim Marathon-

lauf 2,4 % beträgt, während andererseits beim 200-m-Lauf etwa 95 % entstehen. Diese Zahlen zeigen den großen Unterschied zwischen einer „Ausdauerleistung“ und einer „Schnellkraftleistung“.

Mit der reinen Ausdauer darf nicht verwechselt werden der Begriff des „Stehvermögens“, einer Muskelausdauer bei hoher Sauerstoffschuld, verursacht in erster Linie nicht durch die Kraft (Muskeldicke), sondern vornehmlich durch eine Verbesserung der chemischen Vorgänge, also des Stoffwechsels. „Von einer Muskelverdickung haben daher nur solche Athleten einen wirklichen Vorteil, die ohne Rücksicht auf Kraftsparen in kürzester Zeit eine große Leistung durchführen sollen (Sprinter, Werfer, Stoßer, Springer); weiter haben jene einen Vorteil, von denen bei „sauerstoffloser“ Arbeit ein hohes „Stehvermögen“ verlangt wird; das sind z. B. die Mittelstreckler bis etwa 800 m. Die „Dauerleister“ aber haben dadurch eher Nachteile!“

Aus dieser Erkenntnis lassen sich nun die nötigen Schlußfolgerungen ziehen für die Methodik des Muskeltrainings, die dann ausführlich im Detail behandelt wird. Auch auf das in England entwickelte sogenannte „Circuit“, das Zirkeltraining (ein Reihum-Training von Bein, Arm/Schulter, Rücken und Bauch) wird sehr eingehend erläutert. Ein System, das nicht nur einseitig auf Ausbildung der Muskelkraft gerichtet ist, sondern gleichzeitig auch auf die Verbesserung des Kreislaufs, der Atmungsfähigkeit und des Stehvermögens. Hinsichtlich der Kraftentwicklung soll es nach den Grundsätzen des „bodybuilding“ verlaufen, also der steigen-

den Belastung; um aber Kreislauf und Atmung sowie den Muskelstoffwechsel mehr anzuregen (Übersäuerung), werden bewußt alle Pausen zwischen den Übungen (Serien) fallengelassen. Deshalb werden leichtere Gewichte für Übungen mit dem „Eigengewicht“ des Körpers gewählt.

Auch auf die Frage: „Wer soll welche Art von Gewichtstraining wählen?“ wird Antwort gegeben, mit Trainingsbeispielen. Man erfährt, wie man selber seine „Kondition“ messen kann. Und dann folgt, nach einem wichtigen Vorwort, auf 260 Seiten (2/3 des ganzen Buches) eine bildliche Darstellung der Kraftübungen, eingeteilt in drei Belastungsstufen: Übungen mit dem „Eigengewicht“; mit gleichbleibenden „Fremdgewichten“ und mit veränderlicher Belastung. Aus dieser Fülle von Übungen kann sich nun jeder — nach dem „theoretischen“ Studium — das für ihn Geeignete zum „Heimtraining“ aussuchen, um seine Gesundheit zu erhalten und leistungsfähig zu werden und zu bleiben! Dr. Chr. P.

AV-Führer aus dem Buchverlag Rudolf Rother:

Auf eine alte Tradition kann der Führer durch das **Kaisergebirge** zurückblicken; er erschien erstmalig, bearbeitet von Heinrich Schwaiger, im Jahr 1898. Die nächsten Auflagen wurden von Dr. Georg Leuchs betreut, den dann Franz Nieberl ablöste.

So liegt jetzt, nach den vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein gemeinsam festgesetzten Richtlinien und von Walter Flaig ausgearbeiteten Grundlinien, bereits die 6. Auflage vor



Willi Tausendfreund

Ihr Sport- und Campingausrüster
für Sommer und Winter
Berg- und Wanderausrüstungen

Am Schloß Charlottenburg

Berlin-Charlottenburg 1 · Otto-Suhr-Allee 139 · Ruf 34 55 12

Verlangen Sie bitte unsere Neuheitenliste

(296 Seiten, 16 Bilder, 1 Übersichtskarte). Aufgebaut auf der grundlegenden Arbeit von Dr. Leuchs, dem zweifellos besten Kaiserkenner, hat Nieberl den Führer bis in Kleinste vervollkommen, wozu auch die auf neue, strenge Maßstäbe und einen einheitlichen Nenner gebrachte Schwierigkeitsbewertung — ein Beitrag des AAVM — gehört. So ergaben sich für die Neuauflage „meist geringfügige, aber doch notwendige Verbesserungen und Einfügungen. An Neutouren war nicht viel nachzutragen, denn es ist ja nichts mehr zu erschließen, höchstens noch da und dort etwas zu erschlossen“.

Bis zur 7. Auflage seit 1951 hat es der nach denselben Richtlinien und Grundsätzen von Dr. Heinrich Klier und Fritz März bearbeitete Führer durch das **Karwendelgebirge** gebracht, ein schlagender Beweis für die Beliebtheit dieser „Landschaft des Herzens“. Er kam daher auch als erster in der Reihe der neuen AV-Führer heraus. Auf 500 Seiten angewachsen, mit 16 Bildern, zwei Anstiegsskizzen und der üblichen Übersichtskarte, gibt der Führer — neben dem mehr als 20 Seiten umfassenden „Einführenden Teil“, der auch das Karwendel als Skigebiet behandelt — genaueste Auskunft über Talorte, Hütten, Verbindungs- und Höhenwege sowie über alle Gipfel und Gipfelwege der insgesamt 11 „Untergruppen“. Bleibt nun noch das **Wettersteingebirge**. Hier wurde, mit Recht, eine Zwei-Teilung vorgenommen: nämlich im I. Teil die Bergfahrten bis einschließlich III. Grad = schwierig; alles andere, was darüber hinausgeht, im II. Teil. „Es wird somit der Durchschnittsbergsteiger mit Teil I auskommen, während der Extreme sich wohl beider Teile bedienen wird.“ Der vorliegende Wettersteinführer erhärtet die Richtigkeit dieses Gedankens der Zweiteilung; denn der von dem „Eingesessenen“ Wilhelm Voelk erstmals

1949 herausgegebene I. Teil — für den II. Teil zeichnet Wolfram Spindler verantwortlich — machte bereits ebenfalls die 7. Auflage nötig. Wenn hier „neue Bergfahrten der Schwierigkeitsgrade I bis III mangels Masse nichts gebracht werden konnten“, so gab doch die „Neubearbeitung Veranlassung und Gelegenheit, eine ganze Anzahl von Beschreibungen wieder einmal einer Überprüfung zu unterziehen“. Die Hauptarbeit fiel dabei mehr „auf die tieferen Regionen, an denen naturgemäß die Zeit nicht vorüberstreift“.

Ganz bewußt umfaßt, dem Sinn dieses Teils entsprechend, die Einleitung: „Allgemeines über Land und Leute“ rund 40 Seiten (bei einem Gesamtumfang von ca. 250 Seiten mit 12 Lichtbildern). Sehr zu begrüßen ist ebenfalls das mehr als 20 Seiten starke Kapitel über „Größere Wanderungen, Übergänge und Verbindungswege“, das auch den einfachen Bergwanderer anspricht.

In diesem Zusammenhang sei noch der „Kleine Dolomiten-Wanderführer“ durch die **Brenta-Gruppe** (70 Seiten, 6 Bilder, 1 Übersichtskarte) erwähnt, den Dr. Norbert Gatti noch kurz vor seinem zu frühen Tod vorzüglich zusammengestellt hat: Talwanderungen, Übergänge und Gipfelersteigungen, die auch dem bescheidenen Bergsteiger große Möglichkeiten erschließen. Einige ausgezeichnet versicherte Felsenwege führen direkt in das Herz der mächtigen Felsräume hinein und vermitteln Eindrücke, wie sie sonst nur ein Kletterer gewinnen kann. Hervorgehoben sei, daß die reinen Wanderwege in der Brenta leicht und harmlos sind, daß auch die versicherten Felsenwege — Schwindelfreiheit vorausgesetzt — ungefährlich sind, daß aber die wenigen leichter erreichbaren Gipfel Bergerfahrung verlangen und von Ungeübten nur in Begleitung eines erfahrenen Bergsteigers bestiegen werden sollen. Dr. Chr. P.



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| 1. 5. Dr. Priester, Karl | 29. 5. Czapiewski, Gerd |
| 1. 5. Dittmar, Frau Ella | 30. 5. Scharfetter, Gertrud |
| 4. 5. Fichert, Karl | 30. 5. Kuhlmeier, Klaus |
| 5. 5. Steller, Frau Uusula | 3. 6. Jost, Peter |
| 6. 5. Krüger, Frau Ursula | 3. 6. Ohm, Dr. Dietrich |
| 6. 5. Schneider, Frau Helene | 4. 6. Kilper, Annette |
| 8. 5. Wuttig, Frau Barbara | 8. 6. Kick, Fredi |
| 9. 5. Besemer, Jürgen | 12. 6. Clauß, Frau Sonja |
| 9. 5. Nerlich-Vetter, Frau Margarete | 14. 6. Gießel, Frau Charlotte |
| 10. 5. Hühner, Detlev | 14. 6. Witt, Christel |
| 12. 5. Wessel, Hans-Joachim | 15. 6. Kube, Willi |
| 15. 5. Schönfeld, Martin | 16. 6. Bach, Hugo |
| 15. 5. Müller, Ulrich | 17. 6. Mann, Frau Käthe |
| 15. 5. Wolffsohn, Michael | 18. 6. Krüger, Walter |
| 17. 5. Bienert, Renate | 21. 6. Grauer, Jörg |
| 17. 5. Damm, Gisela | 21. 6. Jochenning, Bernd |
| 18. 5. Töpfer, Werner | 22. 6. Elwitz, Werner |
| 19. 5. Kleinau, Rita | 27. 6. Hoffmann, Frau Anneliese |
| 20. 5. Ehrig-Stage, Käthe | 28. 6. Bär, Axel |
| 23. 5. Jaeckel, Frau Ilse | 28. 6. Knoth, Wolfgang |
| 23. 5. Weiße, Dr. Katharina | 28. 6. Liesk, Frau Gisela |
| 24. 5. Sattler, Heinz | 30. 6. Dziewyk, Erwin |
| 25. 5. Domke, Günter | 2. 7. Burgold, Joachim |
| 5. 6. Schultz-Setinbach, Frau Herta | 2. 7. Otto, Frau Charlotte |
| 6. 6. Lambrecht, Herbert | 3. 7. Pfeil, Frau Liesel |
| 24. 5. Peschutter, Rosemarie | 4. 7. Schüler, Frau Anna |
| 26. 5. Curio, Ingeborg | 4. 7. Witt, Wilhelm |
| 28. 5. Jacobsen, Kettie | 4. 7. Gajewski, Ulrich |
| 28. 5. Walter, Werner | 5. 7. Haarmann, Frau Gudrun |



wirkungsvolle Anzeigen

ANZEIGEN-GERLACH

zu Originalpreisen

97 67 29 · 97 34 56

Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen **der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins**

1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grunewald, Warmbrunner Str. 46,
Tel.: 89 33 77

2. Vorsitzender: Alfred Höhne z. Zt. abwesend

Schatzmeister: Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25 a, Tel.: 92 06 25

Schriftführer: Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69

Beisitzer: Kam. Dümke, Geyer, Witt

Jugendleiter: Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28

Frauenwart: Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,
Tel.: 83 72 22

Sportwart: Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28

**Bergsteiger-
gruppe:** Leitung Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,
App. 478 (Gesch.)

Skigruppe: Leitung Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a,
Tel.: 87 96 28

Photogruppe: Leitung Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68

Geschäftsstelle: Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25a, Tel.: 92 06 25

Sprechstunden: Freitags von 17—19 Uhr.

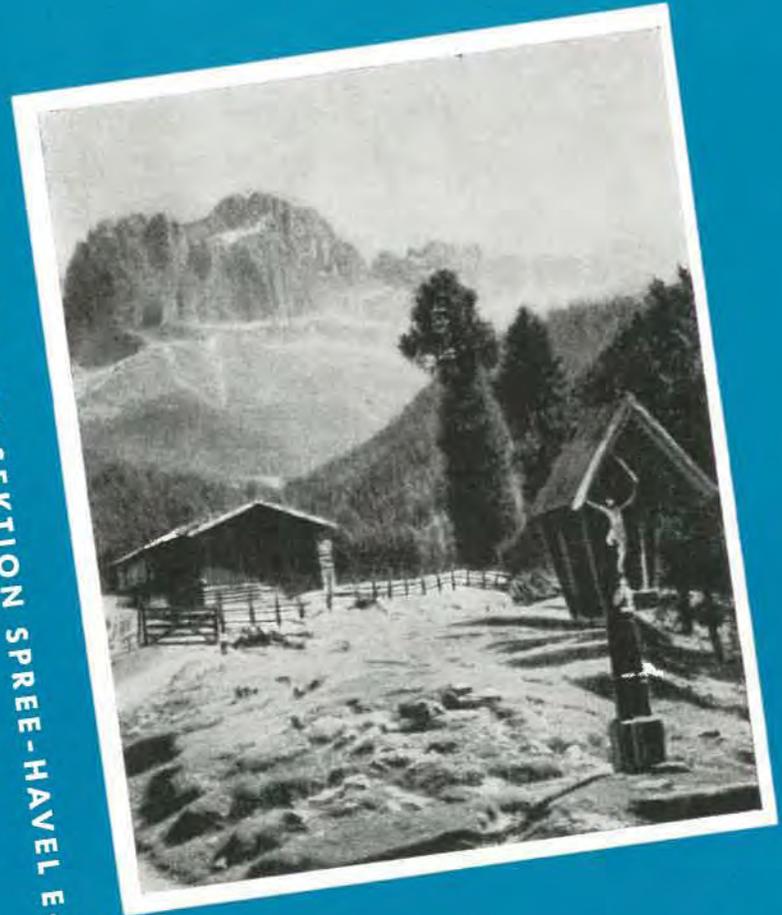
Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die
Geschäftsstelle zu richten.

Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion
Spree-Havel e.V. (Berlin), Berlin-Grunewald, Konto: Berlin-
West: 461 42

4

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

JULI-AUGUST 1962

JAHRGANG 17

A 2352 F

PROGRAMM JULI-AUGUST 1962

Im Juli und August fallen wegen der Sommersaison Sektionsveranstaltungen und Vorträge aus.

18. Juli
(Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**
Leitung: Kamerad Töpfer.

Kamerad Prietzel zeigt Aufnahmen vom Berner Oberland, Rätikon und vom National-Park.

Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.

Interessenten und Gäste herzlich willkommen.

22. Juli
(Sonntag) **Zusammenkunft der Bergsteiger**
Zur Wanderung treffen wir uns

um 9 Uhr Zabel-Krüger-Damm Ecke Oranienburger Damm.

Interessenten und Gäste herzlich willkommen.

Gymnastik:

Wir treffen uns jeden Dienstag wie bisher in der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. Ecke Mainzer Str. Vorerst noch Eingang Weimarische Str. Torweg.

Achtung, Achtung!!

Denken Sie an die Begleichung der Beiträge für das Jahr 1962, die bereits seit dem 1. Januar fällig sind. Ersparen Sie unserem Schatzmeister unnötige Arbeit und Kosten. Sch.

**Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten**

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● **BERG-AUSRÜSTUNG**

● **WINTER-SPORT**

● **SKI-BEKLEIDUNG**

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

Trinkt HERVA

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E-V BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Titelbild: Auf den Bergen ist Freiheit.

Fels ist kein totes Gestein

Das Wort „Fels“ löst bei den Menschen verschiedener Prägung diametral auseinanderlaufende Reaktionen aus. Für viele — die überwiegende Mehrzahl kann man wohl sagen — bedeutet Fels auch ein Halt! Das will heißen, daß an der Schwelle der Felsregion jeder Weiterweg aufhört und in ihren Augen ein Übertreten dieses Gebotes gleichbedeutend wäre mit Gefahr in höchster Potenz oder gar mit Absturz und Tod. Bekanntlich aber gibt es Leute, die da ganz anders empfinden und denken. Ihre Ansicht charakterisiert treffend ein Ausspruch, den ich irgendwo in der alpinen Literatur aufgeschnappt habe und der ungefähr folgendermaßen lautet: „Wo die Wege und Geröllhalden aufhören und der Fels beginnt, verläßt man das Fegefeuer und tritt in den Himmel ein.“ Für Menschen ohne jede innere Beziehung zum Fels wäre die Frage nicht abwegig, was denn ein Haufen toten Gesteins von monströsem Ausmaß mit dem Himmel gemein haben könnte. Doch ist die Zahl derer, welche die Frage in dieser Form stellen, bestimmt sehr klein. Die Menschen sind wohl selten, welche sich angesichts einer wuchtigen Felswand oder eines kühnen Turms nicht fasziniert, ja sogar angezogen fühlen, und die nicht das Überwältigende, Große darum ahnen. Vor der Natur mit ihrer packendsten, ja brutalsten Ausdrucksform elementarer Größe — wie sie der Berg oder auch das Meer darstellen — empfindet selbst der primitivste Mensch etwas, das über seinen täglichen, mehr oder weniger ichbezogenen Regungen steht. Was verhältnismäßig wenige wissen und viele ahnen, trifft zu: Wo der Fels beginnt, beginnt ein in sich abgeschlos-

senes Reich von gewaltiger Größe und Erhabenheit, geheimnisvoll und dazu unvergleichlich schön. Sachlich betrachtet ein erstarres Reich. Poetische Seelen hingegen werden finden, es lebe auf vielfältige, geheimnisvolle Weise.

Du magst versucht sein, den Poeten recht zu geben, wenn du mit offenen Sinnen die Lichter und Schatten betrachtest, welche die Tageszeiten auf die Felsen werfen. Sozusagen jeden Tag und zu jeder Stunde wechseln die Farbtöne, von der Natur so überreich verschwendet, Grautöne aller Schattierungen, blaue Schleier, Ocker, Braun und Rot, mitunter bis zum dichtesten Karmin.

Du glaubst, daß der Fels lebe, wenn er die Sonnenwärme in deine Hände zurücklegt. Doch mit überraschender Launenhaftigkeit kann er sich anders besinnen. Von einer Stunde auf die andere umgibt er sich mit einem dünnen Eispanzer und will dich von sich stoßen. Es ist dann an dir, zu sehen, wie du dein Leben in Sicherheit bringst. Vielleicht helfen dir Felsnägel und Hammerschläge. Geriete der Poet in eine solche Sache, müßte er nachher dem Fels ein Leben mit den widerspruchsvollsten Charaktereigenschaften andichten.

Auch durch seine Struktur mahnt dich der Fels an Leben. Seine Formen können hänseln und herausfordern, mit einigen Absätzen oder Buckeln den Zaghaften, mit glatten Wänden den Kühnen. Er versteckt oder tarnt vor dir den Weg, so daß du vor nichts als Rätselfeldern und Fragezeichen stehst. Gelingt es dir dennoch, irgendwo eine rettende Hand oder einen Finger zu entdecken, empfindest du die Auseinandersetzung

um so köstlicher und glaubst bisweilen, im Banne von etwas Lebendigem zu stehen, überzeugt, daß der Fels seine Gestalt dauernd verändert und nie aufhört, Überraschendes zu erfinden, um dich in das faszinierendste aller Spiele zu verstricken.

Auch durch sein Aussehen scheint er zu leben. Nur für den Laien ist Fels einfach Fels. Wer ihn nur halbwegs kennt, weiß, wie sehr er sich in Aussehen und Charakter unterscheiden kann. Fein und glatt faßt sich der helle Kalk an, wie die Haut deiner Freundin. Bisweilen muß man die Finger sorgfältig, zärtlich über die Rundungen legen und jeden zentimetergenau auf den richtigen Platz, damit er sich überlisten läßt. Der gelbe oder rote Dolomit ist vielleicht noch mehr die Geliebte eines einmaligen, unwahrscheinlich hellen Sonntags. Nicht so zart wie der Kalk, sondern robuster, mit einem Schuß Aufdringlichkeit gemischt, aber noch verblüffender und unhaltsamer. Er streckt dir tausend Hände entgegen und hilft dir weiter, aber es ist an dir, zuzusehen, daß dich der Mut an senkrechten Wän-

den und himmelstürmenden Zacken nicht verläßt.

Der härteste Fels aber heißt Granit. Nicht mit einer Geliebten ist er vergleichbar, wenn wir Leben in ihn hindichten. Granit gleicht den Felsgöttern selbst. Die gewaltigen Plattenschüsse, die kühnen Zähne und Nadeln, die rauhe Haut, all das erinnert an einen finstern Alten, gewalttätig, hochfahrend, hart, mit Ellen messend, vor denen wir erschauern. Wenn du dich in sein Reich wagst, lebst du dein Leben in zehnfacher Intensität und vermagst einen Brocken des höchsten Glückes dieser Erde zu erhaschen, sofern du dem wilden Alten ohne Zittern gegenüberzutreten vermagst.

Im Reiche der Felsen kann sich der Mensch im Himmel fühlen und das Fegfeuer weit hinter sich wissen. Für Stunden wenigstens. Und wer behauptet, Fels sei nichts als totes Gestein, der kennt ihn nicht.

Hans Brunner

(Entnommen der Zeitschrift: „Jugend am Berg“)

Zwölf goldene Bergsteigerregeln

In dem Jahresbericht der Bergwacht des BRK schreibt Georg Frey: „Statistiken werden nicht selten mit Mißtrauen betrachtet. Bei jener der Bergwacht erübrigt sich das — sie ist nicht frisiert, sie ist hieb- und stichfest. Was ihre Zahlen auch ohne Kommentar ausweisen, und was jedem Leser auffällt, ist die außerordentliche Beanspruchung der Bergwacht, besonders im Rettungsdienst. Wenn man dazu noch überlegt, welch ein Aufgebot an freiwilligen, ehrenamtlich tätigen Männern und welche Ausstattung mit Rettungsgeräten, Hilfs- und Verbandmitteln sowie Medikamenten notwendig ist, um mit der Jahr für Jahr steigenden Unfallziffer Schritt zu halten, dann erst kann man den Umfang dieser Rettungsarbeit abschätzen. Was jedoch aus der Statistik nicht ersichtlich ist, und wovon der Außenstehende keine Vorstellung hat, das ist die Beanspruchung und Leistung des einzelnen Bergwachtmannes“.

In der erwähnten Statistik, dem Tätigkeitsnachweis der Bergwacht für das Jahr 1961, sind folgende Zahlen aufgeführt: Im Sommer 1942 Erste-Hilfe-Leistungen, 306 Bergungen, 39 Totenbergungen; im Winter 5841 Erste-Hilfe-Leistungen, 1674 Abtransporte, 9 Totenbergungen, 2 Lawinenunfälle, 101 Vermißtensuchen und 152 blinde Alarmer. Dazu kamen 3496 Naturschutzstreifen mit dem Ergebnis von 2658 Beanstandungen. Und das alles bei einer Zahl von 3439 aktiven Bergwachtmännern! Eine großartige Leistung, ein wohlverdientes Zeugnis humaner Menschlichkeit.

Aber — so lautet unsere Frage vor Beginn des Ferienbetriebes und des sommerlichen Bergsteigens — wäre nicht mancher folgenschwere Unglücksfall in den Bergen vermeidbar?

Und die Antwort: Mancher verunglückte Bergsteiger und Wanderer könnte noch leben, wenn er die Gefahr gekannt, wenn er mit ihr gerechnet,

wenn er sich darauf eingestellt und richtig gehandelt hätte.

Zum Bergsteigen braucht man keinen Berechtigungsschein, wie etwa zum Führen eines Kraftfahrzeuges. Es gibt aber Beschränkungen des eigenen Gewissens. Und es gibt goldene Bergsteigerregeln (von A. Stemmwedel):

1. Bringe dich und deine Mitmenschen nicht leichtsinnig in Gefahr, denn es lauert der Tod!
2. Prüfe die Zuverlässigkeit deiner gesamten Ausrüstung und ob sie für alle Gefahren am Berg, die du kennen mußt, ausreichend ist.
3. Bereite dich körperlich auf die geplante Tour vor, damit du genügend Kraftreserven hast, falls du in Bergnot gerätst.
4. Trage stets Ausweisungspapiere bei dir und Aufzeichnungen darüber, woher du kommst und wohin du gehst!
5. Hinterlasse an deinem Ausgangspunkt deine Marschroute, das Ziel und den Zeitpunkt deiner voraussichtlichen Rückkehr und weiche nicht von dieser Route ab. Mußt du es aus zwingenden Gründen dennoch tun, präge dir die markantesten Merkmale deiner Wegänderung fest ein und markiere sie nach Möglichkeit, falls du denselben Weg zurück mußt!
6. Trage dich gewissenhaft in die Hütten- und Gipfelbücher ein, damit man deinen Weiterweg verfolgen kann, falls du in Unwetter oder Bergnot kommst und gesucht werden mußt!
7. Denke daran, daß die Männer der Bergwacht (in Österreich, Schweiz

und Italien ist es der Bergrettungsdienst) in Bergnotfällen meistens ihr eigenes Leben riskieren, um dich zu retten; bringe dich und sie deshalb nicht leichtfertig in Gefahr!

8. Lerne die Verhaltensregeln im Falle von Bergnot auswendig und führe Signalmittel für das Abgeben alpiner Notsignale bei deinen Touren bei dir!
9. Vergiß unter keinen Umständen Karte, Kompaß, Wetterschutz, Uhr, Signalpfeife, Bleistift, Notizbuch, Notlicht, Streichhölzer, Verbandszeug und Notproviant.
10. Verlasse nicht deinen Bergkameraden im Falle der Gefahr! Wenn du es unbedingt tun mußt, um Hilfe zu holen, versorge ihn vorher bestens und hinterlasse bei ihm einen Zettel, wann und wohin du gegangen bist und was du vorhast, falls der Verunglückte zwischenzeitlich von anderen Bergsteigern gefunden wird.
11. Bist du Führer einer Tourengruppe, trägst du die Verantwortung für jedes einzelne Menschenleben. Überlege dir deshalb jede Handlung und Planung gründlich. Vor allen Dingen beauftrage den Tüchtigsten und Fähigsten als Unterführer. Unterweise ihn so gewissenhaft, daß er in der Not imstande ist, dich zu ersetzen und die Führung der Gruppe in die Sicherheit zu übernehmen!
12. Übe strenge Selbstdisziplin! Der Entschluß zur rechtzeitigen Umkehr bei drohender Gefahr zeichnet einen Bergsteiger mehr aus als übertriebener Ehrgeiz und blindes Draufgängertum!

nur

Berlin-Friedenau, Rheinstraße 10

Telefon 83 63 34



Sportbekleidung u. -Ausrüstung für Sommer u. Winter
Bademoden — Strickwaren — Sportschuhe

Bewirtschaftungszeiten der Hütten des DAV im Sommer 1962

Die angegebenen Zeiten bedeuten die Dauer der Bewirtschaftung.

gj = ganzjährig; Sa = Samstag; So = Sonntag; Fe = Feiertag; bew = bewirtschaftet.

Nähere Angaben über jede Hütte sind im „Taschenbuch der AV-Mitglieder“ zu finden.

1. Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen

Kemptener Skihütte gj — Mahdthalhaus gj — Ostertalhütte gj — Schwarzwasserhütte gj — Staufner Haus gj.

2. Allgäuer Alpen

Edmund-Probst-Haus 22. 12. bis 15. 10. — Fiderepaß-Hütte ca. 20. 5. bis 9. 10. — Hermann-von-Barth-Hütte ca. 15. 6. bis 30. 9. — Kaufbeurer Haus Anf. Juli bis 1. 10. — Kemptner Hütte ca. 15. 6. bis Anfang Oktober — Landsberger Hütte 15. 4. bis 30. 9. — Mindelheimer Hütte Pfingsten bis Mitte Oktober — Otto-Mayr-Hütte Pfingsten bis Ende Oktober — Pfrontner Hütte Pfingsten 1. 6. bis 15. 10. — Prinz-Luitpold-Haus Pfingsten bis 15. 10. — Rappenseehütte ca. Ende Juni bis Anfang Oktober — Schwarzenberghütte gj — Waltenberger-Haus Pfingsten bis 15. 10. — Tanneheimer Hütte einfache Sommerwirtschaft.

3. Lechtaler Alpen:

Anhalter Hütte Ende Juni bis Ende September — Ansbacher Hütte 5. 7. bis 10. 9. — Augsburger Hütte 1. 7. bis 15. 9. — Biberacher Hütte 1. 6. bis 15. 10. — Edelweißhaus gj. — Freiburger Hütte 15. 6. bis 15. 10. — Göppinger Hütte 15. 6. bis 15. 10. (je nach Wetterlage) — Hanauer Hütte Pfingsten bis 15. 9. — Kaiserjochhaus 1. 7. bis 10. 9. — Leutkircher Hütte 15. 6. bis 20. 9. — Memminger Hütte 1. 7. bis 23. 9. — Ravensburger Hütte 16. 6. bis 1. 10. — Alpenvereinshaus Rinnen gj — Simms-Hütte 15. 6. bis 15. 9. — Stuttgarter Hütte ca. 20. 6. bis 20. 9. — Ulmer Hütte 28. 6. bis 5. 10. — Wolftrathäuser Hütte 1. 6. bis 15. 10. — Württemberger Haus 1. 7. bis 10. 9.

4. Wetterstein- und Mieminger Gruppe:

Anger-Hütte Pfingsten bis 10. Oktober — Coburger Hütte Pfingsten bis 30. 9. — Höllentalthütte Pfingsten bis 1. Oktober — Höllentalklamm-Eingangshütte Pfingsten bis 15. 10., keine Übernachtungen — Knorrhütte 1. 3. bis Oktober — Kreuzeck- (Adolf-Zoepprit-) Haus gj — Meilerhütte ca. Anf. Juni bis Anf. Oktober — Münchner Haus 1. 5. bis 1. 10. — Oberreintalhütte Pfingsten bis 15. 10.

5. Karwendel:

Falkenhütte Mitte Juni bis 14. 10. — Hallerangerhaus ca. Pfingsten bis 15. 10. — Hochlandhütte Anf. Juni bis Oktober beaufsichtigt, sonst Sonderschloß — Karwendelhaus Juni bis Anf. Oktober — Krinner-Kofler-Hütter beaufsichtigt 10. 6. bis 1. 10. — Lamsenjochhütte Mitte Juni bis Mitte Oktober — Magdeburger Hütte ca. Anf. Mai bis 15. 10. — Mittenwalder Hütte 15. 5. bis 10. 10. — Nördlinger Hütte 1. 6. bis 1. 10. — Soiernhaus Anf. Juni bis Anf. Oktober beaufsichtigt, sonst Sonderschloß — Tölzer Hütte ca. Mitte Mai bis Mitte Oktober.

6. Rofengebirge:

Bayreuther Hütte ca. Ende Mai bis Ende September — Erfurter Hütte Ende Februar bis 31. 10. — Ludwig-Aschenbrenner-Hütte (vorm. Gufferhütte) Pfingsten bis 1. 10., im Oktober nur Sa und So bew.

7. Bayerische Voralpen westl. des Inn:

Aiblinger Hütte an Wochenenden beaufsichtigt — Blecksteinhaus gj — Bodenschneidhaus gj — Brauneck-Gedächtnishütte gj — Brunnsteinhaus gj — Brunnenkopfhäuser gj — Hörnle-Hütte gj — Jubiläumshütte gj — Kirchsteinhütte gj — Krottenkopfhütte Mitte Mai bis Mitte Oktober — Lenggrieser Hütte gj — Mitteralm gj — August-Schuster-Haus am Pürschling gj — Rotwandhaus gj — aubensteinhaus gj — Tegernseer Hütte 15. 5. bis 15. 10. — Tutzingener Hütte 1. 3. bis 15. 11. — Alois-Huber- (Wank-) Haus gj.

8. Kaisergebirge:

Gaudeamus-Hütte 15. 4. bis 15. 10. — Gruttenhütte 15. 5. bis 1. 11. — Vorderkaisersfeldenhütte gj.

9. Loferer und Leoganger Steinberge:

Passauer Hütte an den Wochenenden, bei Bedarf auch während der Woche — Schmidt-Zabierow-Hütte 15. 6. bis Ende September.

10. Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen:

Blaueshütte ca. 15. 5. bis ca. 30. 10. — Ingolstädter Haus 14. 4. bis 6. 5. und 9. 6. bis 30. 9. — Kärlinger Haus Mitte Mai bis Ende Oktober — Neue Traunsteiner Hütte gj — Ostpreußenhütte 1. 6. bis 31. 10. — Purtschellerhaus 1. 5. bis Ende Oktober — Riemannhaus 2. 6. bis 8. 10. — Stöhrhaus 15. 5. bis 15. 10. — Watzmannhaus Pfingsten bis 1. 10.

11. Chiemgauer Alpen

Hochries-Gipfelhütte gj — Priener Hütte gj — Reichenhaller Hütte 15. 5. bis 1. 11. — Riesenhütte gj — Spitzsteinhaus gj — Straubinger Haus gj — Traunsteiner Skihütte gj.

12. Salzburger Schieferalpen

Radstädter Hütte gj.

13. Tennen-Gebirge:

Laufener Hütte unbewirtschaftet.

14. Dachstein-Gebirge:

Gablonzer Hütte ca. 15. 5. bis 15. 10.

25. Rätikon:

Lindauer Hütte 10. 6. bis 10. 10. — Oberzalim- (Georg-Orth-) Hütte 1. 7.

bis 25. 9. — Schwabenhaus gj — Straßburger Hütte 1. 7. bis 25. 9.

26. Silvretta-Gruppe:

Heidelberger Hütte 1. 7. bis 29. 9. — Jamtalhütte ca. 1. 7. bis 15. 9. — Madlener Haus 1. 6. bis 1. 10. — Saarbrücker Hütte Pfingsten 1 Woche geöffnet; 1. 7. bis 30. 9. — Tübinger Hütte 30. 6. bis 22. 9. — Wiesbadener Hütte 1. 7. bis 15. 10.

27. Samnau-Gruppe:

Ascher Hütte ca. 1. 7. bis 15. 9. — Kölner Haus 1. 7. bis 15. 9.

28. Ferwall-Gruppe:

Darmstädter Hütte 1. 7. bis 15. 9. — Friedrichshafener Hütte 15. 6. bis 15. 9. — Heilbronner Hütte Mitte Juni bis September — Kaltenberghütte 1. 7. bis 23. 9. — Konstanzer Hütte ca. 23. 6. bis 16. 9. — Niederelbe-Hütte 1. 7. bis Ende September — Wormser Hütte ca. 1. 6. bis 20. 10.

30. Öztaler Alpen:

Brandenburger Haus 1. 7. bis 15. 9. — Braunschweiger Hütte 1. 7. bis Mitte September — Breslauer Hütte ca. 20. 6. bis 20. 9. — Chemnitzer Hütte 5. 7. bis 12. 9. — Erlanger Hütte 1. 7. bis 15. 9. — Gepatschhaus 1. 7. bis 15. 9. — Hochjoch-Hospiz 15. 6. bis 15. 9. — Hochwildehaus 1. 7. bis 15. 9. — Hohenzollernhaus 1. 7. bis 15. 9. — Langtalereckhütte 1. 7. bis 15. 9. — Lehnerjochhütte 1. 7. bis 20. 9. — Ramolhaus 1. 7. bis 15. 9. — Riffelseehütte 1. 7. bis 15. 9. — Samoar- (Martin-Busch-) Hütte 15. 6. bis 15. 9. — Taschachhaus 1. 7. bis 15. 9. — Vernagthütte 1. 7. bis 16. 9. — Verpeil-

Photohaus **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ernsten Amateur
liefert seit 1919 sämtliche einschlägige Photo-Artikel

hütte Anf. Juli bis Mitte September — Talherberge Zwieselstein 20.6. bis 20.9. geöffnet.

31. Stubaier Alpen:

Amberger Hütte 1.7. bis 20.9. — Bielefelder Hütte 1.6. bis 30.9. — Bremer Hütte 1.7. bis 15.9. — Dortmunder Hütte 15.6. bis 31.10. — Dresdner Hütte 20.3. bis 30.9. — Gubener Hütte 25.6. bis 15.9. — Hildesheimer Hütte 20.6. bis 20.9. — Hochstubaiahütte 15.6. bis 15.9. — Nürnberger Hütte 1.7. bis 20.9. — Potsdamer Hütte gj — Regensburger Hütte 9.6. bis 30.9. — Siegerlandhütte 1.7. bis 15.9. — Starkenburger Hütte Ende Mai bis Oktober — Sulzenauhütte ca. 5.6. bis 5.10. — Westfalenhaus 1.7. bis 20.9. — Winnebachseehütte 1.7. bis 16.9. — Neue Pforzheimer Hütte (Adolf-Witzenmann-Haus) 15.6. bis 15.10.

33. Tuxer Alpen:

Meißner Haus gj — Rastkogelhütte gj — Tulferhütte gj — Weidener Hütte 30.5. bis 31.10.

34. Kitzbüheler Alpen:

Alpenrose-Hütte gj — Fritz-Hintermayr-Hütte gj — Neue Bamberger Hütte gj — Kelchalm-Berghaus gj — Oberlandhütte gj.

35. Zillertaler Alpen:

Berliner Hütte 20.6. bis 20.9. — Karl- von-Edel-Hütte 15.6. bis 15.9. — Furt-

schagl-Haus 20.6. bis 20.9. — Gams- hütte 15.6. bis 15.9. — Geraer Hütte 20.6. bis 30.9. — Greizer Hütte Mitte Juni bis 20.9. — Kasseler Hütte ca. Mitte Juni bis Mitte September — Landshuter Hütte 1.7. bis 30.9. — Olperer Hütte 1.7. bis 20.9. — Plauener Hütte 15.6. bis 20.9.

36. Venediger Gruppe:

Bonn-Matreier Hütte 1.7. bis Mitte September — Clara-Hütte 20.6. bis 15.9. — Fürther Hütte ca. 1.7. bis 8.9. — Johannishütte 1.7. bis 5.9. — Neue Prager Hütte 1.7. bis 15.9. — Rostoker Hütte Pfingsten, 1.7. bis 15.9. — Thüringer Hütte ca. 1.7. bis 8.9.

37. Rieseferner-Gruppe:

Barmer Hütte 1.7. bis 15.9.

38. Villgratner (Defregger-) Berge:

Barmer Heim ca. 1.6. bis 30.9.

39. Granatspitz-Gruppe:

Sudetendeutsche Hütte Anf. Juli bis Mitte September.

40. Glockner-Gruppe:

Gleiwitzer Hütte Mitte Juni bis Mitte September — Heinrich-Schweiger-Haus Ende Juni bis 20.9. — Krefelder Hütte 15.3. bis 30.9. — Stüdlhütte 1.7. bis 15.9.

41. Schobergruppe:

Elberfelder Hütte 15.6. bis 15.9.

42. Goldberg-Gruppe:

Duisburger Hütte Anf. Juli bis Mitte September — Hagener Hütte Pfingsten, 5.7. bis 20.9. — Niedersachsenhaus 20.6. bis 20.9. — Rojacher-Hütte Ende Juni bis Ende September — Schloßalm-Haus gj — Zittelhaus Ende Juni bis Ende September.

44. Ankogel-Gruppe:

Gießener Hütte ca. 1.7. bis Mitte September — Hannoverhaus 15.6. bis 15.9. — Kattowitzer Hütte 1.7. bis 15.9. — Osnabrücker Hütte Juli bis September.

45. Niedere Tauern:

Bohemiahütte gj — Kleinarler Hütte gj.

56. Gailtaler Alpen:

Karlsbader Hütte 20.6. bis 20.9.

Kartenverkauf an Mitglieder des DAV

1. Allgemeines

Um einen seit langem geäußerten Wunsch großer Mitgliederkreise zu entsprechen, hat der Verwaltungsausschuß den Verkauf von AV-Karten an Mitglieder in eigene Regie übernommen. Das „Auslieferungslager für AV-Karten“ der Fa. Bruckmann, München, versorgt jetzt nur noch Buchhandel und Nichtmitglieder.

2. Bestellung und Bezahlung bei Versand nach auswärts

Nach den Erfahrungen einer ersten Anlaufzeit hat sich ergeben, daß im Interesse einer Verwaltungsver-einfachung die **Bestellung und Bezahlung von AV-Karten ab sofort nur noch über vorgedruckte Bestellscheine mit an-**

hängender Zahlkarte vorgenommen werden kann. Alle anderen Bestel-lungs- oder Zahlungsweisen können nicht mehr berücksichtigt werden! Der VA bittet dringend, die Mitglieder der Sektion so bald wie möglich auf diese Neuregelung hinweisen zu wol-len; sie spart der Geschäftsführung Arbeitszeit und damit Ihnen Mitglieds-beiträge, die der Hauptverein für an-dere Aufgaben benötigt.

Zur Verteilung an interessierte Mit-glieder liegt eine Anzahl der neuein-geführten Bestellscheine auf unserer Geschäftsstelle.

Über diesen Bestellschein können nur Mitglieder des DAV (und natürlich auch Sektionen) AV-Karten **direkt** von der AV-Bücherei, Alpenvereinshaus, Mün-chen, beziehen. Benützung durch

Guter Rat!

Freu' Dich, Mensch, der Schönheit
dieser Welt!
Alles was darinnen Dir gefällt,
Sei's die Blume, die am Wege blüht,
Sei's der Berg, zu dem Dein Sinn Dich
zieht,
Schuf die Allmacht, dies bedenke gern!
Halte jeden Schädling von ihr fern!
Schütze diesen Schatz vor Übermut;
Denn er ist ein unersetzbar' Gut!

K. Bruinier,
Mitglied der Sektion
Spree-Havel des DAV



Ein Tip für die Reise: „federleicht“
Mit dem echten Lodenfrey-Mantel dic, charmant
und „federleicht“ reist man ohne Wettersorgen.
Ein Urlaub mit dem edlen Lodenfrey-Mantel
„federleicht“ ist immer ein gelungener Urlaub.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Nichtmitglieder oder Buchhandel ist unzulässig.

Versand- und Verpackungskosten übernimmt der Hauptverein, sofern es sich nicht um ungewöhnlich große Paketsendungen handelt.

3. Preisliste für 1962

Nach einer Abstimmung der Verkaufspreise mit dem ÖAV haben sich für einige Karten geringfügige Änderungen gegenüber den im „Sonderheft der DAV-Mitteilungen“ 1961 veröffentlichten Preisen ergeben. Die neue Preisliste kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Ferien auf Spiekeroog

Das von unserem Sportverband Berlin zusammen mit dem Landessportbund Bremen erworbene Ferienheim auf Spiekeroog kann ab sofort belegt werden. Es sind folgende Durchgänge vorgesehen:

12. 7. 1962 — 1. 8. 1962
2. 8. 1962 — 22. 8. 1962
23. 8. 1962 — 12. 9. 1962
13. 9. 1962 — 3. 10. 1962

Der Preis

Einzel- oder Doppelzimmer mit voller Verpflegung (3 Mahlzeiten), Hin- und Rücktransport, Überfahrt und Kurtaxe für einen dreiwöchentlichen Aufenthalt

Durchreisende Mitglieder können auch direkt im DAV-Haus, München 22, Praterinsel 5, die AV-Karten gegen Barzahlung kaufen, und zwar im Büro des „Fahrdienstes“ (II. Stock). Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.00 Uhr.

Die Kartenwerke des DAV zählen auch heute noch zu den besten Hochgebirgskarten der Welt. Durch regen Bezug tragen die Mitglieder zur Steigerung des Umsatzes und gleichzeitig zur Entlastung des Haushaltspostens für Kartenwesen bei. Dadurch können DAV und ÖAV wiederum mehr neue Kartenwerke dem Bergsteiger und Skifahrer zur Verfügung stellen.

für Erwachsene DM 295,—
für Kinder bis 12 Jahre DM 150,—

Es ist auch vorgesehen, daß die Belegung des Ferienheimes nach persönlichen Wünschen (evtl. mehr als drei Wochen) geregelt werden kann. Der Tagessatz beträgt dann

für Erwachsene DM 11,70
für Kinder bis 12 Jahre DM 6,70

Für Hin- und Rücktransport bis Spiekeroog muß in diesem Falle selbst gesorgt werden.

Anmeldungen bitte frühzeitig und unmittelbar an das **Jugendsekretariat** des Sportverbandes Berlin, Berlina-Grünwald, Bismarckallee 2.

Hütten und Wege:

Die Sektion Oberer Neckar gibt bekannt, daß die von ihr betreute **Anhalter Hütte** in der Zeit von 25. bis 27. August 1962 wegen der Feier des 50jährigen Bestehens für den allgemeinen Touristenverkehr gesperrt ist.

Pfrontner Hütte (Sektion Ludwigsburg): 1961 vollständiger Neubau, 14 Betten und 30 Matratzen. Ab Anfang Juni voll bewirtschaftet.

Lognan/Hohe Route. Für den Aufstieg von Argentièra zum „Refuge de Lognan“ (3 Stunden) werden künftige

Hohe-Route-Begeher die Möglichkeit haben, eine Seilbahn benutzen zu können, die anlässlich der Alpinen Skiweltmeisterschaften 1962 in Chamonix erstellt wurde. — Dieser Aufstieg gehört zum ersten Teilabschnitt der klassischen „Haute Route“ in West-Ost-Richtung.

Der „**Sentiero SOSAT**“, der Sosat-Weg, wurde im vergangenen Sommer eröffnet. Dieser neue Weg gehört zur „Via della Bocchetta“ in der Brenta-Gruppe, er beginnt in der Nähe der Brentei-

Hütte und führt westlich über Bänder durch die Südflanke der Mandron-Spitzen und des Campiglio bis gegenüber der Tuckett-Hütte. Der SOSAT-Weg soll nun weitergeführt werden über den „Gottstein-Weg“, den „Castelli-Weg“, den „Carla-Benini-de-Stanchina-Weg“ und den „Bartolomeo-Figari-Weg“. Wenn das gesamte Objekt verwirklicht sein wird, kann man die ganze Brenta-Gruppe auf einem außerordentlich hoch gelegenen und sehr schönen Weg mit Aussicht auf alle großen Brenta-Gipfel durchwandern. Der SOSAT-Weg wurde mit Leitern und Seilen gesichert.

Seilbahn „Aiguille du Midi“. Nach der Schlechtwetter-Periode zu Ostern waren die Skiläufer im verlängerten Wochenende zum 1. Mai um so ruhiger. So verzeichnete die Seilbahn zur Aiguille du Midi bei Chamonix bereits am 29. April die bisher noch nie erreichte Zahl von 2013 Benutzern, und man mußte manchmal mehr als vier Stunden (!) warten.

Himalaya-Andrang. In diesem Jahr werden die Himalaya-Berge mindestens 12 internationale Bergsteiger-Expeditionen erleben; angemeldet sind sie bei den zuständigen Regierungen jedenfalls schon. Eine indische Expedition ist im Everest-Gebiet tätig. Eine zweite indische Gruppe hat sich den Kangchendzönga (8585 m) zum Ziel gesetzt. Eine dritte indische Expedition schließlich hat sich auf das Annapurna-Gebiet konzentriert.

Der **Durchschlag am St.-Bernhard-Tunnel** erfolgte am 7. März 1962. Dieser 5828 m lange Tunnel, der die West-

schweiz mit dem italienischen Aosta-Tal verbindet, soll 1963 benutzbar sein.

Lawinen-Magnet

Die hochalpine Forschungsstelle Jungfrau-Joch hielt Mitte Februar auf dem Skigebiet Bettelberg bei Lenk im Berner Oberland eine Demonstration des „magnetisierten“ Suchverfahrens für Lawinenverschüttete ab. Der Skifahrer und lawinenbedrohte Bergbewohner muß bei der neuen Methode als Merkmal einen kleinen Magneten bei sich tragen. Dieser Magnet ist so bemessen, daß er mit dem neuen Suchgerät auf größere Entfernung, unabhängig von Temperatur, Luftdruck, Wind- und Schneeverhältnissen nachgewiesen werden kann. — Erfolgreiche Versuche zur Auffindung von Verschütteten, die diesen Merkmal Magneten trugen, sind bereits letztes Jahr auf dem Jungfrau-Joch durchgeführt worden. Das Suchgerät besteht aus einem Detektor, der bei den Sondierungen an einer Tragstange befestigt wird, sowie einem mit Batterien gespeisten Registriergerät. Die große Empfindlichkeit des Gerätes ermöglicht es, Lawinenverschüttete, die einen Magneten tragen, noch in Schneetiefen von drei und mehr Metern mit Sicherheit festzustellen. Das Suchgerät kann von einer Person allein bedient werden. Das Gewicht der gesamten Ausrüstung beträgt 10 kg. Mit Hilfe dieser neuen Methode — an der Seite der altbewährten Lawinenhunde und Suchgeräte mit Stangen — hofft man in vermehrtem Maß, Verschüttete retten zu können.

BESONDERE MITTEILUNGEN

Sportärztliche Untersuchungen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sprechstunden in der sportärztlichen Bezirksberatungsstelle Wilmersdorf während der Sommermonate wieder im Stadion am Lochowdamm stattfinden, und zwar jeden Dienstag und Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr.

Gemeinsame Skireisen

Vorsorglicher Weise werden Interessenten an gemeinsamen Skireisen in der nächsten Wintersaison schon jetzt gebeten, ihre Wünsche über Zielorte und ev. Termine zu überlegen und dem Vorstand bekannt zu geben.

„Der Bergkamerad“, Halbmonatsschrift für Bergsteiger, Skiläufer, Wanderer, Bergverlag Rudolf Rother, München. Heftpreis DM —,50; Bezugspreis vierteljährlich DM 3,60 einschl. Versandkosten.

Auch die mittlerweile erschienenen Hefte 9 bis 17 bringen wieder sehr viel Interessantes und Lesenswertes. So etwa — um eine Anzahl größerer Abhandlungen wahllos herauszugreifen — einen gut 8 Seiten umfassenden Beitrag des Schriftleiters Toni Hiebeler „Was ist Alpinismus?“, der einen Vortrag „Von Könnern und Liebhabern“ behandelt, den Alfred Jennewein anlässlich der vorjährigen Tagung in Bad Boll mit dem Thema „Alpinismus — Herausforderung und Antwort“ gehalten hat. Oder der sehr gute, besinnliche Artikel von Helmut Zebhauser über den „Alltag und das Wochenende“. Ebenso Betrachtungen technischer Art, wie z. B. „Bergsteigen und Klettern“, ein alpines Punktsystem, in dem Max Seckler sehr positiv Stellung nimmt zu der Auffassung der rühmlichst bekannten französischen „Groupe Haute Montagne“.

Einen breiten Raum nehmen auch Expeditions- und sonstige Berichte ein. So etwa der von Herbert Raditschnig „Karakorum — Riese Distaghil-Sar“ (7885 m); oder „Die Nordrippe der Pointe Marguerite“, in dem René Demaison einen neuen Anstieg in den Grandes Jorasses schildert; in einem 6 Seiten umfassenden Artikel empfiehlt Toni Hiebeler „Die Schiara-Gruppe“, unbekannte Dolomiten bei Belluno.

Eine recht dankenswerte „Rubrik“ bilden nach wie vor die „Portraits“ bekannter Bergsteiger, wie das des Civetta-Erschließers Armando da Roit; oder das von Kurt Diemberger; von Albert Eggler, dem Schweizer Himalaya-Pionier und von dem der Arktis verfallenen Steirer Hans Gsellmann.

Daß auch die heitere bis sogar satyrische Note nicht zu kurz kommt, dafür sorgt hin und wieder Karl Lukan, wie etwa mit dem trefflichen „Zapfikogy (8001 m) — der letzte Achttausender“. Vervollständigt wird dieses bunte bergsteigerische Kaleidoskop durch eine alpine Rück- und Umschau, durch briefliche Stellungnahmen von Lesern, sowie Buchbesprechungen, und — in jedem Heft — durch einen Wandervorschlag und eine Anstiegsskizze auf Gipfel der verschiedensten Schwierigkeitsgrade. Dr. Chr. Pfeil

Achtung!

Begleichen Sie bitte die Beiträge für das Jahr 1962, die bereits seit dem 1. Januar fällig sind. Ersparen Sie unserem Schatzmeister unnötige Arbeit und Kosten.



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 2.7. Burgold, Joachim | 5.8. Ihnen, Hertha |
| 2.7. Otto, Frau Charlotte | 5.8. Kostka, Astrid |
| 3.7. Pfeil, Frau Liesel | 5.8. Jahnke, Hans |
| 4.7. Schüler, Frau Anna | 5.8. Kunow, Erika |
| 4.7. Witt, Wilhelm | 7.8. Wieland, Frau Friedel |
| 4.7. Gajewski, Ulrich | 8.8. Karch, Erika |
| 5.7. Haarmann, Frau Gudrun | 8.8. Witt, Rudolf |
| 6.7. Dr. Katinsky, Hans | 9.8. Dogs, Hanna |
| 8.7. Weßlin, Elsbeth | 9.8. Schröder, Frau Margot |
| 9.7. Raßmann, Bruno | 10.8. Jahnke, Frau Maria |
| 10.7. Kohl, Wolfgang | 11.8. Sattler, Frau Ursula |
| 11.7. Krüger, Manfred | 11.8. Schiewer, Frau Anna-Maria |
| 11.7. Löwenhofer, Joachim | 11.8. Porte, Frau Margarete |
| 12.7. Gerstel, Günter | 13.8. Kälberer, Hans |
| 13.7. Pietsch, Ursula | 14.8. Horn, Paul |
| 14.7. Galle, Hannes | 14.8. Mügge, Susanne |
| 14.7. Liesk, Günter | 15.8. Perlitz, Frau Helga |
| 15.7. Steiner, Barbara | 15.8. Heinrich, Hildegard |
| 16.7. Jahnke, Hans-Peter | 15.8. Klimke, Herbert |
| 17.7. Isensee, Udo | 15.8. Hartwig, Susanne |
| 18.7. Hendel, Klaus | 16.8. Birkenstock, Hanne |
| 18.7. Pawlizki, Hans-Jürgen | 16.8. Galle, Johannes |
| 21.7. Meske, Else | 17.8. Hauß, Frau Ruth |
| 22.7. Golde, Ernst | 18.8. Schrenzer, August |
| 22.7. Schulze, Hans-Christian | 18.8. Werner, Ingrid |
| 23.7. Schmegg, Hans-Joachim | 20.8. Steinhilb, Ruth |
| 24.7. Sieme, Gunter | 20.8. Vennemann, Ingo |
| 25.7. Guthke, Guntram | 21.8. Krüger, Frau Else |
| 25.7. Rattunde, Karl | 21.8. Ziegelasch, Werner |
| 26.7. Höhn, Richard | 22.8. Wagner, Elsa |
| 29.7. Czapiewski, Carlo-Ilona | 25.8. Scheffler, Frau Erna |
| 29.7. Goebel, Frau Margarete | 25.8. Oswald, Jörg |
| 30.7. Brodte, Frau Ursula | 25.8. Mielke, Peter |
| 30.7. Prietzel, Frau Elsa | 25.8. Judisch, Beate |
| 31.7. Dierks, Frau Monika | 26.8. Kohl, Frau Ursula |
| 31.7. Dittmar, Edith | 26.8. Seidel, Frau Gerda |
| 2.8. Maaß, Werner | 27.8. Iglisch, Idis |
| 2.8. Doerksen, Frau Thea | 27.8. Illge, Otto |
| 2.8. Schmidt, Ulrich | 29.8. Schulz, Folkert |
| 3.8. Sturm, Wolfgang | 29.8. Mielke, Gerhard |
| 4.8. Dittmar, Kurt | 30.8. Kunert, Gustav |
| 5.8. Golde, Frau Hannelore | 30.8. Kuhlmei, Klaus |
| 5.8. Hehmann, Frau Gerda | 30.8. Höhr, Hans |

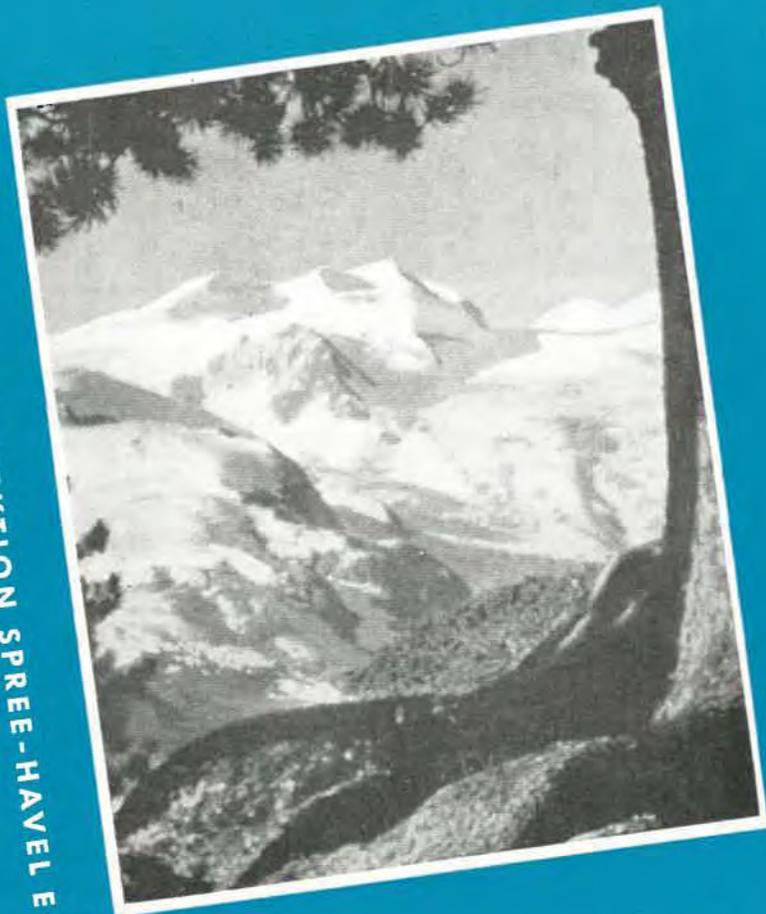
Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen **der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins**

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grunewald, Warmbrunner Str. 46,
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne z. Zt. abwesend
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,
Tel.: 83 72 22
- Sportwart:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Bergsteiger-
gruppe:** Leitung Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,
App. 478 (Gesch.)
- Skigruppe:** Leitung Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a,
Tel.: 87 96 28
- Photogruppe:** Leitung Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.
Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die
Geschäftsstelle zu richten.
Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion
Spree-Havel e.V. (Berlin), Berlin-Grunewald, Konto: Berlin-
West: 461 42

5

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

SEPTEMBER - OKTOBER 1962

JAHRGANG 17

A 2352F

PROGRAMM SEPTEMBER - OKTOBER 1962

19. September (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**
Leitung: Kam. Töpfer
 Unser Kam. Kl. Reiche zeigt Urlaubsbilder aus dem Ortlergebiet
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
 Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
23. September (Sonntag) **Wanderung der Bergsteiger**
Leitung: Kam. W. Töpfer
Treffpunkt: 10 Uhr Hauptausgang Bahnhof Wannsee
 Kameraden und Gäste herzlich willkommen.
27. September (Donnerstag) **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**
 Unser Kam. John zeigt Bilder aus Oberösterreich und dem Salzkammergut
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
 Alle Kameraden werden gebeten, zu erscheinen.
 Gäste herzlich willkommen.
12. Oktober (Freitag) **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**
 Unser Kamerad W. Witt führt uns rund um Zermatt
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
 Alle Kameraden werden gebeten, zu erscheinen.
 Gäste herzlich willkommen.
17. Oktober (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**
 Wir sehen Urlaubsbilder unserer Kameraden
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
- Gymnastik** A b 4. September 1962 treffen wir uns wieder jeden Dienstag von 19.15—20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen, und zwar in der Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarerische Straße Ecke Mainzer Straße.

**Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten**

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Zu unserem Titelbild: Berninagruppe vom Morteratschwald

Zapfikogy (8001 m) — der letzte Achttausender

(Unser Hinweis im letzten Mitteilungsblatt in der Besprechung von „Bergkamerad“-Heften, „daß auch die heitere bis sogar satirische Note nicht zu kurz kommt, dafür sorgt hin und wieder Karl Lukan, wie etwa mit dem trefflichen Zapfikogy — der letzte Achttausender“, hat so viele Anfragen zur Folge gehabt, daß wir gerne diesen köstlichen Beitrag aus dem „Bergkamerad“-Heft 14 vom 20. April 1962 unseren Mitgliedern zur besinnlichen Lektüre vorlegen.)

Nachdem es gelungen war, bei der letzten Himalayariesen-Auktion in Ramatama die Ersteigerungsrechte für den Zapfikogy um DM 100 000,— preisgünstig zu erwerben, kam es zur Bildung der „Internationalen Zapfikogy-Expedition“. Expeditionsleiter: Egon Renomee (Frankfurt/Main). Weiters die Bergsteiger Wastl Knieschmalz (München, der Held von der winterlichen Zapfenkogel-Nördwand), Horst Denkste (Berlin, bekanntgeworden durch seine Direkte Direfissima in der Caffenkoggi-Nordwand), Sepp Aufhapper (Hintermuggeldorf, Tirol) und Hias Abiklescher (Kracherpfing/Obb.). Der Expedition schlossen sich die Wissenschaftler Prof. Dr. Werner Tüftlmeier (zur Erforschung des Liebeslebens der Gletscherflöhe zwischen 4500 m und 4600 m Höhe) und Dozent Herbert Brockler (zum Studieren des sauren Bruchschiefers in außeralpinen Gebieten) an.

Die Anreise

Wir verließen den Hafen von Genua (Italien) am 1. April um 15.55 Uhr auf dem Motorschiff „Christoph Columbus“. Die Fahrt ging durch das Mittelmeer, dessen Wasser salzhaltig ist, und durch den Suez-Kanal, der sich in Ägypten befindet, nach Indien. In der Hafenstadt Dasanma beeindruckte uns besonders das bunte Hafenleben.

Von Dasanma reisten wir mit einem Flugzeug der XYZ-Linie nach Genwirsan. Hier erlebten wir eine unliebsame Überraschung durch die Mitteilung, daß sich der Preis für die Ersteigerungsrechte des Zapfikogy um weitere DM 50 000,— erhöhe. Die indische Regierung vertritt nämlich so abso/ut das Prinzip der Gewaltlosigkeit, daß sie

„Ohne die Staubkorn-Kraftnahrung hätten wir nie den Zapfikogy erobert.“

Egon Renomee
Leiter der Internationalen
Zapfikogy-Expedition

STAUBKORN-KRAFTNAHRUNG
Ein Löffel genügt — und Sie können die nächsten 24 Stunden nichts mehr essen!

selbst „Kämpfe“ um Bergriesen mit Strafe belegen muß. Wir versäumten es selbstverständlich nicht, auch die berühmten Tempel von Genwirsan zu

besuchen. Diese sind Sehenswürdigkeiten, weil sie so sehenswert sind, daß man sie gesehen haben muß. Wir stellten auch fest, daß zwischen dem Leben in Genwirsan und München gewisse Unterschiede bestehen. Vor allem ist es dort heißer als in München. Zwei Tage später versammelten sich unsere Träger. Als sie unsere Gepäckstücke sahen, traten sie sofort in Streik, weil nach den Vorschriften der Himalayaträgergewerkschaft keines der Gepäckstücke die Länge von 99 cm überschreiten darf — und unsere Eispickel diese Länge überschritten. Erst als sich sämtliche Sahibs vertraglich verpflichteten, die Eispickel selber zu tragen, kam es zu einem Ende dieses Streiks.

Der Anmarsch

Von Genwirsan zogen wir durch das Tschochschlauchi-Tal unserem Ziel entgegen. Sämtliche Teilnehmer waren in bester körperlicher Verfassung bis auf Wastl Knieschmalz, dessen Körper sich erst von dem gewohnten Bierkonsum auf Trinkwasser umstellen mußte. Auf diesem Anmarsch kamen wir auch in besten Kontakt mit unseren Trägern, die wir als von der Zivilisation noch unberührte Naturmenschen schätzen lernten. Am siebenten Tag des Anmarsches kamen wir zu einer vom

„Ohne Osenmeier-Schuhbänder hätten wir nie den Zapfikogy erobert.“

Egon Renomee
Leiter der Internationalen
Zapfikogy-Expedition

Osenmeier-Schuhbänder haben auch im Himalaya ihre Zerreißprobe bestanden.

Hochwasser zerstörten Brücke. Unsere Träger weigerten sich, den knietiefen Fluß zu durchwaten, da sie laut § 33 der Himalayaträgergewerkschaft nur verpflichtet sind, Flüsse mit knöcheltiefem Wasser zu durchwaten. Nachdem wir zwei Tage vergebens darauf gewartet hatten, daß das Wasser auf Knöcheltiefe absinken würde, entschlossen wir uns zu Verhandlungen

mit dem Trägerobmann. Die Verhandlungen kamen zu einem erfolgreichen Abschluß, nachdem wir uns bereit erklärten, die Trägerlöhne zu verdoppeln.

Am dreizehnten Tag erreichten wir die von uns so genannte Zauberwiese, wo wir unser Hauptlager aufschlugen. Nach Entlohnung der Träger begannen wir mit der Hauptarbeit unserer Expedition: mit dem Schreiben von Grußkarten in die Heimat.

Der Angriff

Vom Hauptlager (3333 m) stiegen Knieschmalz und Aufhapper bis auf eine Höhe von 4444 m und errichteten dort das Lager I. Vom Lager I stiegen Renomee und Denkste weiter bis auf eine Höhe von 5555 m und errichteten das

„Ohne den Genma-Zehnschichten-Schuh hätten wir nie den Zapfikogy erobert.“

Egon Renomee
Leiter der Internationalen
Zapfikogy-Expedition

DER GENMA-ZEHNSCHICHTEN-SCHUH mit eingebautem letzten Schrei!

Lager II. Da Renomee eine Reportage an die Zeitschrift „Quack“ absenden mußte, stieg er wiederum ab zum Hauptlager. Abiklescher und Aufhapper setzten mit dem Sherpa Pausing den Angriff fort und errichteten in 6666 m Höhe Lager III. Hier erkrankte Aufhapper an KAKERITIS IMMENSES und mußte zum Hauptlager absteigen. Denkste und Knieschmalz stiegen auf zu Lager III und von dort weiter bis auf eine Höhe von 7777 m, wo sie Lager IV

ROLLFIX-TOILETTEPAPIER
himalayabewährt!

errichteten. Inzwischen stieg Abiklescher ab zum Lager II und Renomee stieg auf zu Lager I. In dieser Zeit gab die Radiostation Krawallpindi die Meldung durch, daß der Monsuneinbruch verfrüht bevorstehe. Nun galt es handeln!

Der Gipfelsturm

Nachdem Renomee weiter bis auf Lager IV aufgestiegen war, kam der denkwürdige Morgen des 32. Juni. Um drei Uhr dreißig verließen Renomee und Knieschmalz das Zelt. Denkste blieb zurück, um den Tee für die Gipfelsteiger zu kochen.

Dies ist der Originalbericht von Egon Renomee über den Gipfelsturm. (Exklusiv. Alle Rechte der Übersetzung, Dramatisierung, Verfilmung, Verfernsehung vorbehalten, Copyright 1962 by Egon Renomee):

„Die letzten 224 m hinauf zum Gipfel des Zapfikogys mußten wir bergauf

„Ohne die Zwirnlon-Bergseile hätten wir nie den Zapfikogy erobert.“

Egon Renomee
Leiter der Internationalen
Zapfikogy-Expedition
ZWIRNLON-BERGSEILE
machen das Abstürzen zum Genuß!

steigen. Da bekanntlich die Luft in großen Höhen dünn ist, hatten wir Atembeschwerden. Um 9 Uhr 15 erreichten wir den Gipfel. Wir drückten uns die Hände und hißten die Flagge

der Vereinten Nationen. Unsere Gefühle waren unbeschreiblich. (Näheres darüber in der Zeitschrift „Quack“.)

Wir machten einige Gipfelfotos (erstmalig reproduziert in der Zeitschrift „Bunte Welt“) und stiegen dann wieder vom Gipfel ab.“

Die Heimreise

Unser Rückmarsch war ein wahrer Triumphzug. In allen Dörfern waren Transparente errichtet mit Aufschriften wie „Höher geht es nimmer“ oder „Wir grüßen unsere Eroberer“. Sogar unsere Träger erklärten sich bereit, den noch immer kniehohen Fluß bei der zerstörten Brücke ohne Tarifierhöhung zu überschreiten.

In Genwirsan brauchten wir drei Tage allein zum Öffnen der Glückwunschtelegramme. Mit besonderem Stolz lasen wir aber das Telegramm des bekannten Himalayachronisten Pakenwirs-Habenwirs, der kabelaute: „Nun ist erwiesen, daß im Himalaya kein Achteusender mehr zu ersteigen ist!“

Was morgen geschehen wird,
lesen Sie schon heute in

QUACK

Die Zeitschrift, die mehr weiß, als
tatsächlich geschieht.

Drei Worte

leicht — warm — wetterfest

Ein Begriff

Mäntel von Lodenfrey

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Dolomiten-Herbstwanderung

Die Bäume werfen bereits lange Schatten über den Weg, der von St. Christina entlang am Cisles-Bach zur Geisler-Hütte (ital. Rif. Firenze, früher Regensburger Hütte) führt. Die Luft flimmert noch von der Hitze des Tages, und aus dem Dunst heben sich in zarten Umrissen die Formen der Geislerspitzen und Langkofelgruppe und bilden die Kulisse zum Auftakt unserer Tour. Nach einem kleinen Orientierungsspaziergang sitzen wir in der Gaststube vor einem Glas süffigen Weines und nehmen uns vor, gleich am nächsten Tag den höchsten Geislergipfel zu besuchen.

Sass Rigais (3025 m)

Als die Sonne aufgeht, sind wir bereits eine Stunde unterwegs. Auf einem bezeichneten Steig kommen wir über sanfte Wiesenhänge in die Schlucht, die von der Mittagsscharte herabzieht. Jetzt klettern wir die erste Hälfte in ihr empor, bis nach rechts eine Rinne abzweigt, die, mit Drahtseilen versichert, den Weiterweg bestimmt. Steigspuren führen durch einen Fels- und Geröllkessel in der Südwest-Flanke des Sass Rigais zum Westgrat, über den wir in lustiger Kletterei den höchsten Punkt erreichen. Die nächste Viertelstunde ist nur dem Schauen vorbehalten. Und es ist nicht wenig, was es zu sehen gibt. Im Norden steht der Peitlerkofel als Vorposten der Geislerspitzen im Vordergrund. Der zuckerhutähnliche Sass Songher zeigt uns im Gegenlicht sein schönstes Profil, und dahinter reckt der Monte Pelmo seinen markanten Gipfel wuchtig in den Himmel. Friedlich zeichnet sich im Südosten die Silhouette der Civetta-Nordwestwand im Dunst dieses herrlichen Dolomitentages am Horizont ab. Gleich einer Trutzburg erhebt sich der Sellastock mit seinen Türmen und Bastionen zwischen den vier Pässen Grödnerjoch, Sellajoch, Pordoi- und Campolongo-Paß. Die Langkofelgruppe mit Plattkofel, Zahnkofel, Innerkofelerturm, Grohmannspitze, Fünffingerspitze und Langkofel rechtfertigt ihren Ruf als eine der allerschönsten Dolomitengruppen, und der Langkofel

selbst ist die großartigste Erscheinung dieser Gruppe und der Dolomiten. Ich versuche, mit der Kamera noch etwas von dieser Landschaft einzufangen, dann machen wir uns auf den Rückweg.

Puezhütte — Große Tschierspitze — Grödnerjoch — Pisciadü-Hütte

Der nächste Morgen sieht uns auf dem Weg zur Puezhütte. Planmäßig erreichen wir sie am Mittag. Dann nimmt uns die Sonne den letzten Rest an Auftrieb. Wir legen uns ins Gras und besteigen den Sass Songher nur mit den Augen, statt mit unseren Füßen. Aufkommender Wind und schwarze Wolken lassen uns um das schöne Weiter bängen, doch anderntags scheint die Sonne wieder auf die Gardenazza-Hochfläche, und wir pilgern über das Chiampatsch-Joch auf die Crespeina-Hochfläche, wandern zwischen wilden Türmen zuletzt steil zum Crespeina-Joch und kommen südlich unter die Tschierspitzen. Wir queren nach Westen in die große Schuttrinne und verfolgen sie, bis in der Mitte ein großer Block den Weiterweg versperrt. Ein breites drahtseilversichertes Band bringt uns nach rechts in die Westflanke, durch die das Steiglein in kurzen Serpentinaen über Schrofen und Geröll zum Gipfel der Großen Tschierspitze führt. Vom Grödnerjoch geht es steil über Grashänge unter die nordseitigen Felsen des Sellastockes und flacher zum Eingang ins Val Setús, das sehr steil den kürzesten Anstieg zur Pisciadü-Hütte vermittelt. Auch hier hilft ein Drahtseil über etwas schwierige Felsstufen hinweg. Abends sitzen wir in der gemütlichen kleinen Gaststube und planen für morgen.

Piz Boè (3151 m) — Sellajoch

Rasch ziehende Wolken und ein kühler Wind sind eine nicht gerade beliebte Frühstücksberraschung, beschleunigen aber unsere Schritte ungemain. Zugleich merkt man, daß wir uns an die dünnere Luft und das Gehen gewöhnt haben. An der Ostseite des

Pisciadü steigen wir höher bis zur Sella di Tita. Hier lassen wir unsere Frauen allein zur Bamberger Hütte (Rif. Boè) weitergehen. Wir aber erklimmen auf Steigspuren über die Südflanke den Pisciadü (2986 m). Einsam sitzen wir am Gipfel und verfolgen das Spiel der Wolken, das uns einmal hier und einmal dort Ausschnitte einer wilden Dolomitenlandschaft zeigt. Ein kalter Wind und der noch bevorstehende lange Weg lassen uns bald an den Abstieg denken, und nach zwei Stunden vereinigen wir uns in der Bamberger Hütte mit unseren Rotwein schlürfenden Frauen. Eine kurze Pause und weiter gehts in Richtung Boèspitze. Ein immer steiler werdender Erdhang mit roter Färbung erfordert viel Kraft und bringt uns auf den Nordgrat, über den wir nach einer knappen Stunde auf dem höchsten Punkt der Sellagruppe stehen. Daß die Aussicht berühmt ist, wissen wir, können es aber aus eigener Sicht nicht bestätigen. Die Marmolata taucht kein einziges Mal aus den Wolken. Dafür bieten Langkofel, Fünffingerspitze und Grohmannspitze ein unwirkliches Bild. Glücklicherweise hängt die Zufriedenheit eines Bergsteigers nicht allein von der makellosen Fernsicht ab. Mehr noch zählt die absolute Freiheit für einige Tage und die vollbrachte Leistung, die dem Menschen jenen heiteren Frieden verleihen kann, der heute nicht nur in der hohen Politik, sondern auch beim einzelnen Individuum so schwer zu finden ist. Ein Abstieg von 1150 m Höhenunterschied steht uns nun bevor. Ein Stück über die Bamberger Hütte hinaus bleiben wir auf dem Anstiegsweg, bis eine Wegtafel zum Val

Lasties weist. Nach Westen halten wir uns einen Kilometer auf der Sellajochfläche, dann ist der Zugang zum Val Lasties möglich. Durchwegs sehr steil windet sich der Pfad einmal rechts und einmal links des Baches zur Sellastraße hinunter. Der Gegenanstieg auf der Straße zum Sellajoch ist durch den Staub und Lärm der Autos keine ungeprüfte Freude. Im Gasthaus Valentini, 500 m südlich des Joches gelegen, schlafen wir herrlich wieder einmal in richtigen Betten.

Rund um den Langkofelstock zur Langkofelhütte

Strahlender Sonnenschein fällt am nächsten Tag durchs Fenster auf unsere faulen Glieder. Heute können wir uns Zeit lassen. In urlaubsmäßiger Ruhe wird Kaffee getrunken, während der Wettergott noch einmal seine besten Seiten aufzieht. Vor dem Haus streben die grell beleuchteten Wände von Langkofeleck, Grohmann- und Fünffingerspitze aus grünen Wiesenhängen senkrecht in den Himmel. Die Pordoi- spitze ist von hier die profilierteste Erscheinung des Sellastockes. Und zum erstenmal bekamen wir die Königin der Dolomiten, die Marmolata, in ihrer ganzen Größe zu Gesicht, umspielt von weißen Wolken und dem gleißenden Licht der Sonne. Wir packen unsere Rucksäcke und beginnen die Fußwanderung. Ziemlich auf gleicher Höhe bewegen wir uns nördlich an der Rodella, Ende eines Sesselliftes von Campitello im Fassatal, vorbei auf dem Friedrich-August-Weg zur noch geschlossenen Plattkofelhütte. Nachdem wir die Hälfte des Weges hinter uns haben,

Photohaus **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur
liefert seit 1919 sämtliche einschlägige Photo-Artikel

genehmigen wir uns eine kleine Brotzeit, um den, gleich den Wolken, zunehmenden Hunger zu stillen. Noch ein Stück nach Westen, dann biegen wir nordwärts ab und kommen zum Piz da Uridl. Gleich danach halten wir uns ganz rechts, um unter die nördlichen Ausläufer des Plattkofels und am Schluß zum Weg zur Langkofelhütte zu gelangen. Nur noch zehn Minuten haben wir zu gehen, als die ersten Regentropfen auf unsere Schirme fallen. Etwas dunkler ist es in der Hütte, die genau am Zusammenfluß von Langkofel- und Plattkofelkar in mitten einer wilden Felszenerie liegt. Es sind wenig Bergsteiger mit uns in dieser großen Hütte.

Spaziergang zur Langkofelscharte (2681 m)

Nur mit dem Schirm bewaffnet, schlendern wir in Richtung Langkofelscharte. Die Sonne hat sich wieder durch die Wolken gekämpft und spiegelt sich auf dem frisch gewaschenen Felsen in tausend Lichtern. Es ist eine alpine Landschaft schlechthin, ein Felskar, wie von der Riesenfaust Polyphems geschaffen. Steil stürzen die Wände von drei Seiten in den Karboden, der von Felsblöcken aller Größen übersät ist. Meine Augen suchen den Normalanstieg zum Gipfel des Langkofels, denn zu diesem Berg möchte ich wieder kommen. Die Fünftingerspitze zeigt uns mit ihren schneegefüllten Rinnen und zerklüfteten Türmen die abweisende Nordseite. Unter dieser quert man durch zur Langkofelscharte, deren Einsamkeit nur vom Rifugio Demetz gemildert wird. Und ungestört können wir die Aussicht genießen, die uns staubende Autos und gestikulierende Menschenhaufen am Sellajoch, vor dem Wind herziehende Wolken am Himmel und zahllose bekannte und unbekannte Gipfel vor dem Horizont beschert.

Beim Abstieg suchen wir noch eine halbe Stunde lang unsere an einem Felsen hinterlegten Schirme, um sie kurz vor dem Dunkelwerden doch noch zu finden. Dann sitzen wir in der Hütte und müssen an das Heimfahren denken. Ein Tag steht uns noch zur Verfügung. Bei schönem Wetter wollen wir auf den Plattkofel. Aber es sollte nicht

sein. Das Wetter zerstörte unseren letzten Plan. Dennoch sind wir zufrieden. Einen schlechten Tag in einer Woche kann man schon hinnehmen. In ausgesprochener Abschiedsstimmung, gemischt aus Faulheit, Wehmut und Zufriedenheit, stapfen wir abwärts. An einem Himbeerschlag sind unsere Frauen nicht vorbeizulassen. Mit nicht zu überbietendem Fanatismus sammeln sie in einer Stunde mindestens eine Handvoll dieser wurmfichtigen Früchte. Wie muß das Sammeln schön sein, wenn das Zuschauen schon so schön ist! Allmählich macht sich die Zivilisation bemerkbar. Beim Anblick der ersten Häuser St. Christinas können Gelüste nach entbehrten Genüssen nur durch chronischen Geldmangel nicht zum Durchbruch kommen. Sonst würden wir sofort zehn Pfund Obst, einen Bäckerladen und einen Hektoliter Bier verteilen. In der Erinnerung aber steigen wir noch oft auf Da'omitengipfel, und unsere Wünsche suchen neue Wege.

Sächliche Angaben

Vom Juni bis hinein in den Oktober zeigen die Dolomiten ihre schönsten Seiten. Die Anfahrt aus dem Norden erfolgt am besten und schnellsten über München—Innsbruck—Brenner—Sterzing—Brixen—Waidbruck, wo die Straße ins Grödnertal abzweigt. **Ausgangspunkt und Ende der Tour ist St. Christina.** Darum ist es am zweckmäßigsten, wenn Sie Ihr Zelt zwischen St. Ulrich, St. Christina und Wolkenstein aufschlagen. Aber auch auf dem Grödner- und Sellajoch bieten sich Campingmöglichkeiten vor einer großartigen Bergkulisse.

Zusammenfassung der Gehzeiten:	
St. Christina (1400 m)—Geisler-Hütte (2039 m) bez. Weg	1 1/2—2 Std.
Geisler-Hütte—Sass Rigais (3025 m) gesich. Klettersteig	3 Std.
Geisler-Hütte—Puez-Hütte (2475 m) bez. Weg	3 Std.
Puez-Hütte—Grödnertal (2125 m) bez. Weg	3 Std.
Grödnertal—Pisciadù-Hütte (2587 m) bz. u. ges. Steig	1 1/2—2 Std.
Pisciadù-Hütte—Boè-Hütte (2871 m) bez. Steig	2 Std.
Boè-Hütte—Piz Boè (3151 m)	1 Std.
Boè-Hütte—Sellajoch (2179 m) bez. Weg	2 Std.
Sellajoch—Piz da Uridl (2109 m)—Langkofelhütte (2252 m) bez. Weg	5 Std.
Langkofelhütte—Langkofelscharte (2679 m)	1 Std.

Der Dolomitenführer Band I von Dr. Gunther Langes umfaßt die Berge der Geisler-, Puez-, Langkofel-, Sella-, Marmolata-, Pala- und Drei-Zinnen-Gruppe. Dazu noch Freytag-Berndts Touristenkarte 1:100 000 „Westliche Dolomiten“, Blatt 16. Zudem steht noch die Alpenvereinskarte „Langkofel- und Sellagruppe“ 1:25 000 zur Verfügung, die erst 1959 neu herausgekommen ist.

BÜCHERECKE

Karwendel und Mittenwald, so heißt die Neuerscheinung aus dem Hans Schwarz Verlag in Bayreuth. Ein Landschafts-Taschenbändchen, das anhand von 40 besonders ausgewählten Bildern von Robert Löbl und anderen den Wunsch wachruft, möglichst bald auch einmal durch die Berge des Karwendel zu wandern und alle die vorgezauberten Schönheiten aus eigener Schau zu genießen. — Wenn das Bilderbüchlein dazu anregt, dann hat es seinen Zweck erfüllt, ebenso wie alle die bisher erschienenen „Schwarzbildbücher“, fast 40 an der Zahl.

„**Der Bergkamerad**“, Halbmonatsschrift für Bergsteiger, Skiläufer, Wanderer. Bergverlag Rudolf Rother, München. Heftpreis DM —,50; Bezugspreis vierteljährlich DM 3,60 einschl. Versandkosten.

Die bis Redaktionsschluß hinzugekommenen Hefte enthalten wieder sehr be-

achtliche Artikel, wie z. B. den 11 Seiten umfassenden Beitrag von Dr. jur. Rolf Bucher über „Straftaten im Gebirge“, der schon allein wegen der wichtigen Frage der rechtlichen Verpflichtung zur Hilfeleistung überaus wertvoll ist. — Zum Thema „Ausrüstung“ untersucht Toni Hiebeler ausführlich verschiedene Schutzbrillen-Fabrikate und spricht sich für die Umbral-Sonnenschutzgläser aus. Auch welche Anforderungen der Bergsteiger an seine Unterkleidung stellen muß und wie diese erfüllt werden können, behandelt er in seinem Beitrag.

Sehr verlockend ist u. a. der Wandervorschlag „Rund um den Dachstein“; zumindest für alle, die höchstens „im Geist“ mit Kurt Diemberger „Über den großen Grat“ gehen könnten, über den gesamten Peutereygrat mit Aiguille Noire-Südgrat. — Alpine Rückschau, Briefe und Buchbesprechungen vervollständigen die mit sehr guten Bildern illustrierten Hefte. Als „Anstiegsblätter“ wurden diesmal beigefügt: Rießlwand-Ostwand, Westliche Praxmarerkar-Spitze und Große Bischofsmütze-Nordpfeilerwand.

ALPINE MITTEILUNGEN

Alpenvereins-Höhenweg im Vintschgau. Die AVS-Sektion Meran hat 4 Jahre an dem Bau des Höhenweges gearbeitet, der von Kuens hinter Meran bis Naturns im Vintschgau durchgehend an der Meraner Nordkette entlangführt. Am Sonntag, 3. Juli konnte das Schlußstück des Höhenweges offiziell eröff-

net werden, das von Nassereith im Ziertal über den Giggelberg zum Gruberhof an der Gemeindegrenze Partschins-Naturns geht. Dank dem herrlichen Rundblick und der Vielseitigkeit des Geländes steht der Höhenweg in alpiner und touristischer Hinsicht unter den in den letzten Jah-



ASCHINGER

Das Restaurant aller Berliner

Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 3
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 26 66
Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

ren gebauten AVS-Bergwegen wohl einmalig da. Er hat acht Anstiegsmöglichkeiten mit acht Einkehrstätten; und sieben gut markierte Bergsteige führen vom Höhenweg auf Jöcher und Gipfel.

Mödlinger Hütte. 1521 m hoch auf dem weiten, welligen Plateau der Treffneralm im Herzen der Ennstaler Alpen gelegen. Ein schönes Haus, das etwa 100 Personen Unterkunft geben kann. Talort ist Gaishorn (im Sommer von dort eine Forststraße bis 20 Minuten unterhalb der Hütte), eine Bahnstation der Strecke Selzthal — St. Michael (Schnellzugstation ist, 5 km von Gaishorn entfernt, Trieben). Im Sommer eine der besuchtesten Hütten. — **Die Sektion Mödling wirbt für den Winterbesuch.** Wer den etwa 3stündigen Aufstieg zur Hütte nicht scheut, wird dort eine behagliche Unterkunft finden. Die Sektion schreibt: „Wir haben unsere Hütte erstklassig bewirtschaftet; niemand braucht irgendwelchen Proviant hinaufzutragen; es genügt der leichteste Rucksack mit Nachtzeug und Reservewäsche. — Einige Preise: Matratzenlager DM 1,10. Bett in Zimmer DM 2,20, Heizgebühr DM 0,50. Tagesverpflegung (3 Mahlzeiten) DM 5,30. — Eine Fl. Bier DM 0,77. — Gegen Südosten erstreckt sich ein weitwelliger Kamm, der mit Bergen von 1700—2100 m dem Tourenfahrer schöne Ziele bietet. Das kilometerlange Almplateau der Hütte bietet auch Anfängern jede Übungsmöglichkeit und gebührende Skiwanderungen.“ —

Es können Voranmeldungen angenommen werden. Bitte sehr frühzeitig schreiben an: Mödlinger Hütte des ÖAV, Pächter Karl und Hilde Gollmayer, Post Gaishorn, Steiermark, Österreich.

Materialseilbahn Stuttgarter Hütte. Sie ist benutzbar von der Trittalpe aus (etwa 1 Stunde Weg oberhalb Zürs). Gepäckbeförderung ist möglich nach telefonischer Anmeldung mit direkter Leitung zur Hütte ab Trittalpe (wie Melköde - Schwarzwasserhütte). Gebühren werden nach Gewicht und Anzahl der Gepäckstücke berechnet. Bei Samelfahrten Ermäßigung, wobei der Transportwagen abends die gesammelten

Gepäckstücke hinaufbefördert. Bei Sonderfahrten bzw. Einzelfahrten Gebühr 6,— DM. — Personenbeförderung ist strengstens verboten!

Die Ravensburger Hütte am Spullersee ist am Sonnabend/Sonntag, dem 15./16. September 1962, anlässlich des 50jährigen Hüttenjubiläums ganz für die Mitglieder der Sektion Ravensburg reserviert.

Die Franz-Fischer-Hütte in den Radstädter Tauern wurde durch eine Lawine zerstört und ist z. Zt. nicht benutzbar.

Hüttenbegünstigung für Belgischen Alpenklub. Nach mehrjährigen Verhandlungen hat der Hauptausschuß dem Club Alpin Belge Hüttenbegünstigung eingeräumt. Seine Mitglieder erhalten also in den im Gebiet der Bundesrepublik liegenden AV-Hütten die für Mitglieder übliche Vergünstigung. Für das Gebiet der Republik Österreich konnte diese Begünstigung dagegen nicht eingeräumt werden.



büro fachausstellung

täglich 25.9-29.9.62 von 10-19 Uhr

HORN & GÖRWITZ



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| 2.9. Hollatz, Reinhard | 30. 9. Töpfer, Gabriele |
| 2.9. Raßmann, Frau Ruth | 1. 10. Pollnow, Kurt |
| 3.9. Priester, Wolfgang | 3. 10. Lusche, Peter |
| 4.9. Lehmann, Helmut | 3. 10. Bunzel, Hans-Peter |
| 5.9. Fischer, Hannelore | 4. 10. Dr. Mann, Heinz |
| 7.9. Braumann, Willi | 6. 10. Taeger, Nikolaus |
| 8.9. Behrend, Kurt | 8. 10. Kowalke, Harri |
| 8.9. Kulick, Erna | 8. 10. Söhnel, Alfred |
| 8.9. Schmotter, Erich | 10. 10. Braumann, Frau Irene |
| 10.9. Poppe, Walter | 10. 10. Kromrey, Franziska |
| 12.9. Frommhold, Marguerita | 12. 10. Jäckel, Joachim |
| 13.9. Herz, Robert | 12. 10. Müller, Gerda |
| 14.9. Berger, Wilfried | 15. 10. Hendel, Frau Barbara |
| 15.9. Großmann-Bredow, Frau Charlotte | 15. 10. Taeger, Hans-Hinrich |
| 16.9. Heidrich, Helmut | 16. 10. Wirtz, Wolfhard |
| 16.9. Noack, Gisela | 16. 10. Rattunde, Frau Meta |
| 17.9. Hauß, Karl | 17. 10. Brimmer, Kurt |
| 17.9. Vogel, Günther | 20. 10. Maik, Frau Ingeborg |
| 17.9. Westphal, Kurt | 21. 10. Mai, Elfriede |
| 18.9. Dr. Pfeil, Christian | 21. 10. Cieslik, Johannes |
| 18.9. Jäger, Ursula | 24. 10. Schrön, Werner |
| 19.9. Jaeckel, Günther | 24. 10. Hollmann, Regina |
| 19.9. Dr. Dr. Wöllner, Herbert | 25. 10. Ristow, Klaus |
| 22.9. Freimark, Hans-Peter | 26. 10. Scheffler, Knut |
| 22.9. Knitter, Alfred | 26. 10. Wennholtz, Frau Charlotte |
| 23.9. Schächt, Freda | 27. 10. Rimbach, Peter-Michael |
| 24.9. Walter, Frau Dora | 31. 10. Krüger, Elke |
| 25.9. Trenner, Gerda | 3. 11. Birkenstock, Frau Irmgard |
| 26.9. Pasch, Erwin | 3. 11. Glabatz, Rudolf |
| 27.9. Grabert, Frau Gerda | 3. 11. Komitsch, Frau Antonie |
| 27.9. Schmidt, Frau Erna | 4. 11. Kirschke, Walter |
| 27.9. Kraemer, Günther | 5. 11. Riedel, Horst |
| 28.9. Kussin, Manfred | 5. 10. Titze, Paul |

Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grünwald, Warmbrunner Str. 46,
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne z. Zt. abwesend
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,
Tel.: 83 72 22
- Sportwart:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Bergsteiger-
gruppe:** Leitung Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12.
App. 478 (Gesch.)
- Skigruppe:** Leitung Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a,
Tel.: 87 96 28
- Photogruppe:** Leitung Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.
Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die
Geschäftsstelle zu richten.
Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin-Grünwald, Konto: Berlin-
West: 461 42

6

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

NOV.-DEZ. 1962

A 2352 F

JAHRGANG 17

PROGRAMM NOVEMBER-DEZEMBER 1962

- 21. November** **Zusammenkunft der Bergsteiger**
(Mittwoch) Leitung: Kam. Töpfer
Kameraden zeigen Bilder von einer Kletterfahrt in den Dolomiten
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
Kameraden und Gäste herzlich willkommen.
- 23. November** **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**
(Freitag) Unser Kam. John zeigt Bilder aus dem einsamen Calabrien — das Silagebirge — die Meerenge von Messina u. a. m. und den Schicksalsberg Siziliens
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.
Wir bitten um zahlreichen Besuch. Gäste herzlich willkommen.
- 25. November** **Herbstwaldlauf des Skiverbandes Berlin**
(Sonntag) **(Dr. Baade-Gedächtnislauf)**
„Rund um die Sprungschanze am Teufelsberg“
Mannschafts- und Einzelwertung in allen Klassen —
Startbeginn 10 Uhr. (Genauere Ausschreibung folgt noch. Interessenten bitte bei Frau Schumann anrufen.)
- 19. Dezember** **Zusammenkunft der Bergsteiger**
(Mittwoch) Unser Kam. Pasch zeigt Bilder von einer Bergwanderung in den Sextner Dolomiten
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2
- Gymnastik** Jeden Dienstag von 19.15—20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen und zwar in der Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarische Str. Ecke Mainzer Str. — Eingang Mainzer Str.
- Jugendgruppe** (Mitglieder bis zum 25. Lebensjahr) treffen sich jeden **Montag von 20—22 Uhr** in der Sporthalle der Walther-Rathenau-Schule, Grunewald, Herbertstr. Ecke Caspar-They-Str. (Königsallee).
Außerdem trifft sich die Jugend 2 mal im Monat im Anne-Frank-Heim, Wilmersdorf, Brabanter Str. 4, Nähe Heidelberger Platz (U-Bahn).
Genauere Termine gehen jedem Jugendlichen noch zu bzw. werden Montags bekanntgegeben.

**Dein Fachgeschäft für
sämtl. Sportarten**

**SEIT 20 JAHREN
IN BERLIN**

SPORT HÖHNE
IM SPORTPALAST

● **BERG-AUSRÜSTUNG**

● **WINTER-SPORT**

● **SKI-BEKLEIDUNG**

Berlin W 35 Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Wormbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77



Ein recht frohes **Weihnachtsfest**
und für das **NEUE JAHR**

alles Gute und viel Erfolg wünscht allen Sektionskameraden
und Freunden mit Berg- und Ski-Heil Der Vorstand

Der Geist des Skilaufs

O. E. Meyer

Es ist die Tragik jedes Fortschritts, daß er hinter sich Zerstörung läßt. Neue Kulturen blühen aus dem Blute der älteren. Keine Klage löscht das Gesetz des Wechsels. Und niemand schenkt uns das köstliche Gut zurück, das uns die Technik im Dienste der Gewinnsucht oder (trübste Tragik) im Dienste irreführender Liebe geraubt und das unsere Väter noch in weiten Landen besaßen: die Unberührtheit der Natur. Klagen sind nutzlos. Und die Einkehr im Herzen der größten Gebirgsvereine, die Erkenntnis, daß wir das Erbe der Väter schlecht betreut, kommt zu spät. Kein Gedanke läßt sich durch „Rückwärtsdenken“ ungeschehen machen, und die Maschine der „Erschließung“, einmal in Gang gesetzt, verscheucht die Götter der Einsamkeit aus letzten Winkeln. Sie treibt die Schlangen der Wege vor, nistet sich in Gasthäusern ein und schwebt mit Drahtseil und Fahrrad zum Gipfel.

Die widerstrebenden Kräfte der Natur beugen sich menschlicher Eroberung, hier dem Geschäft, dort einer Liebe, die, von echter Hingabe fern, nur zu lieben vermag, wo sie zerstört. Mit einem Kampfmittel nur, zart und weich, hart und schneidend zugleich, siegen die Berge noch: dem Schnee. Milde verhüllt er die Sünden der neuen

Zeit: Die Wege verschwinden, Verbotstafeln und Weiser verdeckt er mit meterhohem Flaum, und häßliche Bauten werden, kristallüberschüttet, zu Märchenpalästen.

Es hat nichts zu sagen, daß sich die Winterbesucher in den großen Gebirgsorten drängen, fast mehr als im Sommer; daß um manche Baude der Skilehrer seine Herde weidet; daß ein geringer, doch immer noch stattlicher Teil den Kammmarkierungen folgt und den begangenen Wegen im Walde. Daneben, dazwischen liegt weit und frei und jauchzend schön das unbekannte Gebirge. Es gehört nur wenigen. Und die wenigen hüten ihr köstliches Geheimnis, das dennoch offenliegt: Jedem, der einen wetterharten Körper hat, eine Karte lesen kann und sich die im geordneten Staat verkümmerten Wald- und Berg-Instinkte des Urmenschen bewahrt. Wie viele sind es? Du zählst sie her an den Fingern der Hand...

Und es werden wenige bleiben, selbst wenn ein Judas unter den Jüngern wäre. Schnee und Sturm verriegeln dem naturfernen Bürger die Schneise, verhüllen dem ungeübten Auge den schmalen Jagdsteig, und der Nebel verwirrt ihm auf freien Flächen die Richtung. Nur wer die Behelfe der

Stangen, Wegweiser und Farben nicht braucht; wer in Nebel und Pfeifen des Schneesturms unbeirrt seine Doppelspur über freie Flächen zieht, hat den Schlüssel zum Winterreich. Denn nicht nur Licht und Sonne, die weiterhin sichtbar das Ziel vor Augen stellen, sind Spender der Schönheit. Auch wenn der Wind den weißen Staub über weite Flächen reißt wie wirbelnden Gischt, in dem die Skier verschwinden, singt der Winter sein Lied. Wer durch die Hochwaldreviere gleitet, in leiser Freud, den Hirsche verstehenden Auges verfolgen; wer auf ausgeapertem Block in der Waldlichtung, brüderlich verwachsend mit Baum und Fels und Schnee, füllt seine Seele mit uraltem Zauber.

Deshalb tröstet sich das sozial empfindende Herz, das teilnehmen lassen will an jeder Freude: Sie suchen nicht die Natur, die vielen, die um städtisch geleitete Gasthäuser auf den langen Hölzern schlittern; sie suchen den Flirt, die Picknickfreude, das städtische Leben an neuem Ort, und bestenfalls Gesundheit und Sport. Und endlich: Der Einsame nur, nicht die Schar, erlauscht die innere Stimme von Berg und Wald, des im Froste knarrenden Stam-

mes, des rieselnden Schnees, des funkelnden Lichtes, des klagenden Windes, des stummen Steins, des schweren Auerhahnfluges und des leise schnürenden Fuchses im Wald.

Die Pforten des Winters öffnet der Ski. Nicht des Schneereifens ungefüge Spur, nicht Rodel oder Bob, die an die Bahn gebunden.

Einzig der Ski. Der schwere Gleichtakt des Gehens ist in weiches Gleiten gelöst. Der Fuß verläßt nicht die Erde und ist dennoch der Schwere enthoben. Du führst ihn vor, weich wie ein Strich über Daunendecken, du verlegst das Gewicht auf ihn, und siehe, er wurzelt nicht fest wie der unbewehrte Fuß, sondern trägt dich gleitend noch über die Schrittlänge hinaus. So leicht wie ein Wunder, so märchenweich, und so geheimnisvoll zischt der Schnee unter dem schmalen Holz. Über seine Oberfläche rieseln ein paar Schneekristalle. Sie sind im Froste trocken wie Sand. Und sie tanzen bei jedem Gleitschritt vor und zurück auf der gebeizten Fläche. Vor und zurück: Du kannst dich dran freuen, simpel und tief, bei weitem Gang über ebene Felder. Kein Stampfen erschüttert den Fuß: Du bist mit der schweren Erde elastisch verbun-

den. Denn bei jedem Schritt federt das leicht gewölbte Brett unter dem Körpergewicht. Die Einfachheit des Gerätes ist Quelle ästhetischer Freude.

Aus welchem Winkel der Seele quillt der schäumende Freudenrausch, wenn zum ersten Male ein „Schwung“ gelang? Warum ist der Stemmboogen ein erdgeborenes Drehen, der Schwung hingegen ein engelhaft Fliegen in Gottes Hut? Obwohl doch in beiden Fällen das gleiche Ergebnis, die Wendung, erzielt wird?

Die einfache Antwort ist diese: Im Stemmboogen zwingt der Muskel dem Ski die neue Richtung auf. Im Schwung hingegen wird dem Läufer eine Naturkraft dienstbar. Nicht seine Kraft wendet den Ski: Die Schwungkraft ergreift das Holz, dreht es mit Riesenkraft und dennoch streichelnd weich, wirbelt den Schnee in die Luft und nimmt den willigen Läufer berauschend in ihren Arm. Es führt der Geist, nicht die Muskelkraft.

Darin wurzelt die letzte, mythische Freude, die aus dem Gleitholz strömt: Die Kunst des Skilaufs ist geistiger Art. Wer den Ski mit roher Gewalt in die Richtung zu zwingen sucht, den wirft das Gerät kopfüber in den Schnee. Wer die Gesetze kennt und ausnützt, denen der gleitende Ski gehorcht, lenkt ihn im Spiel.

Das klingt einfacher als es ist. Denn diese Gesetze wechseln zeitlich und örtlich mit dem Schnee. Anders läuft der Ski im tiefen trockenen Pulver als im nassen Firn. Anders wieder auf Harsch, und anders im stumpfen Mehl der windverblasenen Mulde. Anders im Hochwald als auf freiem Hang. Anderen Schnee zeigt die Sonnenseite als der schattende Nordhang. Anderen Schnee als die Talmulde der sturmgepeitschte Kamm.

Bilde dir ein, du kennst den Schnee — schon stürzt er dich meuchlings von deinem Thron. Beobachte, lerne und häufe das Wissen. Und wäre es noch so reich, es nützt dir nichts, fährt dir der rechte Entschluß nicht blitzartig vom Kopf in den Fuß.

(Auszüge aus dem Buch: „Das Erlebnis des Hochgebirges“ von Oskar Erich Meyer. — Union deutsche Verlagsgesellschaft.)

LEISTUNG ENTSCHIEDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG-Diktiersystem.**
- Elektrisch **SCHREIBEN, FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH.**
- Für die Familie von heute - die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele.**
- Des Managers Trick - er rechnet mit **Quick** - der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.



HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

Schloß - Straße 33

72 03 81

2 Skifilm-Veranstaltungen

Sonntag, 11. Nov. 11 Uhr u. 18 Uhr
Studentenhaus am Steinpl., Har-
denbergstr. 34

Oskar Kühlken persönlich
stellt seine beiden neuesten Ski-
filme vor:

„Ötztaler Skigaudi“

16 mm Farbfilm aus Sölden und
Hochsölden, beschwingt und vol-
ler Skierlebnisse

„Steilhangkurs für Syloia“

Ein Skifilm mit grandiosen Auf-
nahmen des vergletscherten Hoch-
gebirges

Eintritt: DM 1,50 Matinee
DM 2,- abends

Fordern Sie bitte unseren ausführ-
lichen Reiseprospekt an!

Unser großes Winter- reisenprogramm

CERVINIA	2050 m	Matterhorn, Italien
CORVARA	1558 m	Dolomiten, Italien
MADONNA DI CAMPIGLIO	1550 m	Dolomiten, Italien
SELVA	1563 m	Dolomiten, Italien
SULDEN	1900 m	Ortler, Italien
KITZBÜHEL	800 m	Tirol, Österreich
BAYER.-EISENSTEIN	724 m	Bayer. Wald
ST. ANDREASBERG	650 m	Wochenendfahrten
BISCHOFSGRUN	700 m	Wochenendfahrt
BRAUNLAGE	560 m	Wochenendfahrt

Unsere modern eingerichtete WERKSTATT
läuft auf Hochtauren! Ein Schweizer
Spezialgerät stellt Ihre Sicherheitsbin-
dung nach Körpergewicht und Fahr-
können ein.

**SPORTHAUS
HANSEN**
1 BERLIN 44
Karl-Marx-Str. 37
Tel. 62 05 62/68 48 00

Was gibt es Neues auf dem Fotomarkt?

Für jeden Fotoamateur ist es immer wieder interessant festzustellen, wieviel fotografische Neuheiten alle paar Wochen erscheinen. Zuerst die große optische Sensation aus Amerika. Dort wurde ein Foto-Luftbildgerät mit riesigen Kosten konstruiert, das zur Aufnahme von fliegenden Satelliten und Raketen dient. Man fotografierte bereits vom Boden aus Satelliten, die in mehreren hundert Kilometern Höhe um die Erde kreisten.

Es handelt sich hierbei um die Perkin-Elmer-Roti-Kamera, die ein Objektiv von 12,70 m Brennweite hat, wobei allein der Durchmesser der Optik 60 cm beträgt. Einzelheiten des Gerätes werden noch geheimgehalten, doch hat die amerikanische Fachpresse geschrieben, daß man damit noch aus einer Höhe von 480 Kilometern Gegenstände von 50 cm Durchmesser, die sich von der Umgebung gut abheben, fotografieren könne. Wenn diese Nachricht auch nicht direkt den Foto-Amateur anspricht, ist es doch interessant, davon zu wissen, wieweit die optischen Leistungen fortgeschritten sind.

In Amerika erschien auch vor einiger Zeit eine Amateurkamera 4 × 4 cm. Sie ergibt auf dem 6 × 6 Film = 16 Bilder. Das Format war in USA ein großes Geschäft. Die Gründe für dieses Format liegen klar auf der Hand. Das größere Negativ gestattet ohne weiteres stärkere Vergrößerungen, und die Farb-Umkehrbilder erbringen im Projektor ein bedeutend schärferes und größeres Betrachtungsbild bis fünf Meter. Der Erfolg in Amerika veranlaßte wahrscheinlich auch bei uns die

Agfa, 3 verschiedene Kameramodelle für das Format 4 × 4 cm herauszubringen.

Auch bei uns setzten sich diese Modelle durch; nicht zuletzt dadurch, daß für die 4 × 4 Bilder im Projektor die Gesamtgröße 5 × 5 cm bleibt und alle noch vorhandenen Projektoren weiter benutzt werden können.

Die Fa. Voigtländer A.G. in Braunschweig, die schon seit 200 Jahren besteht, ist wegen ihrer ganz vorzüglichen Optik bei sehr vielen Amateuren beliebt. Die sogen. „Vito-Serie“ ihrer Kameras, die sehr preiswert sind, wurde jetzt um ein neues automatisches Modell vermehrt: die Vito-Automatic. Diese Konstruktionen sind ja jetzt Trumpf auf dem internationalen Fotomarkt. Die gen. Kamera hat eine Optik f 2,8, einen Kristall-Leuchtrahmensucher, der sogar das Motiv in Lebensgröße zeigt. Der Apparat stellt sich Blende und Belichtungszeit selbst ein. Sobald ein grünes Licht im Sucher erscheint, wird belichtet. Sieht man ein rotes Signal, so kann die Aufnahme nicht erfolgen, dafür kann dann evtl. geblitzt werden.

Schon seit längerer Zeit gibt es auch automatische Projektionsapparate, bei denen der Vortragssprecher selbst mit Hilfe eines Kabels die Schärfe des gezeigten Bildes nachstellen kann und auch zu jeder gewünschten Zeit das nächste Bild vorführen kann. Mit Hilfe eines Zusatzgerätes kann der Bildwechsel auch völlig automatisch erfolgen. Die ersten Geräte hatten zunächst allerlei Kinderkrankheiten, die aber inzwischen überwunden sind. Fast

alle neueren Modelle arbeiten einwandfrei, und durch die Benutzung von sogen. Niedervoltlampen wird das Projektionsbild heller und besser kühl gehalten.

Auch die Projektionswände sind in letzter Zeit viel besser geworden. Bisher war immer die sogen. Perlwand an der Spitze, die aber sehr teuer ist und den Besucher, der seitlich im Projektionsraum saß, das Bild ziemlich flach und etwas farblos zeigte. Jetzt gibt es solche Wände aus Kunststoff, die besser als die bisherigen einfachen Wände das Farbenbild wiedergeben. Die beste Projektionsfläche für Colorbilder ist allerdings eine Silberwand, die das Bild stark reflektiert, und zugleich fast plastisch erscheinen läßt. Wer damit einen Versuch macht, wird über die Verbesserung des Farbenbildes erstaunt sein. Verfasser dieser Zeilen hat selbst eine solche Projektionsfläche im Besitz. Fragen Sie Ihren Fotohändler danach, er beschafft Ihnen diese Wand, die aus Lippspringe

kommt, aber teurer als alle anderen Projektionsflächen ist.

Die Elektronen-Blitzgeräte sind ebenfalls sehr viel kleiner und leichter geworden. Einige Fabrikate kann man nebst Batterie bequem in die Jackentasche stecken. Dazu brauchen sie auch viel weniger Pflege als früher.

Nach neuen Pressenachrichten haben die Japaner eine Kleinbildkamera konstruiert, die in dem Fotoapparat noch ein Radiogerät enthält, das mit Transistoren arbeitet. Sie wird nach ihrem Erscheinen auf dem deutschen Markt etwa 185,— DM kosten. Einige Kamerafabriken in Deutschland bauen die Blitzgeräte gleich in die Kamera ein und haben sie versenkbar angebracht.

Noch viele fotografische Neuheiten könnte man hier beschreiben; aber für heute soll dies genügen. Übrigens soll die nächste internationale Foto- und Kino-Messe in Köln vom 16. bis 24. März 1963 stattfinden. Wir werden evtl. darüber an dieser Stelle berichten.

Paul W. John

Photohaus **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur
liefert seit 1919 sämtliche einschlägige Photo-Artikel



AM ZOO

Berlins größtes Sporthaus

Joachimstaler Str. 38 u. 42

Ski-Stiefel in allen Farben, Spitzenmodelle österreichischer, deutscher und italienischer Herstellung.

100 verschiedene Ski-Modelle, Spitzenfabrikate, die bei den Olympischen Winterspielen die Goldmedaille errangen.

Après-Ski-Hosen ab DM 39,90.

Führend in Kunstlauf- und Eishockey-Ausrüstungen.

Alles für den Bergsport, Bergstiefel ab DM 43,90, Goiserer ab DM 44,90, Kletterschuhe ab DM 22,50.

Bundhosen in Leder, Gabardine und Cord, Anoraks in großer Auswahl.

Eigene Ski-Werkstätten

Maßanfertigung ohne Aufschlag

Für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins geben wir 3 % Rabatt.

Einladung zu unseren Winterfahrten 1962/1963

- Weihnachtsfahrt vom 22. Dezember (25. Dez.) bis 5. Januar** nach Hinterglemm (Walleggshof) bei Saalbach, Österreich, für alle Jugendlichen im SVB; ebenso für Jugendliche anderer befreundeter Verbände und Vereine (Alter bis 25 Jahre). Kosten ca. 180,— DM — Verbandsfahrt.
- Weihnachtsfahrt vom 22. Dez. bis 5. Januar** nach Rona, Julierstraße, Schweiz, für Jugendliche und Erwachsene. Teilnehmer befreundeter Vereine willkommen. Vorhandene Plätze: 30. — Kosten ungefähr 180,— bis 200,— DM.
- Fahrt vom 19. Januar bis 2. Februar 1963** nach Saas-Grund, Schweiz. Nur für Erwachsene; Anfänger, Fortgeschrit-

tene und Tourenläufer. Teilnehmerplätze beschränkt; daher baldmöglichst anmelden!!

- Fahrt vom 23. Februar bis 16. März** nach Saas-Grund. — Wie 3.
- Fahrt vom 1. April bis 15. April 1963** nach Saas-Grund, Schweiz. Für Erwachsene; Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer. — Für Jugendliche vom 10. bis 14. Lebensjahr sind besondere Unterkünfte, besondere Betreuung und Sonder-Unterricht vorgesehen. — Auch hier sind die Teilnehmer-Plätze beschränkt.

Auskünfte über diese Fahrten erteilt Herr Johannes Galle, Sportwart unserer Sektion und des Skiverbandes Berlin: Berlin-Wilmersdorf, Mannheimer Straße 8a. Tel. 87 69 28.

BÜCHER - ECKE

Walter Pause: „Von Hütte zu Hütte“

100 alpine Höhenwege und Übergänge. 211 Seiten mit 100 ganzseitigen Fotos und 100 Wanderskizzen. Großformat. Halbleinen; DM 22,50. — BLV Verlagsgesellschaft München, Basel, Wien.

Wieder ein Bergbuch von Pause! Ein Buch aber, das nicht nur eine Ergänzung ist für die 3 bisher schon erschienenen Sommerbücher, sondern

gewissermaßen auch eine Erfüllung, das reife Ergebnis einer glänzenden Entwicklung. — Dieses Buch wird bestimmt wieder eine Menge Interessenten finden und darf in seinem soliden Aufbau mit genauen, wiederholten Hinweisen zu den einzelnen Touren als eine ganz ausgezeichnete Werbung für den Alpenvereins-Gedanken gewertet werden. Es wird in vielen echte Liebe zur Bergwelt erwecken und dem Alpenverein noch mehr treue Freunde gewinnen.

Zur näheren Erläuterung über die Anlage des neuen Buches sei das Vorwort im Auszug angeführt: „Es stellt 100 alpine Höhenwege und Übergänge

dar zwischen dem französischen Dauphiné und dem österreichischen Wienerwald, reiht die sich daraus ergebenden 100 Bergwanderungen „von Hütte zu Hütte“ aneinander und macht sie mittels Bild, knapp beschreibendem Text, Einzeldaten für Hütten, Höhe, Wegezustand sowie einem exakten Wanderschema anschaulich. — 33 der 100 Übergänge schließen (meist kürzere und oft begangene) Gletscherstrecken ein, 67 Übergänge sind vollkommen eisfrei. Geklettert wird auf keiner Tour, es sei denn an manchen mit Drahtseilen und Stiften gesicherten Höhensteig. Nichtsdestoweniger muß ich ausdrücklich hervorheben, daß die meisten der hier beschriebenen Übergänge und Wege nur für geübte, ausdauernde und trittsichere Bergwanderer bestimmt sind, die vor allem den Gefahren der Höhe, der Exposition und stets möglicher Wetterstürze zu begegnen wissen. Man vergesse niemals, daß über 90% der nicht in Alpenvereinssektionen ausgebildeten Bergwanderer die Schwierigkeiten der Höhe unterschätzen, wenn sie im Tal aufbrechen; dies gilt in einem katastrophalen Ausmaß besonders für die Bekleidung. — Wer einen der Schweizer Übergänge macht, der bedenke, daß er in den Westalpen auf eine neue Dimension der alpinen Gefahr trifft, mit der er sich auseinanderzusetzen hat. Sogenannte Jochbummler haben in den Schweizer Bergen ohnehin nichts zu suchen. Jochbummler mit hochalpinen Ambitionen mögen sich an die 74 ostalpinen Übergänge halten, von denen nur 9 über Firnstrecken führen. Die 6 deutschen, 13 italienischen, 3 jugoslawischen und 52 österreichischen Übergänge können von

ausdauernden und richtig ausgerüsteten Bergwanderern bei guten Verhältnissen ohne Schwierigkeiten begangen werden. — Die vier Kategorien der alpinen Ausrüstung werden am Schluß des Buches ausführlich kommentiert. — Über jeder Tour steht eine römische Zahl: I = leicht bis 2000 m; II = unschwierig bis 2500 m; III = hochalpin, jedoch noch eisfrei bis 3000 m Höhe; IV = hochalpin mit Gletscherbegehung. —

Wer als Bergfreund an diesem Buch Freude gewinnt und die großartigen Höhenwege der Alpen begehrt, möge nie vergessen, daß er diese Möglichkeit zunächst den Alpenvereinen — diesen tüchtigen Verbänden idealer Bergfreunde — zu danken hat. Sie haben jene Höhenwege unter oft beträchtlichen Schwierigkeiten geschaffen, sie haben heute die große Aufgabe, die Alpen als „Spielplatz Europas“ rein und frei zu halten vor den Interessen derer, die dort blindwütig nach Geschäftschancen suchen. —

Die Ausstattung des Buches ist, wie gewohnt, wieder erstklassig. Ebenso die Bildauswahl, von denen über ein Drittel Spezial-Luftaufnahmen sind, mit in ihrem Umfang bisher unbekanntem informativen Einblicken in die großen Berglandschaften. Lediglich mit einem Bild sind wir nicht einverstanden, das zur Tour 18 gehört, einer Westalpenroute (IV). „Zwischen Großer Windgälle und Oberalpstock“, also mit Gletscherbegehung. Trotz dem oft wiederholten Hinweis auf richtige Bekleidung trägt der junge Mann auf dem 2347 m hohen Chrüzlipasses kurze Höschen! Das hätte sich sicher vermeiden lassen, schmälert aber in keiner



ASCHINGER

Das Restaurant aller Berliner

Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 3
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 26 66
Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

**Weihnachtsgeschenke, die besondere Freude bereiten, sind
Wintersportartikel u. -Bekleidung**

Große Auswahl finden Sie im

Sporthaus Mirai

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Telefon 97 37 24

Verlangen Sie bitte die neueste Wintersport-Preisliste

Weise den hohen Wert des Buches, das für jeden Berg- und Wanderfreudigen, ob jung oder alt, ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk darstellt.
Dr. Chr. P.

„Der Winter“, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Diese international bekannte Zeitschrift für Skiläufer feiert ihren 50. Geburtstag und hat in dem namhaften Tiroler Schriftsteller Heinrich Klier einen neuen Schriftleiter erhalten. — Und wie es in dem Geleitwort des Verlegers heißt, soll das Jubiläum auch zugleich ein gutes Omen für einen neuen Anfang sein: „Wir wollen das bewährte Alte mit dem Neuen, dem Flotten, dem Modernen verbinden. Neben Berichten von beschaulichen Skiwanderungen sollen solche von schnellen Rennen stehen, neben den Namen der bewährten alten Mitarbeiter werden die Namen der jungen auftauchen.“

Das erste, 68 Seiten starke Heft des Jubiläumsjahrgangs liefert bereits die „Probe auf's Exempel“: Literarischer Höhepunkt ist ohne Zweifel die Erzählung des Nobelpreisträgers Ernest Hemmingway „Schnee überm Land“ aus den Skibergeren des Wallis. Ein Interview mit Franz Kneißl gibt interessante Einblicke in die „Geheimkiste“ des Skibauers und die Skitechnik. Hier sei auch besonders das zweifarbige Mittelstück des Heftes hervorgehoben: „Schilauflauf heute!“, ein Skischulreihe, die durch den ganzen Jahrgang laufen soll. Ein Beitrag „Spiele im Schnee des Weißen Berges“ führt uns ins Mont-Blanc-Gebiet; ein anderer nach Galtür

am Fuß der weißen Silvretta. Professor Reindell behandelt den „Einfluß des Trainings auf den Organismus“; über den „Schrittschwung in der Technik der Rennläufer“ spricht Hermann Döbler, dazu Serien-Aufnahmen von 4 Meisterläufern; über „Schiffliegen“ äußert sich Dipl.-Ing. Peyerl, Sprunghügelbau-Berater des Österreichischen Skiverbandes; und „Japan, Schiland der Zukunft“ heißt ein Beitrag von Prof. Friedl Wolfgang. — Diese Auswahl mag genügen, um die Reichhaltigkeit des Inhalts zu dokumentieren. Wir sind sehr gespannt auf die folgenden Hefte!
Dr. Chr. P.

Auch die letzten „Bergkamerad“-Hefte des 23. Jahrgangs bringen wieder, neben alpiner Rückschau und Buchbesprechungen sehr gute Beiträge. So vor allem die Beschreibung der ersten Winterbegehung des Dru-Südwestpfeilers „Auf der Suche nach etwas Vollkommenen“ von Robert Guillaume, der bekanntlich bei Antoine Vielle beim Versuch am Montblanc-Frényspfeiler den Bergtod erlitt. Oder etwa die Schilderung von Richard Lengenberg über „Die Weißmiesgruppe“, zu der das vorangegangene Heft ein Anstiegsblatt brachte. Genannt seien auch die Beiträge „Rakova Spika“ von Weißhaupt; „Kletterfahrten in Wales“ von Goedeke; Gramich's: „Batik aus Java.“ Und ja nicht zu vergessen von Lionel Terray: „Meine erste große Bergfahrt“, sowie eine ausgezeichnete Biographie über den berühmten Bergsteiger-Schriftsteller Geoffrey Winthrop Young von Arnold Lunn. Wie man sieht: „Für jeden aus der Bergsteiger-Gilde etwas!“
C. P.

Ferienneuland: Hinterthal am Hochkönig — ein Platz mit Zukunft

In einem nach Südwesten geöffneten Talschluß des Steinernen Meeres, derzeit noch von allem Verkehr abgeschieden und nur auf relativ schmaler Straße zu erreichen, liegt eines der zukünftigen, bis jetzt noch unerschlossenen großen Salzburger Erholungs- und Wintersportgebiete.

Ähnlich wie nach Hintermoos, so zweigt auch die alte Straße nach Hinterthal von der Straße nach Alm am Steinernen Meer ab, ehe diese den Ort selbst, der sich als Sommerfrische und guter Wintersportort bereits einen Namen gemacht hat, erreicht. Das Gebiet, in dem Hinterthal liegt, war in alter Zeit ein Jagdgebiet der Salzburger Fürsterzbischöfe, die hier den Sitz ihrer Bärenjagd hatten und auch ein heute längst verfallenes Badhaus unterhielten. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurde Hinterthal wieder aufgeforstet und zu einem Zentrum der Pinzgauer Rinder- und Pferdezücht entwickelt. In einem weiten Bogen wird der Talschluß von Selbhorn bis Hochkönig umfaßt.

Ein tatsächlich überwältigendes Panorama, in dem sich in harmonischer Folge hochragende Felsen, Almen und Nadelwälder, Quellen und Wildbäche reihen, bietet sich dem die Einsamkeit suchenden Wanderer. Der Wildreichtum des Gebietes ist berühmt. Ein ge-

sundes, auch im Winter sonniges, absolut nebelreies, beruhigendes und mildes Hochgebirgsklima zeichnet dieses bisher vergessene Tal aus. Ein Tal für einsame Bergwanderer, für Skiläufer, die noch ganz allein ihre Spur durch einsame, menschenleere Wälder, Hänge und Almen ziehen wollten. Sie fanden hier ihr Paradies. Aber unsere Zeit tendiert in das Allgemeine. Die Inseln der Einsamkeit weichen den Plätzen, die allen dienen wollen. Auch in Hinterthal beginnt diese Entwicklung bereits mit bemerkbaren Ereignissen sich abzuzeichnen.

Von Hinterthal aus wird in wenigen Jahren eine der schönsten Straßen des Salzburger Landes mit überraschenden Ausblicken auf das Massiv des Hochkönigs und auf die Felswände des Steinernen Meeres nach dem stillen Bergdorf Dienten am Hochkönig und in der weiteren Folge über die schon eröffnete Bergstraße am Fuße des Hochkönigs dann nach Mühlbach am Hochkönig, der Heimat Sepp Bradls und zugleich Geburtsstätte des Salzburger Skilaufs, nach Bischofshofen, der Metropole der internationalen Springerelite, führen. Drei Kilometer dieser ungefähr sieben Kilometer langen Straße sind bereits fertiggestellt und lassen schon jetzt die Schönheit der künftigen Straße ahnen. In Hinterthal selbst wurde in den letzten beiden Jahren ein aus dem 17. Jahrhundert stammendes Bauernhaus durch einen Anbau in alpenländischem Stil vergrößert und



Willi Tausendfreund

Ihr Sport- und Campingausrüster
für Sommer und Winter
Berg- und Wanderausrüstungen

Am Schloß Charlottenburg

Berlin-Charlottenburg 1 · Otto-Suhr-Allee 139 · Ruf 34 55 12

Verlangen Sie bitte unsere Neuheitenliste



Am liebsten Loden . . .

Die echten Lodenfrey-Mäntel

für den Winter 1962 vereinen sportliche Zweckmäßigkeit und gediegene Eleganz in vollendeter Harmonie, darum

am liebsten Lodenfrey-Loden

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spondau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

zu dem ersten Salzburger „Chalet-Hotel“ um- und ausgebaut. Das Hotel ist ein Schmuckstück salzburgischer Innenarchitektur und hotelorganisatorisch eine Pioniertat. Seine Lage auf einer von Fisch- und Badeteichen umgebenen Anhöhe geben ihm eine zentrale Bedeutung und sichern den Hotelgästen eine auch vom Inhaber erwünschte Exklusivität. Einem bereits von Regierungsseite genehmigten Flächenwidmungsplan zufolge wird am Eingang des überraschend weiträumigen Tales an dem ideal gelegenen Nordhang ein großer Skilift, dessen Bergstation in 1300 Meter Höhe geplant ist, ein Rasthaus, ein geräumiger Parkplatz, eine Tankstelle und ein Schwimmbad errichtet werden. In diesem Gelände können im Sommer und Winter Camping-Gäste ihre Zelte aufschlagen. Im Anschluß an diese am Eingang des Tales liegenden Einrichtungen werden Sportgeschäfte und sonstige Geschäfte folgen, die gewissermaßen an den Eingang des neuen Erholungszentrums verwiesen bleiben. Nahe der kleinen Pfarrkirche, einem Barockbau aus dem Jahre 1710, finden Hotels und Pensionen ihre Bauplätze. Gegen Ende des Tales, aber noch weit vor dem eigentlichen Talschluß, wird in einer großzügigen, parkartigen Parzellierung eine Art Villensiedlung entstehen. Hier stehen bereits die ersten

Häuser im Rohbau fertig oder sind gerade im Aufbau. Für die Gebäude ist alpenländischer Stil Vorschrift. Alle Licht- und Telefonleitungen werden verkabelt.

Der sehr weiträumige letzte Teil des Talschlusses wurde zur motorfreien Zone erklärt. In dieses Gebiet darf kein motorisiertes Fahrzeug eindringen. Hier soll absolute Stille herrschen und dem Wanderer und Bergfreund allein vorbehalten bleiben. Bei der Gesamtplanung wurde mit besonderem Bedacht darauf geachtet, die einzelnen Gebäudegruppen in große, fast könnte man sagen riesige Grünflächen getrennt und doch, im Hinblick auf das Ganze des Tales, harmonisch einzubetten. Bereits in diesem Herbst wird in Hinterthal das „Chalet-Hotel Hinterthal“ in Betrieb genommen und der erste Skilift aufgestellt, der schon in der kommenden Wintersaison den ersten Gästen dieses gewissermaßen vom Reißbrett her geplanten und doch so ganz in die Landschaft eingebetteten neuen Salzburger Winterparadies dienen soll. Auch die Straße von Alm nach Hinterthal wird in Kürze gründlich verbessert werden und so der Anreise künftiger Gäste keine Sorge mehr bereiten. Hinterthal selbst ist 85 Kilometer über die Strecke Bad Reichenhall—Lofer und rund 185 Kilometer von München entfernt.

Unsere Jahreshauptversammlung

findet am **Freitag**, 8. Februar 1963, im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2, statt.

Beginn: Pünktlich um 20 Uhr.

Anträge müssen bis zum 20. Januar 1963 bei dem 1. Vorsitzenden Dr. Chr. Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Str. 46, eingereicht werden.

Stimmrecht besitzen nur die Mitglieder, die ihren **vollen Beitrag** für das Jahr 1962 entrichtet haben. Stimmkarten werden am Eingang zum Versammlungsraum gegen Vorlage der gültigen Mitgliedskarte verabfolgt.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung Stimmberechtigten.
2. Bericht des Vorsitzenden.
3. Bericht des Schatzmeisters und Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahlen.
6. Anträge.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand
gez. i. A. Dr. Pfeil

Besondere Mitteilungen

Wir geben die bis **zum 30. November 1962** zu zahlenden Beiträge nochmals bekannt:

A-Mitglieder (über 18 Jahre)	DM 21,—
B-Mitglieder (Ehefrauen v. A.-Mitgl.)	DM 11,—
Jungmannen (einschl. Jugend a. Berg)	DM 7,50
Jugend (einschl. Jugend a. Berg)	DM 5,50

Laut § 6 unserer Satzungen ist der Mitgliedsbeitrag im **ersten Viertel** des Vereinsjahres (1. 1. bis 31. 12.) an die Sektion zu zahlen. Bei Vorliegen besonderer Umstände sind wir auch mit vierteljährlicher Zahlung einverstanden. **Jedoch muß der Beitrag bis spätestens am 30. November des laufenden Jahres gezahlt sein.**

Beiträge, die bis zu diesem Tage nicht eingegangen sind, **erhöhen sich um den Versäumniszuschlag von 2,— DM pro Mitglied.**

Jede ordnungsgemäße Zahlung erspart viel Unkosten (Porto, Briefumschläge, Briefbogen für Mahnungen) und erhebliche Arbeitsaufwendungen. Der für die Mahnungen eingesetzte Portobetrag ist unbedingt zu zahlen. Das Mitteilungsblatt geht allen Mitgliedern kostenlos zu.

Adressänderungen sind der Sektion **umgehend** mitzuteilen. Mitglieder, die das Mitteilungsblatt nicht erhalten, müssen bei ihrem zuständigen Postamt reklamieren. Erst, wenn dies ohne Erfolg bleiben sollte, kann von der Sektion nach kurzer Mitteilung etwas unternommen werden.

Austrittserklärungen nach dem 1. Dezember für das kommende Geschäftsjahr können laut Satzung nicht berücksichtigt werden, diese sind also erst zum Jahresschluß des kommenden Geschäftsjahres wirksam.

Achtung, Achtung — Beitragszahlungen etc. sind nur noch bei Frau Schumann, nach vorheriger Anmeldung, zu begleichen, anderenfalls Überweisungen auf Postscheckkonto (s. auch 4. Umschlag-Seite des Heftes).

Sportärztliche Untersuchungen

Die sportärztlichen Untersuchungen finden während der Wintermonate, sofort, wieder im Gesundheitsamt Wilmersdorf, Sigmaringer Straße 1, 3. Stock, Zimmer 314, statt.

Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag von 16.30 bis 18.00 Uhr.

Neuordnung der privaten Ski-versicherung

Laut Mitteilung des Deutschen Skiverbandes beträgt die Skiunfall-, Skihaftpflicht- und Skidiebstahlversicherung: für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren DM 12,50 für Jugendliche bis 14 Jahre DM 6,50

Interessenten wollen sich bitte an Frau Schumann, Charlottenburg, Fredericiastraße 25 a wenden.

Achtung, Sommerbergsteiger!

Es ist angezeigt, daß wir unsere Kenntnisse in der **Fels- und Eistechnik** vervollkommen. Deshalb beabsichtigen wir, in dem Zeitraum zwischen Mitte August und Mitte September 1963 einen Gemeinschaftskurs auf der „Franz-Senn-Hütte“ (Sektion Innsbruck) in den „Inneren Stubai Alpen“ abzuhalten, die wir für diesen Zweck als besonders günstig gelegen erachten.

Wir denken daran, während einer Woche von der 2147 m hoch gelegenen Hütte aus unter sachkundiger Anleitung für „Nichtexperten“ das zu lernen, was nötigenfalls gebraucht wird, um auch in schwieriger Situation den evtl. auftretenden Gefahren gewachsen zu sein. Es sei besonders hervorgehoben, daß dabei nicht daran gedacht ist, eine Schulung für extreme Bergfahrten durchzuführen.

Der Stamm, eine Dreier-Seilschaft bzw. mit Führer zwei Zweier-Seilschaften, steht bereits. Weitere Interessenten werden gebeten, sich bei Kam. Dzieyk, mündlich bei den Sektions-Veranstaltungen, fernmündlich unter 46 42 01 (möglichst 8—13 Uhr, AEG) oder schriftlich (Berlin 33, Patschkauer Weg 37) zu melden, um Absprachen in bezug auf Einzelheiten zu treffen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Liebe und Auf-

geschlossenheit zur Natur und der Bergwelt, Erlebnisbereitschaft, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, steigeisensfestes Schuhzeug, Steigeisen, Pickel, evtl. Seil, entsprechende Kleidung und der Wille, im Rahmen unserer Sektion gute Bergkameradschaft zu pflegen! — Je nach Wetterlage und Bereitschaft

besteht natürlich die Möglichkeit, daß sich einzelne Teilnehmer anschließend zusammenfinden, um weitere Touren zu unternehmen. —

Auch Interessenten, die nicht unserer Sektion angehören, sind herzlich willkommen.

Bus-Fahrten Winter 1962/63

Nachstehend ersehen Sie Einzelheiten über die Durchführung sowie Preise unserer Winterreisen.

Busrouten:

Route 1: München—Kufstein—Wörgl—Jenbach—Innsbruck.
Freitag 21. 12., 4. 1., 11. 1., 25. 1., weiter jeden Freitag 21.00 Uhr. Rückfahrt aus den Zielorten sonnabends mit Ankunft Berlin Sonntag vormittags. **Rückfahrt** 5. 1., 12. 1., 26. 1., weiter jeden Sonnabend. Letzte Hinfahrt 6. 4. (Ostersonderreise Dolomiten 6. 4. bis 16. 4.); letzte Rückfahrt 7. 4. (Ostersonderreise Dolomiten 16. 4.).

Route 2: München—Kufstein—Wörgl—Kitzbühel—Mittersill—Krimml.
Freitag 21. 12., 4. 1., 11. 1., 25. 1., weiter jeden zweiten Freitag 21.00 Uhr direkt bis zum Zielort, Zwischentermine Beförderung bis Wörgl, Anschluß mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zuschlag hierfür DM 3,— pro Fahrt. Letzte direkte Hinfahrt 8. 3., Rückfahrt 5. 1., 12. 1., 26. 1., weiter jeden zweiten Sonnabend direkt vom Zielort. Zwischentermine Beförderung ab Wörgl, Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zuschlag hierfür DM 3,— pro Fahrt. Letzte direkte Rückfahrt 23. 3.

Route 3: München—Garmisch—Ehrwald—Imst—Landeck—ev. Neuders.
Freitag 21. 12., 4. 1., 18. 1., 25. 1., weiter jeden Freitag 20.00 Uhr. Rückfahrt 5. 1., 19. 1., 26. 1., weiter jeden Sonnabend, Eintreffen Berlin Sonntag früh. Letzte Hinfahrt 22. 3.; letzte Rückfahrt 30. 3.

Route 4: München—Garmisch—Ehrwald—Reutte—Holzgau.
Wie Route 3, jedoch letzte Hinfahrt bereits 15. 3.; letzte Rückfahrt bereits 23. 3.

Route 5: München—Salzburg—Golling—Altenau—Russbach.
Freitag 21. 12., 4. 1., 18. 1., weiter jeden Freitag 20.00 Uhr. Rückfahrt 5. 1., 19. 1., 26. 1., weiter jeden Sonnabend. Eintreffen Berlin Sonntag früh. Letzte Hinfahrt 22. 3.; letzte Rückfahrt 30. 3.

Abfahrtsstelle:

Berlin-Charlottenburg, Gervinusstraße (S-Bahnhof Chlbg., Südausgang). Fahrverbindung: siehe Ticket-Umschlag.

Busfahrpreise:	Wintersaison 1962/63
München	60,—
Salzburg	74,—
Golling	77,—
Wörgl	70,—
Jenbach	72,—
Innsbruck	74,—
Garmisch	67,—
Ehrwald	69,—
Reutte	74,—
Holzgau	74,—
Imst	72,—
Landeck	74,—
Siegsdorf	67,—
Kitzbühel	73,—
Mittersill	75,—
Krimml	79,—

Die o. a. Preise verstehen sich für die Hin- und Rückreise inkl. Beförderungssteuer, jedoch excl. Autobahngebühren in Höhe von DM 3,— für eine Fahrt, sowie Gepäckbeförderung und Versicherung in Höhe von DM 1,—.

An den Fahrten interessierte Mitglieder werden gebeten, sich wegen Anmeldung und näherer Auskünfte unmittelbar an „Sport Höhne“, Herrn Forkel, zu wenden; Potsdamer Str. 170/72; Tel. 26 11 06.

Geburtstage

Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

3. 11. Birkenstock, Frau Irmgard	30. 11. Prof. Dr. Wiesener, Heinrich
3. 11. Glabbatz, Rudolf	2. 12. Dr. Neeße, Hans
3. 11. Komitsch, Frau Antonie	2. 12. Hasenknopf, Wolfgang
4. 11. Kirschke, Walter	4. 12. Liß, Joachim
5. 11. Riedel, Horst	8. 12. Kabelitz, Wilhelm
5. 11. Titze, Paul	12. 12. Howe, Harald
6. 11. Stein, Rainer	12. 12. Hüsing, Frau Erna
7. 11. Dannhauer, Konrad	13. 12. Perlitz, Horst
8. 11. Schönfeld, Wolfgang	13. 12. Biess, Gisela
8. 11. Reinhard, Wilhelm	14. 12. Czapiewski, Frau Käthe
10. 11. Seidel, Rudolf	16. 12. Toczkowski, Gerhard
12. 11. Altsohn, Kurt	16. 12. Schulze, Klaus
12. 11. Wewes, Wilhelm	16. 12. Thiele, Frau Christa
12. 11. Isensee, Frau Brigitte	16. 12. Kieckbusch, Frau Ingeborg
12. 11. Talke, Ferdinand	16. 12. Heinemann, Frau Charlotte
13. 11. Dr. Schmidt, Wolfgang	18. 12. Rupp, Frau Elsbeth
14. 11. Mielke, Frau Ingeborg	18. 12. Schumann, Frau Margarete
14. 11. Meissner, Stefan	18. 12. Witt, Frau Hedwig
17. 11. Kernstock, Frau Irene	18. 12. Witt, Regine
18. 11. Fecker, Lina	19. 12. Reimer, Ulrich
18. 11. Cioma, Helga	22. 12. Dorn, Günter
19. 11. Conrad, Ruth	22. 12. Giessel, Paul
19. 11. Siemens, Alfred	22. 12. Hoffmann, Dietbert
20. 11. Heyn, Ilse	22. 12. Pommerening, Heinz
20. 11. Britzke, Horst	22. 12. Raabe, Gerhard
22. 11. Heinig, Karl-Heinz	26. 12. Gossmann, Johanne
23. 11. Grossmann-Bredow, Paul	26. 12. Ziegler, Joachim
23. 11. Schiewer, Edwin	27. 12. Sieme, Frau Elfriede
23. 11. Schüler, Otto	27. 12. Schneider, Paul
24. 11. Dr. Dierks, Hans	29. 12. Morich, Frau Ursula
25. 11. Opitz, Paul	31. 12. Strehlow, Michael
25. 11. Priester, Frau Paula	1. 1. Ziegelmann, Peter
25. 11. Ziegler, Rufin	1. 1. Wolff, Rainer
26. 11. Weigel, Jutta	2. 1. Barth, Dieter
26. 11. Zinow, Klaus	2. 1. Sieme, Hartfried
28. 11. Kugler, Frau Renate	2. 1. Mierke, Hermann
29. 11. Stärke, Gerhard	3. 1. Pommerening, Frau Elisabeth

Seit vier Jahrzehnten ein Begriff für Sport u. Mode



Zenker

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131
Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel e. V. des Deutschen Alpenvereins

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grünwald, Warmbrunner Str. 46,
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne z. Zt. abwesend
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,
Tel.: 83 72 22
- Sportwart:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a, Tel.: 87 96 28
- Bergsteiger-
gruppe:** Leitung Werner Töpfer, Bln Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,
App. 478 (Gesch.)
- Skigruppe:** Leitung Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a,
Tel.: 87 96 28
- Photogruppe:** Leitung Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-
straße 25a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.
Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die
Geschäftsstelle zu richten.
Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin-Grünwald, Konto: Berlin-
West: 461 42

 <p>nur Berlin-Friedenau Rheinstraße 10 Telefon: 83 63 34</p>	<p>Modische Wintersportkleidung Strickwaren Sportschuhe - Skistiefel Ski - Eislauf Ausrüstung</p>
---	---